

Lillyx3

Gefühle die mein Leben veränderten

Inhaltsangabe

In der Geschichte geht es um ein Mädchen, Lisa Evans die mitten im Schuljahr nach Hogwarts kommt. Sie lebt mit ihrer Mum alleine und sie sind sehr arm. Sie kommt also nach Hogwarts und hatte sich alles schön und lustig vorgestellt, bis sich auf einmal alles ändert. Sie findet keine Freunde und ist immer alleine und wird gehänselt wegen ihren Sachen und allem...Dann trifft sie auf Tom Riddle und...lest selbst ;)

Vorwort

Das ist meine erste FF hoffe sie gefällt euch :)

glg Lillyx3

Inhaltsverzeichnis

1. Ankunft in Hogwarts
2. Neues Haus und erste Zweifel
3. Erster Schultag mit Hindernissen
4. Besuch in Hogsmeade
5. Noch mehr Traurigkeiten..
6. Ein aufregender Tag...
7. Erinnerungen
8. Hoffnungslos ? Oder doch nicht ?
9. Der Frühlingsball Teil 1
10. Der Frühlingsball Teil 2
11. Ab in die Ferien !!
12. Langersehntes Wiedersehen
13. Wie in alten Zeiten
14. Ein Treffen mit Folgen
15. Ein geheimnisvoller Brief
16. Ein Abend voller Überraschungen
17. Junge Liebe
18. Unerfreuliches Wiedersehen
19. Reine Jungssache
20. Besuch einer alten Freundin
21. Das seltsame Buch
22. Back to Hogwarts
23. Merkwürdiges Verhalten
24. Der Schrecken beginnt
25. Befreiung von dem Bösen
26. Zukunftspläne & Bauchschmerzen
27. Auch das noch...
28. Ferienbeginn
29. Noch ein Geheimniss wird gelüftet
30. Malta
31. Zurück in die Heimat
32. Der Arztbesuch
33. OP & Zukunftspläne
34. Einige Jahre später...
35. Ein (un)schöner Wintertag
36. Die besondere Überraschung
37. Krank sein ist doof
38. Frauengespräche
39. Gefangen im eigenen Haus
40. Böser Zauberbann

Ankunft in Hogwarts

Da stand ich nun mit meiner Mum.

In dem riesigen Schloss von Hogwarts.

„Ich habe mir das alles schon groß vorgestellt aber das übertrifft all meine Erwartungen, "sagte ich Lisa Evans leise zu meiner Mum. „Ich weiß mein Liebling, ich war auch so überrascht als ich das alles das erste mal gesehen habe !".Okay, jetzt stand ich hier und wartete darauf, das ein gewisser Professor Dippet mich abholte.

Also ich komme mitten im Schuljahr nach Hogwarts weil ich und Mum sehr arm sind und naja...wir können uns leider nur sehr wenig leisten. Meine Mum hat mir vorher Unterricht gegeben und nun hatten wir endlich genug Geld zusammen um nach Hogwarts zu gehen, auch wenn meine Sachen alle gebraucht sind. Zur Information: Ich bin Halbblüterin, 15 Jahre alt komme also ins 5te Jahr und bin eher schüchtern und zurückhaltend. Da standen wir nun und warteten... Wenige Minuten später kam auch schon der Schulleiter Professor Dippet auf uns zu gelaufen „Guten Abend. Sie müssen die Neue sein, Miss Evans richtig ? Hatten sie eine gute Ankunft ?".„Ja, hatten wir." antwortete ich nur leise.„Gut, das Gepäck wird in ihr eigenes Zimmer gebracht werden, und nun müssen sie sich leider verabschieden, da ich sie gerne den anderen Schülern vorstellen will." antwortete der Schulleiter.

Mum nahm mich fest in den Arm und flüsterte mir zu: „Also mein Schatz, mach's gut bleib immer stark egal was passiert okay ? Ich hoffe du findest ein paar nette Mädchen!"

„Ich versprechs dir Mum, ich werd dich vermissen!"flüsterte ich zurück.

Meine Mum lies mich los und ich folgte dem Schulleiter zur großen Halle. Immer wieder musste ich mich umdrehen, und zu meiner Mum sehen, bis sie schließlich aus dem Schloss ging.

Nach kurzer Zeit standen wir nun vor einer großen braunen Tür die in die Halle führte. Professor Dippet öffnete sie und ging gradewegs auf ein Podest am Ende der Halle

zu. Zögernd folgte ich ihm. Alle Schüler waren grade am Essen und unterhielten sich lautstark. Einige sahen mich an, als ich an ihnen vorbei ging. Die Schuluniform hatte ich ja schon an, naja auch wenn es nicht grade die „Beste" war, schließlich war sie ja auch gebraucht, alles von mir war so zu sagen „gebraucht" ich bin nun mal sehr arm und

ich wünschte mir manchmal einfach ich könnte mir auch so tolle Sachen wie die anderen leisten.

Mittlerweile waren wir vorne angekommen und ich stellte mich etwas zitternd links neben den Schulleiter, der nun auf seinem Podest stand, und gleich mich den anderen vorstellen würde und entscheiden würde, in welches Haus ich kommen würde. Ich zitterte am ganzem Körper, weil alle mich nun ansahen, und anfangen über mich zu tuscheln.

Neues Haus und erste Zweifel

So das 2. Chap is fertig ;)

Diesmal ist es hoffentlich auch etwas länger xD

Hoffe es gefällt euch !!! Pls. schreibt viele Kommis :)

Und jetzt viel Spaß beim lesen !!! :D

Ich kam mir einfach so peinlich vor. Alle starrten mich komisch an und tuschelten. Ein paar Jungs die ganz rechts am Slytherin Tisch saßen, lachten sogar leise, als einer von denen mit braunen Locken und Brille auf mich zeigte. Er und seine Freunde mussten mindestens 16 oder 17 sein.

Ich war froh als Professor Dippet endlich zu sprechen begann: „Liebe Schüler ! Dürfte ich kurz um eure Aufmerksamkeit bitten !“. Alle Blicke waren jetzt auf den Schulleiter gerichtet.

„Gut, Dankeschön ! Also, ich möchte euch nun eure neue Mitschülerin vorstellen. Lisa Evans !“, dabei zeigte er mit einer Hand auf mich. „Sie ist vor kurzem angekommen !“. Nun waren wieder alle Blicke auf mich gerichtet. Warum mussten sie mich nur so komisch anstarren ? Ich sah doch eigentlich ganz normal aus. Weißes Hemd, Schwarzer Rock, Blonde lange Haare die ich immer zu einem Zopf gebunden habe und blaue Augen die ich von meiner Mum geerbt hatte. Trotzdem tuschelten sie, und ein paar kicherten auch noch. Man ! Das ist so peinlich ! Ich blickte nur an gerötet zu Boden.

„Ich hoffe ihr alle werdet sie höflich aufnehmen ! Und jetzt wollen wir mal sehen in welches Haus sie kommen !“.

Der Professor wies mich auf einen alten Holzstuhl zu. Ich setzte mich langsam hin. Der Schulleiter setzte mir einen alten großen Filzhut auf, der bis vor kurzem nur reglos an der Seite lag. „Hmm...das ist wirklich nicht einfach...“ begann der Hut zu sprechen „Einerseits bist du tapfer, passend zu Gryffindor, aber auch schlau und listig wie Slytherin...einer dieser beiden Häuser müsste für dich in Frage kommen...hmm...“ sagte er wieder und dachte einen

Moment lang nach. Schließlich hatte er sich entschieden. „Bei dir war es wirklich nicht leicht, genau wie bei dem jungen Riddle damals. Aber ich habe entschieden das du am besten nach SLYTHERIN passen würdest !!!“ vollendete er.

Slytherin ? Wow, damit hatte ich echt nicht gerechnet ! Mein mein Dad war ja schließlich in Ravenclaw.

Es gab einen kurzen, leisen Beifall und der Schulleiter wies mich leicht lächelnd zum Slytherin Tisch ganz rechts der Halle.

Mit zögernden Schritten ging ich zum Tisch, und setzte mich ans Ende, in Abstand zu den anderen. Die Jungs und die drei Mädchen, die am nächsten zu mir saßen, sahen mich nur stumm an, und aßen dann weiter. Ich wollte „Hallo“ sagen, doch irgendwie traute ich mich nicht. Ich nahm mir ein paar Würstchen und trank etwas Kürbissaft.

Nachdem ich gegessen hatte, stand ich auf und machte mich auf die Suche nach dem Schlafsaal, wo auch mein extra Zimmer war, da im großen kein Platz mehr war. Nun ja, eigentlich war ich froh nicht mit den anderen Mädchen übernachten zu müssen, so wie die über mich getuschelt haben...

Ich stand nun in einem großen leerem Gang im 2. Stock „So viele Türen ! Wie soll ich da bloß den Schlafsaal finden !“ seufzte ich traurig. Suchend sah ich mich um. Irgendeine Tür musste doch die richtige sein, dachte ich verzweifelt.

Plötzlich vernahm ich Schritte hinter mir.

„Hallo ! Du bist die Neue oder ? Kann ich dir helfen ?“. Ich drehte mich um, und vor mir stand Tom Riddle. Er war Schulsprecher und sehr begabt wusste ich.

„Ha...Hallo...ähm ich suche den Slytherin Mädchen Schlafsaal...und ähm ja...ich bin die Neue.“ stotterte ich.

„Freut mich ! Ich bin Tom !“, sagte er lächelnd zu mir. So wie er aussah musste er mindestens

16 sein oder älter ! Er hatte dunkle Augen und ein nettes Gesicht, er war groß und schlank und außerdem hatte er dunkle, etwas gelocktes Haar.

„Ich bin Lisa.“ antwortete ich nur stumpf.

„Du brauchst keine Angst haben ! ich bin nicht so wie die anderen, wirklich ! Die kennen dich ja nicht mal richtig ! Vorurteile sind echt das Letzte !!!“, sagte er etwas sauer.

„Ja...“ murmelte ich und starte leicht zu Boden.

„Du musst dich nicht schämen, nur weil du vielleicht etwas ärmer bist als sie. Ich mein...du kannst da ja nichts für !“ sagte er sanft zu mir.

„Woher weißt du das ?“ fragte ich leise, und wurde ein bisschen rot dabei.

„Nun ja, Dippet hat mir erzählt das wir eine neue Schülerin bekommen, und die vielleicht nicht so ist wie die anderen, verstehst du ?“ versuchte er zu erklären.

„Achso...dann weißt du es ja jetzt.“ meinte ich nur.

„Ja...ich finde du solltest jetzt schlafen gehen. Du siehst erschöpft aus. Der Mädchen Schlafsaal ist gleich um die Ecke, und dann die erste Tür rechts !“.

„Okay...danke.“ antwortete ich leicht lächelnd., „Kein Problem !“ sagte er, und lächelte zurück. Ich drehte mich langsam um und ging davon. Tom tat es mir gleich, und ging in die andere Richtung davon.

Nach wenigen Metern stand ich auch schon vor einer großen Tür, auf der ein alter Man abgebildet war., „Passwort ?“ fragte er laut., „Ähm Parsel !“.Er öffnete die Tür und ich konnte eintreten.

Jetzt stand ich in einem großen Raum mit einem Kamin, Tischen, Stühlen und vieles mehr. Alles war in den grün-silbernen Farben von Slyherin. Der Raum war vollkommen leer, da die anderen noch beim Essen waren.

Ich lief die Treppe rauf. Nun stand ich oben und wusste das rechts die Tür zum großen Schlafsaal war, und links die zu meinem eigenem Zimmer.

ich ging durch die linke Tür in einen kleinen Raum mit einem kleinen aber schönem Fenster. Das Zimmer sah etwas düster aus, doch es gefiel mir. Es gab einen kleinen Schrank, ein Bett das rechts an der Wand stand, und einen kleinen Schreibtisch mit Stuhl.

Ich sah mich um, und entdeckte das mein Koffer bereits da war. Also fing ich an meine Sachen auszupacken und mich einzuquartieren.

Mittlerweile war es 9 Uhr und ich legte mich schließlich schlafen.

Ich lag noch lange wach. Mir gingen so viele Gedanken durch den Kopf.

Was machte Mum jetzt bloß ganz allein zu hause ? Warum waren die anderen vorhin so komisch zu mir ? Und dieser Tom...was dachte er wirklich ?

Nach Mitternacht schlief ich dann doch endlich müde ein.

Erster Schultag mit Hindernissen

Das nächste Chap is online ;D

ging malwieder etwas schneller, was in
Zukunft aber eher denk ich nicht so sein wird =(
Naja...viel Spaß beim lesen und wie schon gesagt
bei mir is Tom und Hogwarts und alles ein wenig
anders...is halt meine Vorstellung so...xD
Kommis ?? =)

Am nächsten Morgen wachte ich pünktlich um 8 Uhr auf.

Ich zog mich schnell an, und ging hinunter in den Gemeinschaftsraum. Dort waren schon alle wach, und standen wie immer in kleinen Gruppen zusammen und lachten oder tratschten. Als ich von der Treppe zu Tür ging, sahen mich wieder alle an, als ich mit meiner

alten hellbraunen Tasche, die ich als Schultasche benutzte, an ihnen vorbei ging.

Ich war froh als ich endlich aus der Tür war. Jetzt musste ich mich aber beeilen, damit ich noch etwas zu Essen bekam. Zum Glück kam ich noch rechtzeitig. Ich nahm mir ein Toast und Kakau.

Als ich fertig war, lief ich zügig in die Eingangshalle und schaute auf meinem Stundenplan.

Dort stand das ich jetzt Verwandlung hatte...aber wo war das bloß ?

Ich beschloss erst mal in den 4. Stock zu gehen, um zu hoffen dort ein paar Mädchen aus meinem Jahrgang zu treffen.

Als ich im 4. Stock angekommen war, waren dort schon sehr viele Schüler versammelt, die sich lautstark miteinander unterhielten. Ich lief langsam den Gang entlang und versuchte den denn Raum für Verwandlung zu finden. Warum musste dieses Schloss den nur so groß sein ? Verzweifelt lief ich immer weiter...

Ich musste schon mindestens 3 mal vorbei gelaufen sein ! Wenn ich doch nur jemanden hätte den ich fragen könnte, dachte ich traurig. Ich blieb stehen und sah rechts von mir ein paar Mädchen stehen. Ich nahm all meinen Mut zusammen und lief auf sie zu.

„Ähm Entschuldigung, aber könnt ihr mir vielleicht helfen ? Ich suche das Klassenzimmer für Verwandlung." sagte ich leise.

„Hast du das gehört Amber ? Die Neue is zu dumm um ins einzige Klassenzimmer in diesem Stock zu finden !!!" sagte das Mädchen mit den braunen lockigen Haaren lachend und die anderen beiden lachten mit. Ich sah beschämt zu Boden.

„Komm geh weg Evans !!! Mit so ner armen wie dir wollen wir uns nicht sehen lassen !!!"

sagte diese Amber belustigt und stolzierte mit ihrer Zickenqulice davon.

Ich hasste diese drei jetzt schon so sehr !

Also machte ich mich weiter auf die Suche. Ich hatte nur noch 5 Minuten !!

Ich rannte und suchte nach einem Raum der aussah wie ein Klassenzimmer. Doch ich fand einfach keinen.

Ich rannte nun einen leeren Gang entlang.

Kurz vor der Ecke wurde ich langsamer, und stieß plötzlich ganz unerwartet mit jemanden zusammen. Er fing mich mit seinen Armen auf, so als wenn es aussah, als würde ich ihm direkt in die Arme gelaufen sein, das ich ja auch so zu sagen bin.

Ich löste mich von ihm, und sah erstaunt auf in das lächelnde Gesicht von Tom.

„Hey, nicht so hurtig ! " fing er an zu lachen.

„Entschuldigung Tom...Ich ähm...Ich hab dich nicht gesehen und..." fing ich an zu stottern.

„Ist ja nichts passiert. Aber nächstes mal pass besser auf ! " sagte er dann ernst.

„Ja...natürlich...Weißt du wie ich zu Verwandlung komme ? " fragte ich etwas angerötet.

„Kla, das ist die letzte Tür vor der Schulbibliothek. "

„Oh ähm...Danke ! Aber jetzt muss ich auch schnell weg ! " antwortete ich eifrig und rannte davon in Richtung Klassenzimmer.

Genau pünktlich um 9, stand ich in der Tür zum Klassenzimmer. Alle saßen bereits auf ihren Plätzen und lachten oder unterhielten sich gegenseitig laut. Auch der Lehrer für

Verwandlung Professor Burke, stand bereits hinter seinem Schreibtisch. Er drehte ich um, als ich den Raum betrat.

„Oh, Guten Morgen Miss Evans ! " sprach er mich freundlich an.

„Dort hinten ist noch ein Platz frei ! Wenn sie sich jetzt bitte würden. " sagte er dann etwas strenger. Ich drehte mich um, und ging langsam zu dem einzigen freien Tisch ganz hinten.

Wieder starten mich alle an.

Während ich langsam zu meinem Platz lief, wurde ich von ein paar Jungs mit kleinen Papierkugeln abgeworfen. Ich dachte mir nichts dabei, und lief stumm weiter und setzte mich hin.

„Also, wenn sie jetzt alle bitte die Bücher auf Seite 98 aufschlagen würden ! Wir werden heute das Thema der Tierverwandlung durchführen ! "

Ich holte meine gebrauchten Bücher raus, die ich aus dem Laden für sozial schwache Zauberer hatte.

Sie sahen zwar schon sehr benutzt aus, und hatten da und hier ein paar kaputte Ecken, aber was besseres konnten ich und meine Mum uns nun mal nicht leisten. Leider,

Professor Burke fuhr mit dem Unterricht fort.

Immer wieder blickten mich die anderen belustigt an. Ich starrte einfach nur in mein Buch, und las mit.

Am Ende der Stunde führte Professor Burke noch eine Verwandlung in einen kleinen Drachen vor, und beendete die Stunde. Ich hatte mir die erste Schulstunde zwar anderes

vorgestellt aber naja...

Grade griff ich nach meinem Buch, da saß ich plötzlich diesen Jungen mit der Brille und den braunen lockigen Haaren und seine Kumpels die gestern Abend schon über mich gelästert hatten.

„Hey Leute !! Seht mal was ich hier habe !! " sagte er und fing an zu lachen.

„Das...Das ist mein Buch ! " versuchte ich mich zu wahren und ihm das Buch, das er mit ausgestreckten Arm hochhielt zu kriegen. Aber er und seine Kumpels fingen nur Lauthalts an zu lachen. Ich streckte mich, hüpfte hoch, versuchte es einfach zu kriegen, aber er gelang mir nicht. Sie warfen das Buch hin und her...

Auf einmal als der Junge mit der Brille das Buch fing, fiel ein Zettel aus dem heraus.

„Uhh...Was haben wir den da ? " sagte er spöttisch und hob den Zettel auf.

„Sozialer Ausleihschein von Lisa Evans."

las er laut vor und sie begannen zu lachen. Ich wurde total rot, und blickte traurig zu Tom der plötzlich in der Tür stand.

„Da sie sozial sehr schwach sind, und sie dringend Schulsachen benötigen, werden ihnen diese gebrauchte Sachen: Schuluniform, Bücher etc...frei und kostenlos bis zum Ende des Schuljahres zu Verfügung stehen. " las er laut zu ende vor und sie lachten noch lauter.

Ich fühlte mich einfach so traurig in diesem Moment und stand den Tränen nahe.

„Truscott !!! Gib ihr das sofort wieder !!! " schrie Tom wütend.

„Was willst du denn Riddle !!! Schau sie dir doch an !!! Diese arme Zigeunerin !!! " gab er zurück und lachte noch heftiger als zuvor.

Das war zu viel für mich. Ich nahm meine Tasche und mein Buch und rannte weinend an Tom vorbei, hinaus auf den Gang.

„Toll man !!! Du hast es geschafft Truscott !!! " sagte Tom sauer.

„Du weißt genau das sie nichts dafür kann !!! Außerdem weißt du auch das sie schwächer ist als du !!! Das ist echt feige von dir !!! " schrie er noch wütender.

„Phh..." machte Truscott und schritt mit seinen Kumpels lässig davon.

Da saß ich nun. Alle anderen waren wieder im Unterricht, nur ich saß allein auf einer Bank im 4. Stock und

weinte.

Warum mussten sie nur so gemein zu mir sein ?

Ich fühlte mich so traurig, weil alle mich auslachten und weil ich bis jetzt keinen einzigsten Freund hier hatte. Immer war ich allein und total hilflos !!! Mir gingen so viele Sachen durch den Kopf, und ich musste nur noch mehr weinen.

„Hey...Ist alles okay ? " hörte ich Tom sanft von hinten sprechen. Er setzte sich neben mich auf die Bank und sah mich von der Seite her an. Ich konnte nicht sprechen, es ging einfach nicht.

„Ich hab mitbekommen was da vorhin passiert ist...Truscott ist so ein Idiot !!! Ich könnte ihn killen !!! " sagte er dann sauer.

Ich musste laut aufschluchzen.

Er legte seinen Arm auf meinen Rücken, und begann mich sanft zu streicheln.

„Das mit dem Geld tut mir echt leid, weißt du...Jemanden zu ärgern und auszuschließen nur weil er weniger Geld hat als die anderen, ist echt gemein ! Ich meine es kommt doch auf die inneren Werte an, und die sind bei dir echt toll. " sagte er und schmunzelte.

Ich schmunzelte leicht traurig zurück.

„Ich glaube das gehört dir. " sprach er leise und holte meinen Sozialschein aus seiner Umhangtasche.

„Danke..." meinte ich immer noch halb und nahm den Zettel entgegen.

„So und jetzt vergiss das alles einfach okay ? !! sagte er wieder sanft. Ich nickte.

„Na komm ich bring dich zum Gemeinschaftsraum. Du solltest dich jetzt erst mal erholen.

Ich werde deinem Lehrer sagen warum du nicht zum Unterricht kommen konntest. "

Wieder nickte ich nur.

Wir standen auf und Tom und ich liefen schweigend zum Gemeinschaftsraum.

„Am Besten du legst dich hin. " sagte er.

„Okay...Und danke nochmal Tom.." sagte ich leise und wandte mich ab.

„Lisa ? " hörte ich ihn sagen.

„Ja Tom ? " sagte ich und drehte mich um.

„Also ähm...Wenn du malwieder so traurig bist...und vielleicht nicht weiter weißt...oder wenn du einfach nur reden möchtest...dann...dann kannst du immer gern zu mir kommen. " sagte er nervös zu mir.

„Ja das werde ich...danke. " sprach ich leise und ging hinauf in mein Zimmer.

Besuch in Hogsmeade

So das neue Chap is endlich da ;)

Hab I-moment nicht so viel Zeit sry =(

Bitte lest aber trotzdem weiter !!!!

So und jetzt viel spaß ,) Kommis ??

glg Lillyx3

Die nächsten zwei Tage verliefen nicht viel besser.

Ich wurde immer mehr ausgeschlossen, gehänselt und ausgelacht.

Ich wurde einfach immer mehr zum Außenseiter, aber ich versuchte stark zu bleiben, so wie Mum es mir gesagt hatte.

Leider hatte ich immer noch keine Freunde gefunden...Wo war Tom den bloß ?

Er war bestimmt wieder auf einer dieser Sitzungen, oder er hatte sonst welchen Stress.

Ich hatte ihn ganze zwei Tage nicht mehr gesehen. Wahrscheinlich mochte er mich auch nicht mehr, dachte ich traurig beim Mittagessen. Das konnte ich sehr gut von ihm verstehen.

Ich aß schweigend meinen Kartoffelbrei zu ende. Heute Nachmittag würde ich meinen ersten Ausflug nach Hogsmeade machen.

Nach dem Essen ging ich auf mein Zimmer und machte mich fertig.

Ich zog meine alte hellbraune Hose an, einen alten dunkelblauen Strickpulli der mir ein wenig zu groß war, und ein paar alte braune Schuhe an. Außerdem hing ich mir noch mein braunes Portmonee um, in dem ich grade mal drei Galeonen hatte.

Pünktlich um drei stand ich draußen auf den Innenhof.

Dort waren schon alle aus Slyherin versammelt und standen wie üblich in kleinen Grüppchen.

Ich stellte mich allein neben eine Bank, und wartete auf Professor Slughorn.

Alle die an mir vorbei liefen, sahen mich an und lachten oder lästerten, wie immer.

„Was sind das denn für Sachen Evans ?! Sehen ja aus wie aus dem Müll !!! " sagte Truscott beim vorbei gehen, und sie fingen an zu lachen.

Ich blickte traurig auf meinen Pulli.

Warum mussten sie das nur immer machen ? Wenn ich mir doch nur etwas besseres leisten könnte, aber das ging nun mal einfach nicht, dachte ich traurig.

„So meine Lieben !! Um nach Hogsmeade zu gelangen, und für den Aufenthalt im Dorf, findet euch bitte in Gruppen zusammen !! Wenn ihr eine Gruppe habt, kommt bitte zu mir und Mr. Filch. Wir werden euch dann notieren. Seit bitte spätestens um 6 wieder am Schloss, danke !!

Diejenigen die notiert sind, dürfen los. " sprach Slughorn laut.

Sofort taten sich alle zusammen und rannte eifrig zu Slughorn.

Ich war malwieder alleine...was sonst.

Ein paar Mädchen die zu meiner rechten standen, waren nur zu dritt. Ich beschloss zu ihnen zu gehen.

„Hi ! Ähm...könnte ich vielleicht bei euch mitlaufen ? " fragte ich schüchtern.

„Bei uns ? Ganz bestimmt nicht !!! Außerdem laufen wir schon mit den drei süßen Typen da vorne !! " sagte eines der Mädchen arrogant, und zeigte auf die drei Jungs Avery, Tom und sein Bester Freund Marcus die wenige Meter von uns entfernt standen, und tratschten.

Schonwieder geht alles schief, dachte ich traurig.

„Na Mädels ? Bereit ? " fragte Avery die drei Mädchen.

„Klar !! Oh Hi Tom !!! Du siehst heute total süß aus !! versuchte Amber mit Tom zu flirten, was ihm offensichtlich gar nicht gefiel.

„Hi Amber. " antwortete er nur genervt.

Aus irgendeinem Grund gefiel mir das gar nicht, was Amber da mit ihm machte...

Auf einmal sah Tom mich an.

„Hat Lisa denn gar keinen ? " fragte Tom.

„Ach die is doch der totale Loser !!! " fing Ashley an zu kichern.

Ich wurde immer trauriger...

„Was ?! Sie ist kein Loser okay ?! " rief Tom sauer.

„Achja ? Und warum hat sie dann keine Freunde Tom ? Komm wir lassen uns aufschreiben."

sagte Amber schließlich, und alle bis auf Tom gingen zu Slughorn.

Plötzlich kam Tom langsam auf mich zu.

„Hey...Hast du wirklich keinen ? " fragte er mich sanft.

Ich schüttelte traurig den Kopf.

„Wollen wir beide vielleicht zusammen laufen ? " fragte er leise.

„Ja...Das wäre nett von dir Tom. " sagte ich.

Er lächelte leicht, und wir lassen und notieren.

Den erste Teil des Weges, liefen wir nur stumm nebeneinander her.

Als wir dann allein den Waldweg entlang liefen sagte er:

„Und ? Wie waren deine ersten Tage in Hogwarts so ? "

„Naja...Ich hatte mir schon alles netter vorgestellt und so...aber ich bin froh das ich wenigstens dich habe. " sprach ich leise.

„Ich verstehe die anderen einfach nicht. Du bist doch total nett, sympathisch...und echt niedlich. " fügte er leise hinzu, und wurde leicht rot.

„Du bist auch echt niedlich." sagte ich auch leicht angerötet.

„Du hattest bestimmt schon tausende Freundin..."

„Ich ? Nein ! Ich will auf die richtige warten. Auf eine „ normale " . Und du wirst es nicht glauben, aber ich hab noch nie geküsst oder so, und hatte auch noch nie ne Freundin ! Diese

Zicken nerven mich nur alle total ! " sagte er sauer.

„Hmm...Ich hatte noch nie ein Date, einen Kuss oder überhaupt einen Jungen. Das wird auch wohl für immer so bleiben. " sagte ich traurig.

„Eines Tages wirst du den richtigen finden, der dich so nimmt wie du bist, und nicht anders. Bestimmt !! " sprach Tom sanft.

„Wenn du meinst..."

„Na klar. Irgendwann wirst du dich verlieben..ich mein so richtig, verstehst du ? Es muss nur der Richtige sein, genau wie bei mir ! Ich werd mich auch verlieben...es muss für mich auch nur die Richtige sein. So jemand wie du. Du bist so normal, einfach du selbst.

Manchmal ist derjenige näher als du denkst. " flüsterte er leise und lächelte.

Ich blickte nach unten und lächelte auch leicht.

Endlich, nach 20 langen Minuten, waren wir mitten in Hogsmeade.

Zuerst gingen wir in den Honigtopf, und Tom spendierte mir ein paar Bohnen, als er sah das ich fast kein Geld hatte.

Danach liefen wir einfach ein bisschen im Dorf herum.

Plötzlich fiel mir ein, das ich ja noch zur Kleiderspende wollte.

„Wollen wir einen heißen Kakau trinken gehen ? Ich lade dich ein ! " sagte Tom

„Ja...Ähm...Du ? Ich muss noch was wichtiges erledigen...allein..." stotterte ich.

„Achso...dann komm doch einfach zum Ochsen okay ? " fragte er etwas traurig.

Ich nickte, und lief los zur Kleiderspende.

Nach kurzer Zeit stand ich auch schon vor einem alten Laden, mit einer braunen kleinen Holztür.

Bevor ich hinein ging, sah ich mich vorsichtig um, und achtete darauf das mich niemand beobachtete.

Schließlich ging ich in den Laden. Dort hinter dem Tisch, stand eine alte Frau. Mrs. Bulstrode.

Ich und Mum kannten sie sehr gut, weil sie uns schon oft geholfen hatte.

„Oh, Na wenn das nicht die kleine Miss Evans ist ! Freut mich das du auch malwieder reinschaust. Wie

geht es dir und deiner Mum denn so ? " fragte die alte Frau fröhlich.

„Hallo Mrs Bulstrode ! Ja, ich wollte mir ein paar neue Sachen ansehen, und Mum geht es gut ! " antwortete ich fröhlich.

„Das ist ja schön ! Und wie ist es so in Hogwarts ? Hast du schon ein paar Freunde gefunden ? " fragte sie.

„Ich mag die ganze Zauberei dort ! Nein...ich habe noch keine Freunde gefunden. " sagte ich traurig.

„Oh, das tut mir leid ! Na dann such dir mal etwas schönen aus !! " sagte sie dann einladend.

Ich nickte glücklich, und lief fröhlich ins nimmer nebenan, wo die ganzen gespendeten Sachen hingen.

Ich stöberte und stöberte...

Ich hatte freie Auswahl, weil ich die einzige in dem Laden war.

Ich probierte eine helle Hose und ein Oberteil an.

Dann ging ich zurück zu Mrs. Bulstrode, und sie packte die Sachen in eine Tasche.

„Wir haben noch ein paar warme Wollsocken bekommen. Möchtest du sie haben ? "

„Au ja !! " sagte ich glücklich.

Sie gugte mich lächelnd an und ich lächelte zurück.

„Auf Wiedersehen !! " verabschiedete ich mich, und lief zügig in Richtung Ochsen.

Tom stand bereits draußen und wartete auf mich.

„Da bist du ja !! Und hast du dir etwas schönes ausgesucht ? " fragte er mich fröhlich.

„Ähm...ich...ich weiß nicht was du meinst. " sagte ich nervös, und versuchte die Tasche hinter meinem Rücken zu verstecken.

„Warum lügst du mich an ? Ich hab dich gesehen. Bei der Kleiderspende. " sagte Tom ernst.

„Tom...es...es tut mir leid ! Ich...mir ist das einfach nur so peinlich. " sagte ich total angerötet.

„Peinlich ? Aber ich finde das überhaupt nicht peinlich ! Ich mein...ich finde das echt toll das es so etwas gibt...du kannst dir dort Sachen aussuchen für gar nichts ! Das ist echt total nett von denen. " sagte er sanft.

„Ja...das ist es. " Und wir gingen schweigend zurück zum Schloss.

Bereits um 9 Uhr war ich tot müde eingeschlafen..

Noch mehr Traurigkeiten..

So ;) Diesmal ging es wieder etwas langsamer voran :(
Dafür ist das Chap auch kürzer als sonst...glaub ich jedenfalls xD
Arme Lisa :(Echt toll das sie wenigstens Tom hat ^^
Viel Spaß beim lesen !!! Kommis ?! =)=)

Ich war froh das endlich Wochenende war. Jetzt konnte ich mich endlich mal von dem ganzen Stress erholen.

Sonntag Nachmittag so gegen 3, ging ich hinunter zu meinem Lieblingsplatz am Bach.

Ich hatte meinen Zeichenblock und einen Stift dabei, weil ich unbedingt ein Bild von meinem Lieblingsplatz hier unten am Bach zeichnen wollte.

Ich setzte mich an einem großen Stein auf den Boden, und begann zu zeichnen.

Es musste schon eine halbe Stunde vergangen sein oder so, aber ich liebte es zu zeichnen, und ich konnte es wie viele sagten ziemlich gut. Ich musste es von meiner Mum geerbt haben, dachte ich.

Wenigstens etwas das wir uns leisten konnten.

Wieder verging eine halbe Stunde, und mein Bild war schon halb fertig, bis ich plötzlich Schritte hinter mir vernahm. Ich wollte mich grade umdrehen, da saß Tom auch schon neben mir.

„Wow !! Hast du das gezeichnet ? " fragte er erstaunt.

„Ja...Ja das hab ich Tom. " sagte ich

„Du hast echt Talent !! "

„Danke, ich muss es von Mum geerbt haben, sie kann auch echt toll malen, und zuhause haben wir uns immer gegenseitig etwas beigebracht. Ich vermiss sie echt. " sagte ich dann traurig.

Tom schmunzelte.

„Das kann ich gut verstehen...Aber in den Ferien wirst du sie ja sehen ! Und bis dahin hast du ja mich ! Du kannst immer zu mir kommen, das weißt du ! Ich helf dir gerne wenn du irgendein Problem hast. Egal was es ist. Ich werd es niemanden erzählen, und es muss dir auch echt nicht peinlich sein. Ich bin einfach immer für dich da. " sagte er sanft zu mir.

Ich nickte nur einfühlsam nach unten in Richtung Blatt.

„Ich...Ich ähm kann dir also alles erzählen ? " fragte ich nervös.

„Sicher doch. Was ist denn los hmm ? " sprach er sanft und streichelte meine Schulter.

„Also ähm...es ist wegen den anderen...sie machen sich ständig über mich lustig...und über meine gebrauchten Sachen. Ich werde nie Freunde finden ! Alle ärgern mich und lachen mich aus ! Es...Es ist einfach so schrecklich ! " weinte und schluchzte ich.

„Das kann ich gut verstehen...Die anderen sind echt gemein ! Ich mein du kannst da ja nichts für ! Du bist einfach so, das ist doch nicht schlimm, ich nehm dich doch auch so wie du bist ! Und ICH bin doch dein Freund ! Das ist besser als niemand ! " sprach er leise.

Ich weinte noch doller.

Tom sah mich traurig an, und nahm mich sanft in den Arm. Ich legte meine Wange leicht an seine, und versuchte einfach aufzuhören zu weinen, aber es ging nicht.

Tom hielt mich fest, und versuchte mich einfach zu trösten. Immer wieder streichelte er mir sanft über den Rücken, und über den Kopf. Ich fühlte mich einfach so geborgen in seinen Armen. Sicher, geborgen und beschützt.

„Das wird schon werden...versprochen..." tröstete er mich, und löste sich schließlich von mir. Er blickte mir noch einmal traurig in meine verheulten Augen.

„Na komm...wir gehen hoch zum Abendessen. " sagte er, und half mir hoch. Wir liefen hoch zur großen Halle.

Als wir oben angekommen waren, liefen wir zusammen stumm zum Tisch.
Dort waren schon alle am essen. Leider auch Truscott und seine Kumpels.
Als wir an ihnen vorbei gingen, sagte er zu mir :
„Na Evans ?! Haste nen neuen Lover gefunden ?! " lachte er, und die anderen lachten mit.
„Ach halt's Maul Truscott !! " sagte Tom wütend, und zog mich am Arm mit zum ende des Tisches wo noch ein paar Plätze frei waren, z.B neben Marcus, Tom's abf.
Tom setzte sich neben Marcus, und sie fingen sofort an zu plaudern.
Stumm setzte ich mich neben Tom und aß leise ein Toast.
Ohne mich zu verabschieden, lief ich hoch auf mein Zimmer. Auf dem Weg dorthin, musste ich mir immer wieder Hänseleien anhören, doch ich versuchte sie einfach zu ignorieren.
Endlich war ich auf meinem Zimmer.
Ich legte mich auf's Bett, und betrachtete den Bilderrahmen mit dem Schwarz/Weiß Foto von mir, Mum und Dad.
Wir waren damals eine so tolle Familie...Uns ging es so gut. Aber dann, als ich grade 7 Jahre alt war, hatte mein Dad einen schrecklichen Unfall. Er kam sofort ins Krankenhaus, doch die Ärzte konnten ihn nicht mehr retten. Eine halbe Stunde später starb er.
Seit dem ist unser Leben so schrecklich geworden.
Damals konnte ich das noch gar nicht so richtig verstehen..
„Du fehlst mir so sehr Dad " sagte ich traurig, und ein paar Tränen kullerten über meine Wangen.
Ich stellte das Bild zurück auf den Nachttisch, und beschloss schlafen zu gehen.

Spät Abends auf Tom's und Marcus Zimmer:

Es war mittlerweile 11 und Tom, der sich mit seinen Besten Freund Marcus ein Zimmer teilte, lag noch wach.
„Marcus ? " fragte Tom.
„Tom...kannst du nicht schlafen ?" fragte Marcus müde.
„Nein...es ist nur...wegen Lisa, sie tut mir einfach so leid. " sprach Tom traurig.
„Ja...Truscott dieser Mistkerl und auch die anderen, sind echt unfair. "
„Ich versteh nicht warum sie sie nicht so akzeptieren wie sie ist. Sie hat immer noch keine Freunde außer mich. " sagte Tom leise.
„Sie ist bestimmt echt glücklich, das sie dich hat ! Dann hat sie wenigstens jemanden mit dem sie reden kann. " meinte Marcus.
„Ja...das hab ich ihr auch gesagt. Ich möchte ihr einfach nur so gerne helfen, aber ich weiß nicht wie. " sagte Tom traurig.
„Na sei einfach bei ihr wenn sie Hilfe braucht, beschütze sie, sei auf ihrer Seite ! Und wenn sie traurig ist, und weint...Nimm sie in den Arm und tröste sie, rede mit ihr, hör ihr einfach zu...das wird ihr sicher helfen ! Gib ihr einfach das Gefühl, das sie nicht alleine ist, sondern sich hat, an den sie sich immer wenn sie Probleme hat, wenden kann. "
„Du hast Recht, sie braucht meine Hilfe, unbedingt !! " sagte Tom entschlossen.
„Danke man."
„Klar, du bist mein Bester Freund Tom !! Und du tust das richtige. Wirklich ! " sagte Marcus, und sie schliefen ein.

Ein aufregender Tag...

So, diesmal ging es schneller ;)

I-wie mag ich das Chap xD LoL

Bitte schreibt noch mehr Kommiss !! =)

Dann schreib ich auch schneller weiter xD

dankeschöön =) Viel spaß jez ;)

Das Lied passt perfekt dazu (Lyrics)

[link

href="http://www.youtube.com/watch?v=W8wvyPDZo_w"]http://www.youtube.com/watch?v=W8wvyPDZo_w[/link]

Es war Sonntag.

Um 10 Uhr lag ich noch immer müde im Bett. Schließlich beschloss ich aufzustehen, und mich anzuziehen.

Grade als ich meine Schuhe anziehen wollte, sah ich roten Briefumschlag neben der Tür liegen.

Irgendjemand muss ihn durch den Türschlitz geschoben haben.

Ich hob ihn auf. Auf der Vorderseite stand:

Für Lisa Evans.

Ich setzte mich auf's Bett, und öffnete den Umschlag. Dort war ein Brief drin. Ich faltete ihn auseinander und las:

Hallo Lisa,

Ich hoffe du hast meinen Brief gefunden ! Du hast geschlafen und ich wollte dich nicht aufwecken. Wir werden uns wahrscheinlich bis heute Abend nicht mehr sehen. Deshalb komm bitte um 21 Uhr auf den Astronomie Turm. Alleine ! Ich werde auch da sein. Bitte komm !!

Bis dahin bleib stark !! Ignorier die anderen einfach ;)

In Liebe Tom R.

In Liebe Tom R...las ich noch einmal glücklich.

Er wollte mich treffen ! Alleine !

Mir wurde total heiß...Ich freute mich schon sehr auf das Treffen.

Doch plötzlich kamen mir doch ein paar Zweifel.

Was war wenn er das gar nicht ernst meinte ? Oder der Brief überhaupt nicht von Tom war !

Dachte ich traurig. Aber ich war mir ziemlich sicher, das es seine Schrift war.

Ich legte den Brief weg, und beschloss in die Bibliothek zu gehen.

Ich lief grade den Gang im 4. Stock entlang, da kamen mir Truscott und seine Kumpels entgegen. Ich sah schnell nach unten, und versuchte ihnen aus den Weg zu gehen. Doch sie waren schneller.

„Na Na !! Wo wollen wir den hin ?! " sagte Truscott spöttisch, und mit einem mal hatten sie mich umkreist.

Völlig nervös stand ich unruhig da.

„Ich...Ich will doch nur in die Bibliothek. Bitte lasst mich ! " brachte ich ängstlich hervor.

„Hmm...dich lassen...mal überlegen...was meint ihr Jungs ? Was machen wir mit dieser armen Zigeunerin ?! " und er und seine Kumpels fingen Lauthalts an zu lachen.

Ich blickte traurig zu Boden...
 Sie lachten immer weiter, und zeigten mir dumme Grimassen.
 Wieder standen mir die Tränen in den Augen. Ich konnte das alles einfach nicht mehr aushalten.
 Ich versuchte aus dem Kreis zu kommen, doch Truscott schubste mich brutal zurück, und seine Kumpels hielten mich schmerzhaft an den Armen fest.
 „Aua...das...das tut weh ! " versuchte ich mich zu wahren.
 „Jungs !! Nicht so hart !! " sagte er, und nickte ihnen zu.
 „Wir wollen doch nicht etwa weglaufen !! Schade nur das dein Tommyleinchen grad auf na Sitzung is !! Jetzt bist du ganz alleine mit den großen Jungs !! " sagte er arrogant, und kam mir unangenehm näher.
 Ich blickte angeekelt nach unten.
 „Sieh mich gefälligst an !! " sagte er laut, und fastete mir an die Wange.
 Ich zog geschockt mein Gesicht weg, doch Truscott war wieder schneller, und hielt mich diesmal persönlich brutal am Hemd fest.
 Aggressiv zog er mich an sich heran, und holte mit einer Hand aus um mir eine Ohrfeige zu geben. Ich hatte so ein Angst !!
 Auf einmal hörte ich eine laute, aufgebrachte Stimme hinter mir.
 „Wenn du das machst, zeig ich dich bei Dippet an !!! " schrie Tom außer sich vor Wut.
 Mit einem harten Stoß schubste Truscott mich von sich weg, und drehte sich zu Tom um.
 „Jungs !! Lasst uns alleine !! " befahl er laut, und sie liefen genervt davon.
 „Du mich anzeigen Riddle ?! Das bringst du nicht !! " lachte er.
 „Oh doch das bring ich Truscott !! Wie kannst du es nur wagen Lisa zuschlagen ?! Mädchen schlagen ist sowas von feige !! " schrie Tom sauer.
 „Ich hab sie nicht geschlagen !!! Und feige bin ich auch nicht du Bastard !! Sie hat's verdient !! Komm doch her wenn du die Eier dazu hast !!! "
 Ich stand einfach nur einige Meter daneben, und beobachtete das ganze.
 Wütend gingen die beiden aufeinander zu.
 Ich traute mich nicht einzugreifen.
 Plötzlich fingen die beiden an sich gegenseitig zu versuchen, wild und brutal auf den Boden zu kriegen.
 Zum Glück noch ohne Schläge und Tritte.
 Die Griffe wurden immer heftiger...
 Dann passierte es. Truscott hatte Tom brutal im Griff, und schlug ihn mit der vollen Faust direkt ins Gesicht.
 Mit einem lauten Stöhnen fiel Tom auf den Boden.
 Total geschockt schrie ich: „ Tom !!! "
 Truscott lachte nur stolz.
 „Dein Tom is wohl doch nicht so stark wie er denkt !! Noch einmal sowas, und du kannst ihn im Krankenflügel gesund pflegen !! " lachte er noch einmal und schritt lässig davon.
 Immer noch total geschockt rannte ich zu Tom, und schmiss mich neben ihn auf den Boden.
 „Oh mein Gott Tom !!! Tut es sehr weh ? " fragte ich besorgt kniend neben ihn, und betrachtete seine blutende Nase und Lippe.
 „Nein...is nicht schlimm...Dieser Scheißkerl !!! Ich töte ihn !!! schrie Tom sauer, und fastete sich an seine blutende Lippe.
 „Na komm, das muss gekühlt werden !! " sprach ich noch besorgter, und half ihm hoch.
 „Zum Glück sieht mich grad keiner. Das wär mega peinlich !! " sagte er, während wir in Richtung Bad gingen.
 „Ihr musstet euch ja käbbeln..." meinte ich nur.
 „Hallo ?! Er wollte dich schlagen !! Das konnte ich doch nicht zulassen !! "
 „Süß wie du mich verteidigst. Ich hätte nie gedacht das du soweit gehen würdest...mit dem schlagen..." schmunzelte ich.
 „Du bist auch süß..." flirtete Tom etwas schmerzhaft. Ich kicherte leise.

 Wir gingen in das Vertrauensschülerbad. Tom setzte sich auf die weiße Fliesen Bank.
 Ich machte ein Tuch nass, und setzte mich neben Tom.

„Nein lass mal...ich kann das schon..." währte Tom sich.

„Hey, ich dachte Jungs haben keine Probleme mit Schmerzen, außerdem hilfst DU mir sonst immer, und jetzt bin ich mal dran. " sagte ich entscheidend, und tupfte ihm vorsichtig erst das Blut von der Nase, und dann vor der Lippe.

„Ahhh..." stöhnte Tom, als ich auf die offene Wund an der Oberlippe tupfte.

„Halt aus ! Es ist gleich vorbei. " sprach ich.

„Dort oben im Erste Hilfe Kasten ist eine Zauberwundcreme. "

Ich stand auf, und holte eine kleine weiße Tube aus dem Kasten.

Ich öffnete sie, und strich etwas davon Tom's Wunde an der Lippe.

Immer wieder stöhnte er leise vor Schmerz auf.

Jungs...dachte ich nur...

„Aber unser Treffen heute Abend steht doch noch oder ? " fragte er als ich fertig war.

„Treffen oder Date ?! " fragte ich belustigt.

„Ähm also... es sollte schon ein...nein nur ein Treffen unter guten Freunden..." stotterte er nervös.

„Achso okay " lachte ich.

Wir standen auf, und ich wollte grade zu Tür gehen, da...

„Lisa ? Danke..." sprach er leise zu mir.

„Gerne doch..." sprach ich leise zurück.

Tom kam ein paar Schritte auf mich zu, und nahm mich sanft in den Arm.

Er schmiegte seinen Kopf leicht gegen meinen, und ich legte meine Hände auf seinen Rücken.

Auch er streichelte mir sanft über den Rücken, wobei er immer wieder über meinen BH Verschluss kam, was ich total merkte und er auch.

Aber ich fühlte sich einfach unbeschreiblich schön an in seinem Armen.

„Dich in den Armen zu haben ist wunderschön...und total romantisch. " flüsterte er in mein Ohr.

„Romantisch ?! " sagte ich baff, und löste mich von ihm.

„Wir sind hier in einem Badezimmer !! Und seit wann flirtest du so mit mir ?! "

„Na und ? Hautsache wir sind mal allein. Und du hast doch angefangen zu flirten !!

Okay...Ich geb's zu...du bist total süß, und ich konnte einfach nicht widerstehen !! " sagte Tom leicht lachend.

„Ja Ja wer's glaubt " sagte ich ernst.

„Aber süß und charmant bist du schon !! " flirtete ich zurück, und ging aus dem Bad, und lies einen erstaunten Tom zurück.

Erinnerungen

Endlich ein neues Chap ;)

Geht jetzt wieder etwas schneller weil

Ich mehr Zeit hab sry das es so lang gedauert hat =(

Die Gespräche zwischen Lisa und Tom werden

echt immer interessanten xD

Viel spaß beim lesen ;) Kommis ?

Den ganzen Nachmittag lang, war ich in der Bibliothek und schrieb an meinem Aufsatz für Zauberkunst.

Ich schaute auf die Uhr.

Was schon halb 7 ?! dachte ich geschockt.

Ich stand auf, und ging zügig zum Essen.

Nachdem ich aufgegessen hatte, lief ich auf mein Zimmer. Ich hatte zwar noch gut 2 ein halb Stunden Zeit, aber ich war so aufgeregt, das ich mich jetzt schon fertig gemacht hatte. Naja...ich brauchte auch nicht lange, da ich ja sowas wie das tollste Parfüm, oder die tollste Schminke nicht besaß.

Ich legte mich auf's Bett, und holte das goldene Medaillon aus der Tasche, das mein Dad mir damals geschenkt hatte. Ich trug es immer bei mir. Ich öffnete es, und dort drin auf der rechten Seite war ein Bild von mir und Dad, wie er mich auf den Arm trug als ich fünf war.

Wir lachten beide glücklich in die Kamera. Ich grinste als ich das Bild ansah. Das musste ich immer. Auf der anderen Seite war ein Text in dem stand:

Wenn ich sterbe, soll dies meiner Tochter Lisa Evans gehören.

In ewiger Liebe dein Dad.

+23.10.1974.

An dem Tag ist er gestorben.

Ich weiß nicht wie lange ich noch da lag, und an meinen Dad dachte...

Irgendwann schaute ich auf die Uhr.

Mist !! Schon 10 vor 9 !!

Ich stand schnell auf, sah noch einmal in den Spiegel, und lief eilig davon in Richtung Astronomie Turm.

Ich lief schnell die Treppen hoch, bis ich schließlich oben angekommen war. Dort stand schon jemand am Geländer, und schaute in den Nachthimmel.

„Tom ? " fragte ich leise, und ging auf ihn zu. Er drehte sich um.

„Lisa ! Danke das du gekommen bist. Ich möchte mit dir reden. " sagte Tom leise zu mir.

Reden oder flirten, dachte ich nur und stellte mich neben Tom.

„Wunderschön der Himmel oder ? " fragte er.

„Ja, das ist er, aber etwas kalt ist mir schon hier oben. " sagte ich, und rieb mir die Arme.

Tom kam näher zu mir, und legte einen Arm um mich.

„So besser ? " lächelte er.

Ich lächelte zurück, und lehnte mich an ihn.

„Und ? Wie geht es dir inmoment so ? " fragte er.

„Wie gesagt...mache Dinge könnten echt besser laufen..." sprach ich traurig.

„Aber du...du bist so nett zu mir und alles...dir ist es egal ob ich reich bin oder arm...du nimmst mich so wie ich bin...das ich echt toll von dir. " sagte ich leise aber glücklich.

„Warum sollte ich das nicht ? Ich mein du bist ein total nettes und süßes Mädchen ! Ich hatte schon vom ersten Tag an Mitleid mit dir, und jetzt will ich dir nur noch helfen. " schmunzelte er. Ich sah in kurz an, und schmunzelte leicht zurück.

„In einem Monat sind endlich Osterferien !! Direkt nach dem Frühlingsball. " sagte er.

„Frühlingsball ? Was ist das ? " fragte ich nur.

„Das haben jedes Jahr alle 4-7 Jahrgänge. Es ist wie ein normaler Ball, nur oben auf den Wiesen im freien. Dort geht man dann zusammen als Date hin, naja ich war noch nie mit einem Mädels da, weil einfach nicht die Richtige da war die ich fragen konnte...Aber es soll wirklich romantisch sein, mit tanzen und allem..." erklärte mir Tom.

„Wirst du hingehen ? " fragte ich.

„Ich weiß nicht, du ? " fragte Tom unsicher.

„Ich auch nicht. Erstens hab ich kein Kleid, und zweitens wird mich eh kein Junge fragen...Ich bin doch total unbeliebt. " sprach ich traurig.

„Nein das bist du nicht. Jedenfalls nicht bei mir !! Und ein Kleid kann man sich ja leihen oder so..." sagte Tom sanft.

„Es ist schon spät Tom !! Ich muss jetzt gehen. " sagte ich eifrig.

„Gut, ich bring dich weg. Das ist sicherer !! "

Leise liefen wir den Turm hinunter, und die Gänge entlang, bis wir am Schlafsaal angekommen waren.

„Gute Nacht Lisa. " verabschiedete sich Tom.

„Nacht Tom. " sagte ich, und wir umarmten uns noch einmal kurz.

Ich drehte mich um, und ging zügig ins Bett.

Am nächsten Morgen, ging es mir überraschend gut.

Munter lief ich zum Frühstück, und danach direkt zu Kräuterkunde.

Etwas traurig war ich schon, als ich dann wieder alleine dasitzen musste.

„Heute werdet ihr alle in dreier Gruppen noch ein mal das umpflanzen üben !! " sagte die Lehrerin laut.

„Es steht schon alles bereit !! Bitte tut euch sofort zusammen !! " rief sie wieder laut.

Da war das Problem wieder...Ich war allein...oder doch nicht ?

„Hi Lisa !! Wollen wir vielleicht zusammen machen ? Ich bin Sahra, und das ist Nicole !! Wir sind auch 15 und in Slytherin. " sagte das blond gelockte Mädchen. Nicole hatte braune, wellige lange Haare, und beide lächelten mich nett an.

„Ähm...gerne. " sagte ich etwas verwirrt, und wir setzten uns an einen Tisch voller Pflanzen.

„Ich freu mich schon total auf den Frühlingsball !! " begann Sarah an zu plaudern.

„Ja ich auch !! Ich hoffe er fragt mich bald !! " kicherte Nicole.

„Und ? Gehst du auch hin ? " fragte Sahra mich.

„Ich...Ich weiß nicht...Mich fragt doch eh keiner. " sagte ich traurig.

„Sag sowas doch nicht ! Ein netter Junge wird dich bestimmt fragen ! Glaub einfach dran ! Auch wenn du nicht grad die beliebte bist. " sagte Sahra.

„Was ?! Ich...das ist jetzt nicht euer ernst oder ?! Mich wird eh keiner fragen das wisst ihr genau ! Wahrscheinlich wollt ihr mich auch nur veraschen wie alle die anderen !!! " rief ich aufgebracht, und rannte weinend aus dem Gewächshaus, während Nicole noch schrie:

„Lisa !! Bleib doch hier !! Wir können doch über alles reden !! "

Weinend rannte ich über den leeren Innenhof. Ich rannte und rannte...

Schließlich war ich unten am Bach angekommen, und setzte mich an den großen Stein, wo ich immer saß. Laut schluchzend hielt ich mir die Hände vors Gesicht.

Warum sollte MICH jemand fragen ?! dachte ich.

Ich hatte ja nicht mal ein Date !! Außerdem bin ich doch total arm, hässlich und unbeliebt.

Ich weinte noch doller...

Ich holte das Medaillon von meinem Dad aus der Tasche, und öffnete es.

Weinend betrachtete ich das Bild von mir und Dad.

„Ach Dad...Alles ist so schrecklich hier !! Ich wünschte du könntest jetzt bei mir sein...Ich vermisse dich so sehr !! " sagte ich weinend, und nahm das Medaillon fest in beide Hände.

Ich wusste nicht, wie lange ich noch da saß und weinte...

Irgendwann, als ich wieder etwas beruhigt hatte, stand ich auf, wischte mir die Tränen aus dem Gesicht und lief hoch zum Schloss.

Als ich oben im Innenhof war, wurde wieder alles schlimmer.
Während ich über den Hof lief, musste ich mir mal wieder ein paar dumme Sprüche anhören.
„Hey Evans !!! Heute gibt's Einkaufsgutscheine zum ausschneiden im Propheten !! " lachte ein großer Junge mit braunen Haaren.
Ich ging mit gesenkten Blick und traurigen Gesicht weiter.
„Hast wohl keine Freunde was ?! Na wo ist dein Tommyleinchen ?! Hat wohl auch genug von dir !! " lachte Avery, ein Kumpel von Tom.
Ob das wirklich stimmte ? dachte ich traurig, als ich die leeren Kerkergänge entlang lief.
Plötzlich spürte ich wie jemand mir von hinten leicht auf die Schulter faste. Vorsichtig drehte ich mich um.
„Du solltest nichts so allein hier unten rumlaufen. " sagte Tom zu mir.
Traurig blickte ich in Tom's Gesicht und dann wieder zu Boden.
„Deine Augen sind ja ganz rot und feucht ! Musstest du wieder weinen hm ? " fragte er mich sanft, und streichelte meine Wange, als ich traurig nach unten blickte.
Plötzlich kamen mir alle Erinnerungen wieder hoch, und mir liefen ein paar Tränen über die Wangen.
Ich drehte mich schnell um, und lief davon.
„Lisa !! Jetzt warte doch mal !! " reif Tom, und lief mir hinterher.
Ich rannte weinend weiter...
„Lisa !! " rief Tom verzweifelt.
Nach kurzem hatte er mich eingeholt, und faste mir sanft an's Handgelenk.
„Bitte...Lass uns doch in Ruhe reden. Ich weiß doch das dich irgendwas bedrückt. Erzähl es mir doch...vielleicht kann ich ja helfen !! " sagte er besorgt.
„Es ist einfach passiert...man kann es nicht mehr rückgängig machen. " weinte ich.
„Oh ähm...dann erzähl es mir doch einfach. Manchmal tut es gut darüber zu reden. " schmunzelte Tom.
Ich nickte nur schüchtern.
„Na komm hier ist es nicht schön zum reden ! Wir gehen auf mein Zimmer, da sind wir ungestört. " lächelte er leicht.
Er legte einen Arm um mich, und ich lies mich von ihm auf sein Zimmer hier unten in den Kerkern führen.
Als wir in seinem Zimmer angekommen waren, war ich erst mal total geschockt.
Es war ein kleiner dunkler Raum mit Stein Wänden und überall waren Slytherin Zeichen.
Links von der Tür stand ein dunkler Schreibtisch mit vielen Blättern, Schreibsachen und Büchern. Rechts um die Ecke stand Tom's Bett mit Slytherin Bettwäsche.
Gegenüber war ein Schrank, und neben dem Bett war ein kleiner Nachtschrank mit zwei Schubladen.
„Setz dich doch. " sagte Tom sanft, und wies mich in Richtung Bett.
Ich ging zum Bett und setzte mich ganz rechts auf die Kante, da auf der anderen Seite Tom's dunkel karierte Boxershorts lag.
„Oh tut mir leid. Den hab ich wohl vergessen wegzuräumen. " sagte er und wurde rot.
Er nahm den Boxershorts weg, und setzte sich neben mich.
„Also...warum bist du so traurig hm ? " fragte er ganz sanft, und streichelte meine Schulter.
Ich fing wieder dicker an zu weinen.
Tom sah mich total besorgt an, und sprach ganz ruhig:
„Haben die anderen dich sehr verletzt ? Oder ist es etwas anderes ? "
„Es ist....weil...wegen meinem Dad. " schluchzte ich laut.
„Deinem Dad ? Was ist dem mit ihm ? Hast du Heimweh ? " fragte er vorsichtig.
„Heute...genau heute vor 7 Jahren ist mein Dad gestorben !! " brachte ich es schließlich heraus.
„Was ?! Dein...Dein Dad ist tot ?! Aber warum hast du mir das denn nie erzählt ? " fragte er vollkommen erstaunt.
„Ich...Ich konnte es einfach nicht. " weinte ich.
„Hier das ist das letzte was ich von ihm hab. " schluchzte ich wieder, und holte das Medaillon von Dad aus der Tasche und gab es Tom. Er machte es auf, und betrachtete das Bild.
„Das...Das ist wirklich schön. Du musst ihn echt vermissen...Ich kann verstehen wie du dich fühlst...Seinen Dad zu verlieren ist echt schrecklich !! " sagte Tom besorgt.

Er gab mir das Medaillon zurück, und nahm mich in den Arm.
„Das tut mir alles so verdammt leid. " versuchte er mich zu trösten.
Ich war so froh das grade jetzt Tom bei mir war und mich festhielt...

Nach einer viertel Stunde lösten wir uns von einander, da Tom mich endlich getröstet hatte.
„Das ist inmoment einfach alles viel zu viel für dich. " sagte er noch einmal traurig.
Ich nickte bedrückt.

„Ich bin so froh Tom, das ich dich habe. Ich wüsste sonst nicht wohin...Danke für alles Tom." sagte ich leise, und lächelte ihn leicht an.

„Aber das ist doch alles selbstverständlich. Für dich würde ich alles tun. " schmunzelte er, und lächelte zurück.

„Alles ?! Du würdest also sogar mit mir ins Bett steigen ? " fragte ich lachend.

Tom blickte mich total an gerötet und beschämt an.

„Also ähm...das...das...ich weiß nich...bin noch Jungfrau. " stotterte er.

Ich lächelte.

„Das war doch nur ein Witz. Ich...Ich bin doch auch noch Jungfrau. Für das Erste Mal, muss man sich ganz schön vertrauen. Außerdem muss es der Richtige sein." sagte ich leicht nervös.

„Ja...genau wie bei mir. " sagte Tom bestimmt.

„Hauptsache du vergisst die Kondome nicht !! " sagte ich lachend, und schmiss Tom mit einem Kissen ab.

„Keine Angst das werd ich schon nicht " lachte er laut, und schmiss mich zurück ab.

Wir standen auf und schmissen uns gegenseitig immer wieder mit Kissen ab. Wir lachten und hatten einfach Spaß.

Grade stand ich mit dem Rücken zur Bettkante, da schlug Tom mich mit einem Kissen genau in den Bauch. Ich fiel rückwärts mit dem Rücken auf's Bett, und zog Tom dabei mit mich.

Tom lag mit seinem Oberkörper genau auf meinem.

Erst sahen wir uns nur erstaunt an, doch dann fing Tom leicht an zu lächeln, und ich lächelte zurück wobei wir uns für einen Moment genau in die Augen schauten.

„Fühlt sich gar nicht so schlecht an was ? " flirtete er mit mir.

„Stimmt. Dein Oberkörper fühlt sich total muskulös an. " flirtete ich zurück.

„Willst du ihn mal sehn ? " fragte er lächelnd.

Ich nickte.

Wir standen auf, und Tom begann langsam sein weißes Hemd aufzuknöpfen.

Bewundernd sah ich ihm zu.

Schließlich hatte er sein Hemd offen, und lief einige Schritte auf mich zu.

„Und ? " fragte er leicht stolz.

„Wow...der...der ist ja total toll !! " sagte ich vollkommen erstaunt, und blickte auf seinen leicht blassen aber muskelösen Oberkörper.

„Darf ich...darf ich den mal anfassen ? "

„Klar komm her !! Du bist die erste und einzige die das darf. " lächelte Tom.

Ich trat näher, und streichelte einmal mit ein paar Fingern von oben bis unten hinunter, über seine Muskeln.

„Echt toll !! " sagte ich glücklich.

„Alles vom Training ! Wie du vielleicht weißt bin ich der beste Spieler aus Slytherin beim Quaffelball. Das Training ist hart für mich, aber wie du siehst lohnt es sich !! Schau doch mal zu. " sagte er einladend.

„Okay mach ich !! " sagte ich fröhlich, und lief auf mein Zimmer als wir uns verabschiedet hatten.

Hoffnungslos ? Oder doch nicht ?

So ein neues Chap ist on ;D

Bitte schreibt mehr Kommis dann bin ich auch schneller xD

Jetzt erst mal viel spaß beim lesen ;) und sry das es so lang
gedauert hat hatte viel stress und so =(

glg Lillyx3

Die Tage vergingen immer schneller...

Es war nun endlich Frühling. In den letzten 4 Tagen, hatte ich mich wieder öfters mit Nicole und Sahra unterhalten, die aber nichts anderes als Jungs und den Frühlingsball im Kopf hatten. Der Ball war nämlich schon in 2 Tagen, und mich hatte immer noch niemand gefragt, was mich sehr traurig und fertig machte.

In der Pause stand ich mit Nicole und Sahra an der Wand zum Innenhof, und hörte ihnen bei plaudern zu.

„In 2 Tagen ist es so weit !! " sagte Sahra ganz aufgeregt.

„Ja ich bin schon total nervös !! Ich hoffe sie fragen und bald !! Die sind ja so schnuckelig !!" kicherte Nicole.

„Wen findet ihr schnuckelig ? " fragte ich leise.

„Na Brad und Marc !! Die außer siebten !! Die sind so heiß !! Sie haben ein Auge auf mich und Sahra geworfen. " kicherte Nicole wieder leise.

„Wow ihr habt echt Glück...mich wird bestimmt keiner fragen...so hässlich wie ich bin. " sagte ich traurig.

„Da hat sie mal Recht !! Dich wird keiner fragen. " lachte ein Junge im vorbei gehen.

„Ach hör einfach nicht auf die !! Vielleicht fragst dich ja noch je..." brach Nicole plötzlich ab, als sie und Nicole ihre beiden "heißen Typen " auf sich zu kommen sahen.

„Hey ihr zwei süßen !! Habt ihr Lust mit uns auf den Ball zu gehen ? " fragte Brad, ein großer schlanker Junge mit hellbraunen kurzen Haaren.

Nicole und Sahra sahen sich an gerötet an und kicherten: „ Ja gerne !! "

„Na dann bis Samstag !! Wir holen euch ab !! " flirtete Marc und zog die Augenbrauen hoch.

Die beiden Jungs liefen davon ohne mich auch nur beachtet zu haben.

So bald sie weg waren, fielen sich die beiden in die Arme, und freuten sich überglücklich.

„Na dann viel Spaß euch noch !! " sagte ich sauer, und lief davon.

„Lisa..." sagte Sahra noch, doch ich lief einfach weiter.

Ich aß schnell etwas zum Abendbrot, und lief dann einen mittlerweile dunklen, leeren Gang im 4. Stock entlang.

Morgen mussten alle ein Date haben...alle hatten auch mit Sicherheit schon eins...nur ich nicht war ja klar...wer will schon mit MIR dort hin gehen ?! Ich bin hässlich, ängstlich einfach alles !! Die unbeliebteste und ärmste der ganzen Schule !! dachte ich total traurig und lief an einer Tür vorbei.

Ich war schon viele Meter hinter der Tür, da hörte ich wie jemand leise dort raus kam und unsicher sagte:

„Lisa ? Was machst du denn noch hier ? "

Ich drehte mich um, und sah Tom mit einem Buch unterm Arm, langsam auf mich zu kommen.

„Ich...Ich kann eh nicht schlafen...bin malwieder echt fertig und alles. " sagte ich traurig erschöpft und wandte mich ab.

„Ähm...Lisa ?! " hörte ich Tom von hinten sagen.

„Ich ähm...also ich wollte dich etwas fragen..." stotterte er nervös.

„Mich ? !! fragte ich erstaunt.

„Ja dich ! Wir waren vorher nie wirklich allein, und ich hab mich auch nicht wirklich getraut...ähm

also...wollen wir ähm...wollen wir vielleicht zusammen auf den Ball gehen ? " stotterte er vollkommen nervös, und strich sich mit einer Hand durchs Haar.

„Wir beide ? Du meinst so richtig als Date ? " fragte ich total erstaunt.

„Ja genau als Date ! " sagte er nervös.

Ich überlegte einen Moment lang noch völlig überrascht der ER mich gefragt hatte, und sagte dann:

„Ja...Ja ich glaub ich würd gern mit dir hingehen. " sagte ich auch etwas nervös, und wurde rot.

„Super, dann hohl ich dich morgen um 8 ab. " sagte er auch leicht an gerötet.

„Ja okay ! Und danke Tom ! Ich dachte mich würd nie jemand fragen !! " sagte ich erleichtert.

„Du bist einfach die Richtige !! " antwortete Tom nur, und wir wandten uns beide ab.

Voller Glückseligkeit lief ich auf mein Zimmer.

So schnell ich konnte zog ich mich um, und legte mich rasch ins Bett.

Wow...Tom Riddle der beliebteste Junge aus ganz Hogwarts hat mich Lisa Evans die UNBELIEBTESTE aus ganz Hogwarts zum Ball eingeladen !! Naja...Irgendwie konnte ich ihn auch verstehen...er will ein Mädchen das " normal " ist !! So wie ich...einfach ich. Bei der Zicken Clique zum Beispiel und bei allen anderen Mädchen eigentlich auch, war er ziemlich der süßeste und heißeste Typ und der totale Mädchenschwarm !! Oft nervte ihn die ganzen Anmachen. Er hasste es total !! Was mich aus irgendeinem Grund auch ein wenig glücklich machte...

Ich dachte noch lange an den Ball...und an Tom...an sein lächeln, seine einfühlsame Stimme...und seine braunen Augen...er ist einfach total süß...ich glaub das sag ich ihm morgen mal !! dachte ich und schlief zufrieden ein.

Der Frühlingsball Teil 1

So es geht endlich malwieder weiter ;D
Viel Spaß beim lesen
glg Lillyx3

Mittlerweile war es schon fünf, und ich begann mich langsam für den Ball fertig zu machen.

Bereits am Morgen, hatte ich mir das Kleid, das meine Mum mir geschickt hatte, aus dem Eulentrum geholt.

Es war knielang, hatte schöne schwarz dünne Träger und unten hatte es aufpushende Falten. Dazu hatte Mum mir noch die passenden schwarzen Ballerinas geschickt. Sie hatte das Kleid und die Schuhe früher selbst getragen...das war ungefähr vor 15 Jahren, aber dafür waren die Sachen noch ganz gut in Schuss.

Langsam begann ich mich um zuziehen...

Wow...ich hätte nie gedacht, das ich eine halbe Stunde dafür brauchen würde mein Kleid richtig anzuziehen. Ich stand vor dem Spiegel in meinem Zimmer und betrachtete mich in meinem neuen Kleid.

Ich hätte nie gedacht das ich so hübsch und schön aussehen könnte.

Fehlte nur noch die passende Frisur!!

Was Tom wohl dazu sagen würde...und wie er wohl aussehen würde...so viel

Fragen...

Ich war total aufgeregt vor meinem ersten Date und ich war mir sicher Tom war es auch.

Auf Tom's Zimmer:

„Gut siehst du aus alter !! " sagte Marcus zu seinem abf und klopfte ihm gelassen auf die Schulter.

„Danke man !! " antwortete Tom, während er sich die Haare elegant kämmte.

Er trug ein weißes schlichtes Hemd, wobei er die ersten Knöpfe auf lies, so das man ein bisschen von seinem Oberkörper sehen konnte. Dazu trug er eine schwarze Hose und schwarze Lederschuhe.

„Und ?! Küsst du sie heute Abend ?!" fragte Marcus und lachte.

„Was ?! Du weißt genau das ich das noch nie gemacht habe...außerdem sind wir doch nur Freunde..." erklärte Tom.

„Ihr nur Freunde ?! Komm schon man ich weiß doch das du auf sie stehst !! Und auf einen Ball geht man immer als Date !! " sagte Marcus entscheidend.

„Ja man wir gehen als Date...ähm hast du vielleicht ein paar Tipps für mich, wie ich ihr näher kommen kann ? " fragte Tom nervös und wurde leicht rot.

„Ich dachte du willst nichts von ihr ?! " sagte Marcus belustigt.

Auf Tom's Blick hin antwortete Marcus:

„Also...vielleicht schaust du ihr mal direkt in die Augen und lächelst sie an...sag ihr romantische Sachen...was weiß ich denn ey !! " lachte er.

„Du schaffst das schon alter !! Sie ist bestimmt genau so nervös wie du. "

Tom nickte.

Endlich war es soweit. Ich stand mit den andern Schülern in der Eingangshalle und wartete auf meine Begleitung, die eigentlich bald erscheinen müsste, da es schon zehn vor acht war.

Die anderen hatten bereits ihr Date und gingen zu den Kutschen, darunter auch Sahra und Marc und Nicole und Brad.

Die meisten schauten mich nur komisch an oder sagten Sachen wie: „Wer hat DICH den eingeladen ?!“ ich ignorierte es einfach.

Ich wurde immer nervöser, bis ich schließlich Tom die Treppen runterlaufen sah.

Leicht lächelnd kam er auf mich zu.

„Wow Lisa !! DU siehst umwerfend aus in dem Kleid !!“ sagte Tom erstaunt.

„Danke Tom !! Du siehst auch echt heiß aus in dem Hemd.“ antwortete ich leicht nervös.

„Danke !! Wollen wir dann?“ fragte er und bot mir seinen Arm an.

Arm in Arm liefen wir durch die große Tür hinaus zu den Kutschen, die uns hoch zu den Wiesen fuhren.

Wir stellten uns hinter die drei Paare vor uns.

Während wir warteten wurden wir beide immer aufgeregter, es war schließlich unser erstes Date !!

Immer wieder blickten wir uns kurz in die Augen und dann wieder weg.

Die nächste Kutsche war für uns.

Tom machte mir die Tür auf, und half mir hinein. Dann stieg auch er ein.

Da wir eine Kutsche für uns allein hatten, setzte ich mich ganz rechts ans Fenster.

Tom setzte sich neben mich.

Schließlich fuhr die Kutsche los. In ca. 10 min waren wir oben, wir fuhren Grade einen mit Lampeions beleuchteten Weg entlang, da begann Tom zu reden.

„Und ? Bist du aufgeregter?“ fragte er nervös.

„Ja sehr sogar...“ antwortete ich nervös zurück.

„Ich auch. Aber es soll echt total toll dort sein !! Endlich mal was anderes als Schule !! Und endlich sind wir mal alleine für uns.“ sagte er leise und wurde rot.

Ich schaute ihn angerötet an.

„Ja nur wir beide...“

Endlich waren wir oben angekommen. Die Tür öffnete sich und wir stiegen aus.

Wir konnten es kaum fassen wie toll es hier oben auf den Wiesen aussah.

Überall bunte Lichter, eine Tanzfläche aus Holz, runde weiße Tische und Stühle und sogar eine Bar mit Punsch und Snacks. Außerdem spielte tolle Musik und überall waren Leute. Es herrschte eine tolle Stimmung.

„Komm wir trinken erstmal was.“ sagte Tom und ich nickte zustimmend.

Vor der Bar angekommen, füllte Tom mir etwas Pfirsich Punsch in ein glitzerndes Glas.

„Auf einen tollen Abend !!“ sagte er fröhlich und wir stießen an

Der Frühlingsball Teil 2

Und der 2. Teil ist online ;D
viel Spaß beim lesen ^^
glg Lilly X3

Nachdem wir beide unseren Punsch aufgetrunken hatten, liefen wir ein wenig herum und sahen uns die vielen bunten Lichter an.

Nach kurzer Zeit standen wir allein an einem kleinen Teich mit einer kleinen Holzterasse. Um den Teich herum

leuchteten rosande Laternen und auf dem Teich schwammen einigen Seerosen auf denen Libellen flogen. Es war echt romantisch hier und so still.

„Und wie gefällt es dir hier ? " fragte Tom leise und sah mir leicht lächelnd in die Augen.

„Es ist einfach unbeschreiblich schön. " antwortete ich und lächelte zurück.

„Du bist unbeschreiblich schön. Ich mag dich echt gerne weißt du..." sagte er ganz sanft und sah mir dabei direkt in die Augen. Ich wusste gar nicht wie wunderschön seine Augen waren.

Während wir uns nur stumm in die Augen blickten, merkte ich wie er langsam seinen Arm in Richtung meinem bewegte.

Ganz langsam und zärtlich nahm er schließlich meine Hand in seine. Wow dieses Gefühl war unbeschreiblich schön. Wir lächelten uns glücklich an.

„Lisa ich..." begann er, doch plötzlich wurden wir von bekannten Stimmen auseinander gerissen.

„Uhh...wen haben wir den da ? " rief Truscott lachend und er und seine Kumpels schritten lässig in ihren schwarzen Smokings auf uns zu.

„Was willst du denn schonwieder Truscott ?! Siehst du nicht das wir allein sein wollen ?! " sagte Tom aufgebracht und stellte sich wütend vor Truscott und seinen Kumpels die nur böse lachten.

„Hast du nicht mal die Eier allein zu kommen oder was ?! Na los verpiss dich !! " schrie Tom sauer.

„Hey Hey wir wollen doch nicht etwa frech werden ?! Pass bloß auf Riddle sonst knall ich dir nochmal eine !! Oder wir knöpfen uns mal deine Ballbegleitung vor " sagte Truscott und lachte fies.

„Packst DU Lisa noch einmal an, zeig ich dich beim Schulleiter an !! Und jetzt lasst uns endlich allein !! " höhnte Tom.

„Na kommt Leute...lassen wir das angebliche "Traumpaar" in ruhe !! Aber bald bist du dran das versprech ich dir Riddle !! " sagte Truscott noch einmal drohend und sie gingen davon.

„Wir sind nich zusammen !! Sie...Sie ist nur eine gute Freundin von mir !! " redete Tom sich raus, obwohl er genau wusste das ER längst viel mehr Gefühle für Lisa hatte.

„Na komm wir gehen zurück zum Ball. " sprach er und wir liefen schweigend zurück zu den Wiesen.

„Wollen wir uns hinsetzen ? " fragte er mich.

Ich nickte und wir setzten uns an einen freien Tisch, auf dem lila leuchtende Lampignons standen und eine kleine Schale voll Schokoladenherzen.

„Möchtest du eins ? " fragte Tom.

„Oh ja gerne !! Ich liebe Schokolade !! " sagte ich glücklich.

Tom nahm ein Schokoladenherz und führte es zu meinem Mund.

„Mhmm...lecker !! " kicherte ich.

„Hey du bist bestimmt Schokosüchtig !! " lachte er.

„Und du bist schokosüß !! "sagte ich auch lachend.

„Danke du auch. " antwortete er leise und wir sahen uns wieder direkt in die Augen. Diese braunen Augen waren einfach wunderschön.

Plötzlich hörten wir, wie die Musik von der Tanzfläche, zu einer ruhigen romantischen Musik umstimmte.

„Ähm...woll...wollen wir zusammen tanzen ? " fragte Tom nervös.

„Ähm was hast du gesagt ? " fragte ich und versuchte gegen die Musik anzusprechen.

„Ähm ob wir zusammen tanzen wollen !! " fragte er noch einmal lauter.

„Oh ähm okay. " antwortete ich nervös.

Wir standen auf und gingen langsam auf die Tanzfläche, die rundherum und sogar über uns voller bunter Lichter war.

Tom legte seine Hände an meine Hüfte und ich legte meine Hände auf seine starken Schultern.

Langsam bewegten wir uns zum Takt der Musik. Leicht lächelnd sahen wir uns an und tanzten total ineinander versunken weiter.

Ich wünschte die Musik würde niemals stoppen. Es war einfach so unbeschreiblich schön.

Wir tanzten und tanzten, immer im Takt der Musik, wobei wir gar nicht merkten, das es erstaunlich voll wurde.

„Hast du was dagegen wenn wir noch näher zusammen tanzen ? " flüsterte er mir zu.

„Nein. " flüsterte ich zurück.

Langsam schmiegte Tom seinen Körper an meinen. Er legte seinen Hände sanft auf meinen Rücken und ich meine sanft auf seinen. Überglücklich legte ich meinen Kopf an seine Muskelöse Brust und er schmiegte seine Wange vorsichtig gegen meinen Kopf.

„Das ist wunderschön. " sagte er leise in mein Ohr.

„Ja das ist es. " sprach ich leise aber überglücklich und schloss für ein paar Takte die Augen.

Leider war das Leid irgendwann zu ende und wir lösten uns voneinander.

Schließlich gingen wir Hand in Hand zu einer freien Bank und setzten uns hin.

„Tom ? Der Tanz gerade mit dir war total schön. " sagte ich leise und lächelte ihn an.

„Ja es war echt total romantisch...alles hier ist total schön mit dir. Ich habe dich noch nie so glücklich gesehen. " sprach er leise und lächelte mich an.

„Du hast recht. Diesen Abend werde ich niemals vergessen. " sagte ich und lehnte mich noch einmal an Tom.

Zufrieden streichelte er mir über den Rücken. Ich sah zu ihm hoch in seinem wunderschönen braunen Augen. Er erwiderte meinen Blick und gab mir plötzlich ganz unerwartet einen zärtlichen Kuss auf die Wange.

„Der war für dich, weil du mein Lieblingsmädchen bist. " flüsterte er mir zu. und sein warmer Atem kitzelte mein Ohr.

„Danke Lieblingsjunge. " sagte ich und küsste ihn zurück auf die Wange.

Wir blieben noch kurz und tranken noch etwas Punsch und gegen zwölf fuhren wir zurück zum Schloss.

Überglücklich schlief ich schließlich ein.

Ab in die Ferien !!

So das nächste Chap ;D
viel Spaß beim lesen ^^

glg
Lillyx3

Das Glücksgefühl von gestern Abend war noch da, als ich am nächsten Morgen aufwachte.

Heute ging es endlich in die Osterferien !! Zurück nach Hause zu Mum !! Was sie wohl die ganze Zeit allein zu hause gemacht hat ? Ich jedenfalls habe sie schrecklich vermisst !!

Ich stand auf, zog meine alte Jeans an und meinen etwas zu großen blauen Strickpulli. Jetzt musste ich nur noch meinen Koffer packen und dann zum Bahnhof laufen.

Nachdem ich fertig war mit packen, schleppte ich meinen Koffer die Treppen herrunter in Richtung Eingangshalle.

Dort standen bereits einige Koffer, ich stellte meinen auch dazu.

„Na ? Gut geschlafen ? " fragte Tom mich, der plötzlich vor mir stand.

„Oh...Hallo Tom...ich habe noch nie besser geschlafen. " antwortete ich noch etwas müde.

„Da kann ich nicht widersprechen !! Willst du mit mir in mein Abteil ? Ich hab ein eigenes...bin ja auch Schulsprecher. " antwortete er etwas stolz.

„Ja gerne !! Dann muss ich auch nicht allein sitzen. " sagte ich erleichtert.

„Komm wir gehen schonmal zum Bahnhof. " sagte er.

Ich nickte und wir liefen zusammen hinaus zum Hogwarts Express.

Am Zug angekommen stiegen wir direkt in den ersten Wagon ein und Tom führte mich zu seinem Anteil ziemlich weit vorne.

„Ladies First. " sagte er charmant und öffnete mir die Schiebetür. Ich bedanke mich und setzte mich auf die rechte Seite direkt neben das Fenster.

Tom schloss die Tür und setzte sich mir gegenüber hin und holte ein Buch her aus, in das er sich sofort vertiefte. Ich holte selbst meinen Block und einen Stift heraus und begann zu zeichnen.

Mit der Zeit stiegen immer mehr Schüler ein und das Gepäck wurde auch eingeladen. Plötzlich klopfte es an der Abteiltür.

„Ja !! " antwortete Tom etwas genervt.

Die Tür öffnete sich und was ich da sah, gefiel mir gar nicht. In der Tür stand nämlich die Zicken Qulice.

„Hey Tom !! Wie ich sehe ist hier noch frei besonders der Platz neben dir. " flirtete Amber mit Tom.

„Was willst du Amber ?! Zum 1000 mal ich will nichts von dir !!! " sagte er vollkommen Gennervt, schmiss sein Buch zur Seite und ging einige Schritte auf Amber zu, die ihn frech auspiffte.

„Amber wann kapiert du es endlich ?! Ich hasse dich und das wird auch für immer so bleiben !! " schrie Tom schon fast.

„Tom du machst einen großen Fehler wenn du immer nur mit dieser armen Göre Rumhängst !! Ich bin 100 mal hübscher als sie !! Und jetzt küsst mich endlich !! " sagte Amber sauer und zog Tom an seinem Hemd zu ihr heran.

„Sag mal hast du sie noch alle ?! " schrie er und sprang ein Stück erschrocken zurück.

„Würde die Damen bitte in ihr Abteil gehen. " sagte Slughorn, der auf einmal hinter ihnen stand.

Sauer liefen sie davon und Amber lies die Abteiltür scheppernd ins Schloss fallen.

„Oh man wie mich diese Zicken aufregen !! " sagte er genervt und setzte sich wieder auf seinen Platz.

Ich, die das ganze alles nur stumm beobachtet hatte, zeichnete meine Bild weiter.

„Und ? Weißt du schon was du in den Ferien machst ? " fragte er mich.

„ich werde auf jeden fall viel Zeit mit Mum verbringen, weil ich sie solange nicht gesehen habe und wir haben echt immer viel Spaß zusammen...Sie ist einfach die Beste !! " sagte ich glücklich.

„Sie ist dir ganz schön wichtig was ? Kann ich auch verstehen !! Ähm du sag mal du wohnst doch auch in Dalton oder ? Hast du da denn wenigstens ein paar nette Mädchen mit denen du dich gut verstehst ? " fragte er vorsichtig.

„Ich ähm...nein ich habe keine Freunde auch dort nicht..es ist wie immer ich werde einfach ausgelacht und gehänselt. " sprach ich traurig und ein paar Tränen rollten meine Wange herunter.

„Weißt du...ich sitze oft zu hause Rum und langweile mich...dabei hätte ich auch so gerne Freunde mit denen ich Spaß haben kann...aber ich bin immer nur allein...für alle bin ich nur eine arme Zigeunerin die sich nichts leisten kann...nicht mal neue Klamotten !! Wie soll ich denn so Freunde finden !! " sagte ich schluchzend und fing an zu weinen.

Mit besorgtem Blick stand Tom auf und setzte sich neben mich.

„Ach man...ich kann das einfach nicht verstehen warum dich keiner mag...du bist so ein nettes, stilles Mädchen...und auch wenn du nicht so viel Geld hast wie andere...ich mag dich doch auch in den Sachen die du jetzt an hast und ich will nicht das du dich nur für andere veränderst !! Du hast doch mich !! Na komm mal her..." sagte er fürsorglich und nahm mich in den Arm.

Sanft streichelte er mir über den Rücken. Ich weinte mich einfach an ihm aus...es tat so gut in seinen Armen zu sein.

„Ist ja gut...ich bin ja hier. " flüsterte er in mein Ohr, als ich noch stärker zu weinen anfang.

Erst nach langer Zeit, hatte ich mich wieder gesammelt.

Den Rest der Fahrt hatten wir noch Spaß am Süßigkeiten essen und reden...

Um 6 Uhr abends kamen wir in Kings Cross an.

Tom und ich liefen erschöpft aber auch fröhlich hinaus auf den Bahnsteig.

Dort stand schon jemand der mich sehnlichst erwartete.

Langersehntes Wiedersehen

Es geht malwieder weiter...

Kapitel is diesmal nicht so lang =(
Trotzdem finde ich es irgendwie süß xD
Viel Spaß beim lesen ^^

Sobald ich und Tom aus dem Zug waren, sah ich Mum hinten an einer Säule stehen.
Sie hatte einen langen alten hellbraunen Mantel an und hatte lange dunkelbraune Haare.
Die Freude in mir war riesengroß !!

Ich rannte glücklich auf Mum zu und lies mich in ihre Arme fallen.

„Mum !! “ sagte ich übergücklich, als wir uns feste umarmten.

„Hallo mein Liebling !! Ich freue mich so dich wiederzusehen. Es war total doof allein zu hause. “ flüsterte sie mir ins Ohr und uns beiden kullerten ein paar Freudentränen über wie Wangen.

„Ich habe dich auch so vermisst Mum. “ sprach ich leise.

Tom der ein paar Meter von uns entfernt stand und bereits unsere Koffer in der Hand hatte, lächelte glücklich als er sah wie wir uns freuten.

Langsam kam er mit unseren Koffern auf uns zu.

„Hallo ich bin Tom Riddle. “ sagte er und gab meiner Mum freundlich die Hand, diese sie etwas zögernd entgegen nahm.

„Hallo Tom ich bin Paulina Evans...Lisa hat mir schon viel erzählt über dich in den Briefen. “ antwortete sie.

Tom lächelte.

„Liebling ich gehe schonmal nach draußen mit deinem Koffer und warte dort auch dich ja ? Ihr wollt euch sicher noch verabschieden. “ sagte sie.

„Okay Mum bis gleich. “ antwortete ich und sie gab mir noch einen Kuss auf die Wange. Als sie davon ging, drehte ich mich zu Tom um.

„Hey wie wär's wenn wir in den Ferien mal öfters was zusammen machen ? “ fragte er mich fröhlich.

„Ähm ja...wieso nicht. “ sagte ich etwas schüchtern, weil mich so was noch nie jemand gefragt hatte.

„Okay dann ruf ich dich mal an oder komm mal vorbei...und ähm was ich dich noch fragen wollte...du ähm bist wirklich total süß und...darf ich dich vielleicht mal ganz kurz auf den Mund küssen ? “ fragte er nervös und wurde leicht rot.

„Ich ähm...okay aber nur ganz kurz !! “ sagte ich und schlosslangsam die Augen.

Tom tat es mir gleich und kam mir langsam und zögernd näher. Unsere Lippen waren jetzt nur noch wenige cm voneinander entfernt.

Er zögerte noch kurz und dann drückte er vorsichtig seine Lippen für ein oder zwei Sekunden auf meine. Erschrocken ging wir auseinander und sahen uns in die Augen.

Auch wenn es kein richtiger Kuss war hatte es sich komisch an gefühlt so neu und alles in mir hatte gekribbelt.

„Wow das war ähm komisch und hat gekribbelt. “ sagte ich immer noch nervös.

„Ja bei mir auch...aber auch ein tolles Gefühl ganz kurz jedenfalls...deine Lippen sind echt weich. “ sagte er schmeichelnd und rieb sich den Nacken.

„Danke deine aber auch. “ gab ich zurück und wurde auch leicht rot.

„Okay dann müssen wir uns wohl jetzt erstmal verabschieden. “ sagte er und wir umarmten uns noch einmal sehr zärtlich wobei er mir über den Rücken strich.

Wir lösten uns voneinander, Tom gab mir meinen Koffer und ich ging langsam in Richtung Ausgang wo

Mum schon stand und wartete.

Zusammen gingen wir zu unseren kleinen grauen Auto das schon sehr alt war und setzen uns hinein.

Wie in alten Zeiten

Es geht wieder weiter ;D

Ich glaub das is das längste Kapitel bis jetzt xD

viel Spaß beim lesen =)

glg Lilly x3

Ich war total glücklich als wir endlich mit dem Auto vor unserem alten, hinter einer Hecke verborgenden Haus standen.

Wir stiegen aus und gingen hinein.

Es war alles noch wie vorher, dachte ich als ich die Tür aufmachte.

Die alten Holzmöbel, unser Kamin, die kleine Küche mit dem Gasherd und unser altes braunes Sofa, das überall dunkle Flecken hatte, genau wie unsere Teppiche die auf dem Holzboden lagen.

„Alles ist noch so wie es war. " sagte ich leise und betrachtete zufrieden den Raum.

„Ja mein Liebling und jetzt mache ich dir erst mal eine Tasse von deinem Lieblingstee und du erzählst mir alles aus Hogwarts ja ? " sprach Mum und drückte mich.

Mum kochte mir meinen Lieblings Minz tee und wir setzten uns zusammen auf unser Sofa.

„Und wie war es so in Hogwarts ? Hat dir der Unterricht gefallen ? " fragte sie mich.

„Also der Unterricht mit der ganzen Zauberei und allem war echt super...ich hab sogar ein kleines Zimmer für mich allein. " sagte ich leise und wärmte meine Hände an der Tasse.

„Das fahnde ich früher auch immer Klasse, als ich dort war. Hast du denn auch ein paar nette Mädchen kennengelernt ? " fragte sie wieder.

„Ich ähm...nein habe ich nicht. Weißt du Mum...die meisten dort mögen mich nicht...wegen meinen Sachen...ich bin immer allein beim Essen in der großen Halle und bei den Hausaufgaben." sprach ich traurig und sah nach unten.

„Das tut mir Leid mein Liebling. Wenn wir doch nur etwas mehr Geld hätten..." sagte Mum und nahm mich tröstend in den Arm.

„Ach man ich hab dich so vermisst !! Ich wünschte Dad könnte jetzt hier sein." sprach ich und fing an zu weinen.

„Das wünschte ich doch auch. Aber ich kann vielleicht ab morgen als Putzfrau im Krankenhaus arbeiten...es ist zwar nicht viel was ich da verdiene, aber es müsste für das nötigste reichen. " sagte sie leise während wir uns umarmten.

„Aber Mum du darfst dich doch nicht so sehr anstrengen wegen deinem Husten !! " sagte ich weinend.

„Das geht schon irgendwie mein Liebling. Sei nicht traurig...Dad will doch auch nicht das du traurig bist oder der Tom...der hat dich doch auch so lieb. Wir zwei schaffen das schon !! " flüsterte sie aufmunternd und wischte mir mit ihrem Stofftaschentuch die Tränen aus dem Gesicht.

„Danke Mum du bist die Beste. " sagte ich leise zu ihr und sah ihr leicht lächelnd in die Augen.

„Ich hab dich lieb. " sagte sie leise und umarmte mich noch einmal.

Ich trank meinen Tee auf und ging hoch auf mein Zimmer.

Ich lief die alte Holzterrasse hoch bis ich oben in unsrem kleinen Flur war. Auf der linken Seite war eine große dunkle Holztür die zu meinem Zimmer führte.

Ein unbeschreiblich tolles Gefühl durchflutete mich, als ich mein kleines altes Zimmer betrat.

Alles war noch so wie vorher.

Rechts neben dem Fenster stand mein Holzbett mit einem Nachttisch auf dem alte Familienfotos von uns standen. Auf der anderen Seite stand ein Kleiderschrank und mein Schreibtisch auf dem meine Zeichensachen lagen. Der Boden war aus Holz und an den Wänden war einfache weiße Tapete.

Glücklich ließ ich mich auf mein Bett fallen.

Endlich wieder zuhaus und endlich kein mobben und auslachen mehr...dachte ich glücklich.
Ich werde mir schöne Ferien mit Mum und Tom machen !!
Den Rest des Tages hatten ich und Mum noch viel zu reden und gegen Abend machten wir noch einen schönen Spaziergang durch den Park.

Ausgeschlafen wachte ich am nächsten Morgen auf.
Es war bereits 10 und ich sprang zügig unter die Dusche.
Noch etwas verschlafen ging ich dann nach unten um zu Frühstückten.
„Guten Morgen mein Liebling. " sagte Mum, die schon längst wach war und drückte mich.
„Morgen Mum. " antwortete ich müde und setzte mich an den alten Holztisch.
„Hast du Hunger ? Ich war vorhin bei der Tafel. " sprach sie.
Sachen wie die Tafel oder die Kleiderspende oder Paula's Gebrauchtladen waren für uns sehr wichtig. Wir besaßen halt einfach wenig Geld und Mum arbeitete immerhin nur als Putzfrau. Das Geld was sie dort verdiente reicht Grade mal aus, aber mittlerweile kommen wir ganz gut so klar.

Während ich mein Brot aß und Saft trank, klingelte das Telefon im Flur unten.
„Ich gehe schon Liebling. " sagte Mum.
„Paulina Evans. "
„Hallo hier ist Tom...ist Lisa da ? "
„Ja Tom einen Moment.." sagte sie und rief nach mir.
Wer könnte das bloß sein dachte ich...
„Lisa Evans. " sprach ich leise in den Hörer.
„Hi Lisa !! Ich bin's Tom. Sag mal wollen wir uns heute um 3 beim See treffen ? " fragte er fröhlich.
„Ähm ja..." antwortete ich etwas schüchtern.
„Gut dann bis später. "
„Bis dann." sprach ich und legte auf.

„Mum ? Darf ich heute Nachmittag zum See ? Ich treffe mich dort mit Tom. " sagte ich.
„Ja klar. Könntest du vielleicht kurz nochmal zur Tafel ? Die Sachen für unsere Suppe holen ? ". fragte sie mich.
„Du meinst für unsere Lieblingssuppe ? Au ja gerne !! " rief ich glücklich.
Ich nahm den Zettel, auf dem die Zutaten standen und steckte ihn in meine Tasche von meinem alten braunen Mantel den ich anzog.
„Bis nachher Mum. " rief ich.
„Bis dann mein Liebling. " sagte sie und drückte mich.
Ich ging hinaus und schlenderte langsam in Richtung Tafel die nur knappe 10 min von uns entfernt war.
Ich liebte es draußen zu sein und die Vögel zwitschern zu hören und die wunderschönen Blumen...
Ich mochte alles was farbenfroh und lebhaft war.
In Gedanken versetzt, bog ich um die Ecke, in die Straße wo sich die Tafel befand.
Nach ein paar Metern war ich an meinem Ziel angekommen.
Ich öffnete die klingelnde Tür und trat in einen kleinen Laden mit vielen Regalen und Holzkisten ein.
Langsam schritt ich in Richtung Tisch wo Mrs. Morgan stand, eine ältere Frau mit grauen Haaren.
Als sie mich bemerkte, sah sie auf.
„Oh Hallo, wenn das nicht die kleine Miss Evans ist...wie geht es dir ? " fragte sie mich freundlich.
„Hallo...ich weiß ich war schon lang nicht mehr hier...mir geht es gut...könnte ich vielleicht diese Zutaten haben ? " fragte ich leise und gab ihr den Zettel.
„Ja natürlich, hast du auch den Schein dabei ? " fragte sie.
Ich holte meinen Schein aus der Tasche in dem immer eingetragen wurde was wir hier her holten.
„Gut danke ich werde dir die Sachen holen einen Moment. " sprach die Frau und ging ins Hinterzimmer.
Nach 5 min kam sie mit unserem Schein und einer Tüte voll Gemüse zurück.
„So bitteschön junge Dame ich habe alles eingetragen. Dann kocht euch mal etwas schönes. " sagte sie freundlich.
„Ja das werden wir !! Vielen Dank !! Bis bald. " verabschiedete ich mich fröhlich und verließ den Laden.

Auf dem Rückweg verfiel ich wieder völlig in Gedanken wie oft in letzter Zeit und immer waren sie an Tom gerichtet.

Heute Nachmittag würde ich ihn treffen.

Ich wusste nicht warum aber immer wenn ich an ihn denken musste oder bei ihm war, fühlte ich mich total wohl und alles in mir kribbelte. Ich bin so froh das ich wenigstens ihn hatte. Wir beide waren schon fast so was wie allerbeste Freunde.

Als ich zu hause angekommen war, trug ich zuerst die Einkäufe in die Küche.

„Danke mein Liebling. " sagte Mum und gab mir einen Kuss auf die Wange.

Während sie die Suppe machte, lief ich nach oben in mein Zimmer und zog mich schonmal für das Treffen mit Tom um.

Ich zog meine helle Hose an und meinen blauen Pullover. Ich machte mir noch die Haare wie immer zu einem langen Zopf.

„Liebling die Suppe ist fertig !! " hörte ich Mum von unten rufen.

Mit hungrigem Magen lief nach unten.

Während wir unsere Suppe aßen, unterhielten wir uns noch über ein paar Dinge.

Nach dem Essen machte ich mich weiter fertig. Schließlich war es schon viertel vor drei und ich zog meinen Mantel und meine Schuhe an und ging, nachdem ich mich verabschiedet hatte in Richtung See.

Nach einer viertel Stunde war ich am See. Um den See herum Blüte alles...die Bäume...die Blumen einfach alles es war total schön anzusehen. Glückliche blickte ich über den See.

Plötzlich merkte ich mir jemand von hinten die Augen zu hielt.

Erschrocken drehte ich mich um.

„Tom !! " sagte ich erschrocken, der auf einmal hinter mir stand.

Er trug eine blaue Jeans mit einer schwarzen sportlichen Jacke unter der er ein weißes T-Shirt trug.

„Hab ich dich erschreckt kleines ? " fragte er belustigt.

„Hey !! Ich bin nicht klein. " sagte ich schmollend und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Aber für mich bist du meine kleine. " sagte er lächelnd und wir umarmten uns wie wir es in letzter Zeit oft taten.

Wir standen mal wieder einfach nur da und umarmten uns. Mit geschlossenen Augen streichelte er mir über den Rücken wie er es oft tat. Ich spürte genau wie mein Körper an Tom's Muskellose Brust drückte.

Zufrieden lösten wir uns wieder von einander.

„Wollen wir einmal herumlaufen um den See ? Und ein bisschen quatschen ? " schlug er vor.

„Ja warum nicht. " sprach ich und wir liefen los.

„Und genießt du deine Ferien schon ? " fragte er mich nach ein paar Metern.

„Ja das tue ich sehr. " antwortete ich.

„Ich auch. Endlich wieder Kickboxen. " sagte er fröhlich.

„Du machst Kickboxen ? " fragte ich neugierig.

„Klar ich bekomme Einzel Training. " sagte er etwas stolz.

„Cool, daher hast du also deine Muskeln. " sagte ich und wurde rot.

„Die hab ich mir alle mühsam antrainiert. Mir macht das Boxen echt viel Spaß. " sprach er und lächelte.

„Mir macht das zeichnen total viel Spaß !! " gab ich zurück.

„Ja das kannst du wirklich total gut und schön ! " lobte er mich.

Wir liefen weiter...

Mittlerweile hatten wir die Hälfte des Weges hinter uns.

„Du ähm...sag mal hast du vielleicht Lust Freitag Abend zu mir zu kommen ? Wir können einen Film Abend machen...ich hab Sturm. " sagte er und wurde kurz rot.

„Oh ja klar ! Das wäre toll ! " sagte ich begeistert.

„Okay treffen wir uns dann um 8 bei mir Freitagabend ? Ich kann dich dann auch mit dem Roller nach hause fahren. " sprach er freundlich.

„Das ist gut. Ähm du hast einen Roller Führerschein ? " fragte ich ihn verwundert.

„Schon seit ich 15 bin. Es macht echt Spaß damit rumzufahren ich repariere ihn auch selber und alles. Und weißt du was noch Spaß macht ? " fragte er und grinste.

„Ähm Nein. " sagte ich verunsichert.

„Na dann pass mal auf. " sagte er und fing plötzlich an mich zu kitzeln, so das ich anfangen musste zu lachen.

„Hey Tom !! Hör sofort auf damit !! " rief ich lachend.

Da er nicht aufhören wollte rannte ich vor ihm weg, doch als ich mich während ich rannte umdrehte um zu sehen ob er hinter mir her lief rutschte ich auf einmal mit einem Fuß weg und fiel hin.

Ein Treffen mit Folgen

So es geht weiter :)

Hoffe das Chap gefällt euch ;D

glg Lillyx3

„Aua !! " schrie ich als ich mit meinem Kopf auf dem harten Kiesweg aufschlug.
„Lisa !! Alles okay ?! " rief Tom erschrocken und kniete sich neben mich.
„Mein...Mein Fuß...ich...ich kann ihn nicht bewegen. " sagte ich schluchzend.
„Und dein Knie ? Das blutet ja...und dein Stirn auch !! " sprach er besorgt.
„Na komm ich bring dich nach hause. " sagte er fürsorglich und hob mich mit seinen starken Armen hoch.
„Bin ich nicht zu schwer ? " fragte ich ihn geschwächt.
„Nein Quatsch...du bist total leicht. Mein Roller steht gleich hier vorne. " sagte er, während er mich trug.
„O...Okay..." stotterte ich immer geschwächer.
„Lisa !! Bleib bei bewusst sein. " sagte Tom total besorgt.
„Halte durch !! " sprach er sanft und streichelte meine Wange, als er sah wie meine Augen immer mehr zufielen.

Schließlich waren wir an Tom's Roller angekommen. Er stand in einem kleinen Seitenweg und war schwarz mit zwei silbernen Streifen.

Er setzte mich vorsichtig vorne auf seinen Roller. Eilig zog er seinen schwarzen Helm auf und setzte sich direkt hinter mich.

Da ich kaum noch bei bewusst sein war, hielt er mich mit einen Arm an meiner Taille fest und drückte mich sanft an sich.

„Ich werd dich am besten direkt ins Krankenhaus bringen. Versuch stark zu bleiben ja ? " sprach er.

Ich nickte nur schwach.

Tom startete den Motor und wir fuhren los.

Ein Glück das, dass St. Mungo Hospital nur gute 5 min vom See entfernt war, aber da wir zu zweit auf dem Roller saßen, dauerte es länger.

Ich hatte solche Schmerzen und wurde immer bewusstloser. Ich merkte noch wie Tom das Tempo anzog.

Ich fühlte mich sicher in seinen Armen. Ich wusste er würde mich jetzt nicht im Stich lassen.

Nach gut 7 min waren wir endlich am Krankenhaus.

Tom stellte seinen Roller ab und trug mich hinein.

„Hallo !! Sie müssen mir sofort helfen !! Sie ist verletzt und bewusstlos !! " rief er besorgt und auch etwas ängstlich.

„Kommen sie mit. " sagte eine Krankenschwester und führte Tom in ein Behandlungszimmer.

„Legen sie das Mädchen auf die Liege hier. " sprach sie und wies auf eine Krankenliege rechts an der Wand.

Ich konnte grade noch spüren wie er mich sanft hinunterlies.

„Was genau ist denn passiert ? " wollte die Schwester wissen, während sie mich untersuchte.

„Sie ist mit ihrem Fuß weggeknickt und dann unglücklich gefallen !! Sie meinte sie hätte starke Schmerzen !!

Aber das wird doch alles wieder oder ? " fragte er aufgeregt.

„Natürlich. Also sie hat eine Platzwunde am rechte Knie und eine kleine Wunde hinten am Kopf. Ihr Fuß ist nur verstaucht, also nichts schlimmes. Sie wird bald wieder bei sich sein. Ich gebe ihr jetzt ein Medikament und verarzte die Wunden. Danach werde ich sie dann ins neben Zimmer schieben. Aber sie müssen jetzt leider

erst einmal raus. " sprach sie eilig.

„Was ?! Aber ich möchte bei ihr sein !! " sagte Tom völlig besorgt.

„Keine Angst junger Mann. Sie bekommt von all dem hier nicht mit. Ich rufe sie sofort wenn sie zu ihr können. Ich werde auch die Eltern von dem Mädchen verständigen. " erklärte sie.

Es fiel ihm schwer seine große Liebe allein zu lassen mit den ganzen Wunden und Schmerzen..

Er machte sie große Sorgen um sie...er hatte Angst um sie !!

Erst jetzt begriff er wie sehr er sie wirklich liebte.

Er nahm draußen auf einem Stuhl Platz und wartete.

Das warten kam ihm vor wie Stunden. Besorgt stütze er seinen Kopf mit den Händen.

Was wohl wenn sie nie wieder aufwachen würde ?

Nein, daran wollte er nicht denken !! Er liebte sie einfach zu sehr !! Ohne sie wäre sein Leben sinnlos.

Ich kann doch nicht ewig warten...

Ich muss es ihr irgendwann sagen...

Verdammt, warum ist das denn nur so schwer...dachte Tom sich.

Völlig in Lisa's Gefühle vertieft, kamen endlich die erlösenden Worte.

„Sie dürfen nun zu ihr. " sagte die Krankenschwester die gegenüber von ihm an der Tür stand.

Sofort sprang er auf und stürmte ins Zimmer.

„Lisa ?! Kannst du mich hören ?? " rief er und sah mich an.

„Sie ist noch bewusstlos aber sie müsste bald aufwachen. " sagte sie ruhig.

„Wie geht es ihr ? " fragte Tom aufgeregt.

„Ihr Zustand hat sich gebessert...in ein paar Tagen dürften es nur noch blaue Flecken sein. Setzen sie sich ruhig. " sprach sie zu Tom.

Tom setzte sich neben mich ans Bett auf einen Stuhl und nahm meine Hand fest in seine.

„So ich werde dann mal gehen, es sieht so aus als wäre die kleine in Besten Händen. " sagte sie lächelnd.

„Das ist sie !! Da müssen sie sich keine Sorgen machen. " antwortete Tom lächelnd.

Nachdem die Schwester den Raum verlassen hatte, widmete sich Tom wieder nur seiner Lisa zu.

Sanft streichelte er ihre Hände.

Er sah sie an und wollte einfach nur noch das sie aufwachte.

Eine ganze halbe Stunde verging, bis er merkte wie sich meine Hand plötzlich ein wenig bewegte und meine Augen kurz zuckten.

„Lisa ? Kannst du mich hören ? " hörte ich Tom's Stimme leise fragen.

„T..Tom ? " brachte ich es schwach hervor.

„Wo...Wo bin ich ? " fragte ich immer noch sehr geschwächt.

„Es ist alles okay du bist im St. Mungo ich habe dich hergebracht...weißt du nicht mehr ? " fragte Tom der immernoch meine Hand hielt was ich jetzt erst spürte. Er hatte total weiche Hände.

Ich fühlte mich total schwach und mein Bein und mein Kopf schmerzten noch leicht.

„Ich...Ich kann mich an nichts mehr erinnern Tom. " sagte ich müde.

„Echt nicht ? " Naja du solltest dich jetzt erst einmal ausruhen...deine Mum kommt auch gleich. " sagte er. Ich versuchte zu lächeln.

„Ich hatte ganz schön Angst um dich. Ich habe mir die ganze Zeit totale Sorgen gemacht. " sprach er leise.

„Wirklich ? Ich...Ich hätte nie gedacht das ich dir so wichtig bin. " sagte ich leise.

„Du bist mir total wichtig !! Ohne dich wäre alles anders weil...ähm...ich...ähm. " begann er zu stottern.

„Ach egal Hauptsache du wirst wieder gesund. " sagte er aufmunternd.

„Was ist egal Tom ? " hackte ich nach.

„Ach ähm nichts. " sagte er und wurde rot.

Nichts ? dachte ich...ob das wohl stimmte ?

Ein geheimnisvoller Brief

Kommis ? :(

Das Lied passt echt gut dazu :)

Link: YouTube-Video

glg Lillyx3

Nachdem Tom mir nochmal alles genau erzählt hatte wie ich hier her gekommen war, verabschiedete er sich von mir.

„Also dann bis Morgen. Erhol dich gut und keinen Unsinn mehr machen. " sagte er kichernd.

„Keine Angst, das werd ich schon nicht. " antwortete ich auch kichernd.

„Na dann bis Morgen. Ich hab dich lieb. " sprach er sanft und streichelte mir noch einmal über die Hand, wobei er mir direkt in die Augen sah.

Wieder kribbelte es in mir.

Tom kam näher und gab mir einen sanften Kuss auf die Wange.

„Für dich, damit du schneller gesund wirst. " sagte er leise und ließ mich völlig verdattert zurück.

Während mich meine Mum im Krankenhaus besuchte, hatte Tom schon wieder ganz andere Gedanken im Kopf. Er beschloss zu seinem Besten Freund Marcus zu fahren. Er musste endlich mal offen über seine Gefühle für Lisa sprechen.

Tom klingelte also an Marcus Haustür.

„Hey...Kann ich mal mit dir reden ? " fragte er nervös, als sein Bester Freund die Tür öffnete.

„Klar man komm rein..." sagte Marcus einfühlend als er merkte das Tom etwas bedrückte.

„Zum Glück sind meine Eltern nicht da..." sagte Marcus und sie setzten sich ins Wohnzimmer auf die Couch.

„Was ist denn los man ? " fragte er.

„Es ist wegen Lisa...weißt du...immer wenn ich sie sehe dann wird mir ganz warm und alles in mir beginnt zu kribbeln. Ihre blauen Augen sind einfach so wunderschön und ihre Haare...die duften immer so schön nach Blumen. " sprach Tom schwärmend.

„Und du weißt echt nicht wo dran das liegt ?! " fragte Marcus verwundert, weil er genau wusste was los war.

„Nein. Wenn ich es dir doch sage...ich weiß es echt nicht ! Ich habe sowas noch NIE gespürt. " sagte Tom traurig.

„Tom ? Du hast dich in sie verliebt !! " erklärte Marcus seinen erschrockenen Kumpel.

„Was ?! Ich...Ich hab mich in sie verliebt ?! Ich wusste die ganze Zeit das ich etwas für sie empfinde....mehr als Freundschaft. Das ist bloß alles so neu und anders. " sagte Tom besorgt.

„Hey man...das ist doch nichts schlimmes...sie ist deine erste große Liebe !! Da ist immer alles neu und besonders aufregend. " sagte Marcus der schon ein paar Freundinnen hatte.

„Deshalb hab ich auch immer Mitleid mit ihr und kann es kaum aushalten wenn ihr etwas zustößt, weil ich mir sonst die totalen Sorgen mache. " sprach Tom besorgt und fuhr sich mit den Händen durchs Gesicht.

Marcus tätschelte ihm leicht auf die Schulter.

„Oh man...da hast du dich aber ganz schön verliebt. Aber ich finde ihr beiden würdet super zusammen passen. " lobte Marcus ihn.

„Echt ? Das blöde ist nur...sie weiß es noch nicht und ich hab echt keine Ahnung wie ich es ihr sagen soll. Ich hab irgendwie Angst davor. " gab Tom nervös zu.

„Das kann ich verstehen...aber du musst es ihr irgendwann sagen...ich bin mir echt ziemlich sicher das sie deine Gefühle erwidert. " sprach Marcus.

„Hm...und wie sag ich es ihr ? " fragte Tom.

„Ich denke du wirst merken wann der richtige Zeitpunkt gekommen ist und dann sagst du es ihr einfach. Am besten an eurem Lieblingsort oder so..." versuchte Marcus zu erklären.

„Hey du schaffst das schon man. Ich würde mich für euch freuen, wenn ihr zusammen kommen würdet...und sonst helf ich halt nach. " sagte Marcus und lachte.

„Danke man, du hast mir echt geholfen. Man sieht sich. " verabschiedete sich Tom erleichtert.

„Das wird schon. Freut mich das du endlich die Richtige gefunden hast. Bis dann. " verabschiedete sich auch Marcus.

Schon früh wachte ich am nächsten Morgen im Krankenhaus auf. Müde öffnete ich die Augen. Die Schmerzen hatten ein wenig nachgelassen über Nacht, aber gut geschlafen hatte ich trotzdem nicht.

Ich hatte einen total komischen Traum. Ich hatte geträumt das Tom mich geküsst hatte und wir geheiratet haben !! Oh man dachte ich nur...das war vielleicht ein verrückter Traum...

Ich meine...Ich und Tom !! Wir sind doch nur Beste Freunde !!

Ja nur Beste Freunde dachte ich und schlief zufrieden wieder ein.

Während ich tief und fest schlief, merkte ich nicht das ich Besuch kriegte.

„Hey...aufwachen kleine Maus. " sprach eine vertraute Stimme leise und streichelte mir sanft über die Stirn.

Langsam öffnete ich die Augen und sah Tom auf meiner Bettkante sitzen.

„Hier die sind für dich. " sprach er und gab mir einen Strauß mit bunten Blumen in die Hand.

„Wow Tom !! Die sind ja wunderschön. " rief ich begeistert.

„Die riechen genau so toll wie deine Haare. " flirtete er.

„Danke Wuschelkopf. " sagte ich und kicherte.

„Wuschelkopf ?! " wiederholte Tom und kam näher zu mir wobei er seine Hände neben mir abstützte.

Bei seinem verzerrten Blick musst ich noch mehr kichern.

„Warum lachen wir denn ? " fragte er mich belustigt.

Ich musste noch doller lachen.

Da legte Tom seinen Finger auf meine Lippen. Stumm sahen wir uns in die Augen.

Gleichzeitig schlossen wir die Augen und er begann langsam mit seinen Lippen meinen Hals zu liebkosen.

Ganz sanft küssten seine Lippen meinen Hals. Überall wo er mich geküsst hatte, hinterließ er eine sanfte feuchte Spur. Mit einer Hand fuhr ich ihm durch seine lockigen Haare, während er mich küsste.

Alles in mir kribbelte und mir wurde ganz heiß.

Auf einmal brach Tom ab und lehnte sich räuspernd zurück.

„Lisa ähm...tut mir leid ich wollte das nicht...es...es kam so plötzlich. " erklärte er nervös.

„Ich wollte es auch nicht so richtig aber ich...ich weiß auch nicht...mein Körper hat einfach mitgemacht. " sprach ich auch nervös und wurde rot.

„Ok ähm...vergessen wir das einfach ja ? " fragte er.

„Ja das wäre das beste..." antwortete ich.

„Ich ähm geh dann malwieder...bis dann ich hab dich lieb kleines. " sprach er und drückte mich.

„Bis dann größer. " antwortete ich. Tom verließ stumm das Zimmer.

Wow was war das denn grade dachte ich erschrocken. Sicherlich einfach nur ein Ausrutscher...kann bei Jungs ja mal passieren. Obwohl...irgendwie hat es mir total gefallen wie seine weichen Lippen über meinen Hals gewandert sind.

Aber Lisa was denkst du denn da !! Wir sind Freunde...NUR Freunde !!

Am nächsten Nachmittag durfte ich endlich das Krankenhaus verlassen.

„Tut es denn noch sehr weh ? " fragte Mum mich als wir mit dem Auto heim fuhren.

„Nein es sind nur noch blaue Flecken da. " sagte ich erleichtert.

„Das freut mich ja. Tut mir leid das ich dich nicht so oft besuchen konnte Liebling. Ich musste so lange arbeiten und..." sprach sie traurig.

„Ach Mum schon okay...Tom war ja immer da. Er hat mir sogar Blumen mitgebracht. " erzählte ich glücklich.

„Das ist ja nett von ihm. " sagte sie und lächelte.

„Mum Darf ich am Freitag Abend zu Tom ? Wir wollen Film gucken und er bringt mich auch nach hause. " sprach ich fröhlich.

„Natürlich geh ruhig hin Liebling. Bei ihm bist du doch immer willkommen. Ich bin mir sicher das er gut auf dich aufpasst und dich heile nach hause bringt. " sagte Mum und kicherte.

„Oh Mum !! " sagte ich und lachte.

Als wir zuhause angekommen waren, erwartete mich eine nicht so schöne Überraschung.

Als ich die Tür zum Wohnzimmer öffnete sah ich überall dreckige Töpfe, Tassen und Geschirr rumstehen.

Auf dem Tisch lag ein aufgerissener Brief. Da Mum noch draußen, beschloss ich den Brief zu lesen.

Es war ein Brief vom Ministerium.

Dort stand das wir noch die letzten Rechnungen bezahlen mussten !!

Als ich auf die Summe sah, durchfuhr mich ein Schauer.

2000 Galeonen !! Wie sollten wir das denn nur bezahlen !!

„Liebling ? Was ließt du da ? " fragte Mum nervös.

„Mum ! Warum hast du mir das nicht gesagt mit den Rechnungen ? " fragte ich enttäuscht und Tränen kullerten an meiner Wangen hinunter.

„Es...Es tut mir leid. Ich...ich habe es mir nicht getraut es dir zu sagen Liebling. Du hast doch schon so viel um die Ohren. " sprach sie traurig und nahm mich in den Arm.

„Aber wie sollen wir das denn nur bezahlen Mum...wir haben doch kaum Geld. " sagte ich schluchzend.

„Ich weiß...aber irgendwie schaffen wir das schon. " versprach sie leise.

Weinend klammerte ich mich los und rannte völlig aufgelöst auf mein Zimmer. Schluchzend ließ ich mich aufs Bett fallen. Warum musste sowas immer uns passieren !! Wir hatten doch so schon kaum Geld !!

Wenn Dad doch nur hier wäre...dann wäre alles anders...dachte ich traurig.

„Ach Dad...warum kannst du jetzt nicht hier sein und uns helfen. " sprach ich weinend und nahm unser altes Familien Foto in die Hände.

Nach gut einer Stunde hatte ich mich wieder beruhigt, da klopfte es an meiner Tür.

„Ja. " sprach ich.

„Liebling hier ist ein Brief für dich. " sagte Mum und gab mir einen roten Umschlag auf dem mein Name stand. Nachdem Mum mein Zimmer verlassen hatte, öffnete ich langsam den Umschlag.

Ich faltete das Papier auf dem etwas in einer wundervollen Schrift stand.

Ich könnte dir auf viele Arten und in vielen Sprachen sagen,
was ich fühle, aber ich will dir davor sagen, warum ich jede Art
nutzen möchte und jede Sprache lernen würde um dir das zu sagen...
und zwar weil ich dir danken muss.

Ich möchte dir danken, dass du so vielen Wörtern in der deutschen
Sprache eine Bedeutung gegeben hast. Diese Worte waren früher
einfach nur leere Phrasen und Worthüllen für mich,
aber du hast diesen Worten die Bedeutung gegeben.

Ich erwarte dich um 21 Uhr am Ufer des Sees.

Der leuchtende Schein der Kerzen wird dich zu meinem Herzen führen.

In Liebe dein heimlicher Verehrer.

Ich wurde total rot und total warm. Das war so romantisch !!

Wenn ich doch nur wüsste von wem der Brief war.

Mindestens eine Stunde lang lag ich da und dachte an den Liebesbrief und von wem er sein könnte, aber mir fiel einfach niemand ein.

Ich muss heute Abend unbedingt zum See. Ich wollte endlich wissen wer dort auf mich wartete.

Zu Favoriten hinzufügen

X

Ein Abend voller Überraschungen

Es geht endlich weiter :)

Kommis ? :(

glg Lillyx3

Nachdem ich zu Abend gegessen hatte, lief ich hoch auf mein Zimmer um mich fertig zu machen. Ich suchte mir die schönsten Sachen aus dem Schrank die ich hatte. Schließlich stand ich umgezogen da. Ich trug eine graue Jeans mit einer blauen langen Bluse, bei der ich die Ärmel hochgekrempelt hatte. Darunter trug ich ein weißes einfaches Shirt. Ich machte mir noch einen Zopf und ein paar Spangen ins Haar. Was ?! Schon halb 9 ?! dachte ich erschrocken und rannte nach unten. Ich zog mir schnell meine braunen Schuhe an und machte mich auf dem Weg zum See. Es dämmerte bereits ein bisschen und die Sonne ging langsam unter... Ich lief nun eine Allee entlang die direkt zum See führte. Kurz bevor sie zu ende war sag ich am Wegrand kleine rosande Kerzen stehen. „Der leuchtende Schein der Kerzen wird dich zu meinem Herzen führen..." erinnerte ich mich. Also lief ich den Weg weiter entlang. Ich stand nun auf der Lichtung des Sees. Es war total einsam hier. Ich sah wie die leuchtenden Kerzen mich zum Strand hinunter führten zu einer roten Stranddecke auf der ein Korb stand und um dem herum rote Rosenblüten lagen. Außerdem waren Fackeln dort die in der Dunkelheit hell brannten doch niemand war hier. „Hallo ? Ähm ist hier jemand ? " fragte ich leise. „Ja..ähm ich bin es. " Erschrocken drehte ich mich um. „Tom ?! " sagte ich vollkommen erstaunt. Er hatte mir also den Brief geschrieben !! Er sah echt total süß aus...Er trug schwarze Lederschuhe, eine dunkle Jeans und sein weißes Hemd bei dem er oben die Knöpfe auf hatte. Seine Haare sahen noch nie so gut aus und er roch nach einem sehr gutem Parfüm. „Hier die...die sind für dich." sprach er nervös und gab mir einen Strauß Rosen in die Hand. Vorsichtig nahm ich diese entgegen. So aufgeregt hatte ich ihn noch nie erlebt !! „Wow...die sind wunderschön." sagte ich leise und roch an den Rosen. „Ähm wollen wir uns vielleicht hinsetzen ? " fragte er und fuhr mit einer Hand nervös durch sein Haar. Ich nickte etwas schüchtern. Er nahm sanft meine Hand und führte mich zu der roten Decke. „Tom...das ist alles so wunderschön romantisch hier, aber ich verstehe nicht warum du das gemacht hast." sprach ich als wir uns hingesetzt hatten. „Also ich wollte dir ähm...magst du Muffins ? " fragte er dann plötzlich. „Klar !! Ich liebe Muffins !! " rief ich fröhlich. Tom nahm einen leckeren Schokomuffin aus dem Korb und fütterte mich damit. „Hm..lecker. " sagte ich genüsslich. „Du kleines Schokomonster." sagte er belustigt und lachte. Ich sah ihn verwundert an. „Du hast da noch was am Mund.." sprach er sanft und wischte mir mit seinem Finger die Schokosoße von

den Lippen. Wieder sahen wir uns beide tief in die Augen. Er hatte so wunderschöne dunkle Augen. Er war einfach der süßeste Junge auf der ganzen Welt. Mir wurde total warm und ich hatte auf einmal so ein kribbeln im Bauch. Langsam merkte ich wie unsere Gesichter näher aneinander kamen...ich bemerkte wie er die Augen schloss und tat es ihm gleich. Unsere Lippen waren jetzt nur noch wenige Zentimeter von einander entfernt. Tom zögerte noch kurz und drückte dann seine weichen Lippen auf meine.

Es war für uns beide der erste richtige Kuss. Nach fast einer ganzen Minute lösten wir uns wieder von einander. Überglücklich sahen wir uns an. Endlich hatten wir es uns getraut.

„Das...Das war so unbeschreiblich schön." sprach Tom leise und lächelte.

„Ja das war es...mein erster richtiger Kuss." sprach ich glücklich.

„Meiner auch. Aber ähm da ist noch was..." sagte er wieder total nervös.

Ich sah ihn fragend an.

„Lisa...Ich...Ich Liebe dich." brachte er es schließlich hervor.

Verdutzt sah ich ihn an.

„Ach scheiße man ich...ich kann das nicht." sagte er plötzlich und stand auf wobei er vor Wut in den Sand trat. Er lief nach oben wo er sich auf eine Bank setzte und sein Gesicht in seinen Händen vergrub.

Ich wusste nicht was ich tun sollte...

Er hatte mir grade seine Liebe gestanden und ich saß nur da und brachte keinen Ton hervor, dabei liebte ich ihn doch auch !!

Ich nahm all meinen Mut zusammen und lief zu ihm hoch. Schweigend setzte ich mich neben ihn.

„Tut mir leid...ich bin nur so unsicher und ich weiß nicht ob es so gut ist, wenn du bei mir bist. " sagte Tom vollkommen niedergeschlagen.

„Aber ich Liebe dich doch auch und ich bin doch auch noch total unsicher und unerfahren..." sprach ich leise.

„Das...Das ist es nicht. Lisa...Ich bin der Erbe Slyherins !! " sagte er aufgeregt.

„Was ?! Aber ?! " stotterte ich.

„Lisa du musst sofort hier weg sonst..." doch weiter kam er nicht.

Da hörte ich auf einmal ein knallendes Geräusch und vier schwarzen Gestalten mit Masken standen nur wenige Meter von uns entfernt.

„Oh nein das meinte ich.." sagte er nervös und stellte sich mit gezückten Zauberstab vor mich.

„Was wollt ihr von mir ?! " schrie er.

„Du hast den Zauber gebrochen. " sagte einer der Männer.

„Dafür müssen wir dir nehmen was dir am liebsten ist. " rief der andere Mann spöttisch.

„Nein !! Last sie in Ruhe !! Wenn ihr, ihr auch nur einmal weh tut !! " rief Tom sauer, seinen Zauberstab auf die Männer gerichtet.

Plötzlich schoss der erste Mann einen Fluch ab. Tom stürzte sich sofort ins Duell.

Ich bekam schreckliche Angst und versuchte wegzulaufen...doch dann packte mich ein großer Mann von hinten und hielt mir seinen Zauberstab an den Hals. Mein Angst wurde immer größer !!

„Ahhh..." schrie der Mann der zuletzt gegen Tom gekämpft hatte als ihm der Zauberstab aus der Hand flog.

Tom wollte ihn grade vernichten da...

„Das würde ich mir gut überlegen !! " rief der Mann der mich bedrohte.

„Lisa !! Lass sie los du Schwein !! " schrie Tom wütend.

Doch bevor Tom bei mir war, wurde er grob von hinten festgehalten. Er versuchte sich immer wieder gewaltsam zu lösen, bis er einen Schlag ins Gesicht bekam, das sofort blutete.

„Tom..." wisperte ich zitternd vor Angst.

Die Männer drückten uns fest gegeneinander, so das ich Toms starke Brust spürte.

„Sieh sie dir nochmal genau an !! Die kleine wird vielleicht nicht mehr so süß aussehen, wenn du uns nicht das Medaillon gibst. " sagte einer der Männer böse.

Tom sah mich nur an und drückte mir einen festen Kuss auf die Lippen.
„Ich Liebe dich. " flüsterte er in mein Ohr.
„Ich dich auch. " flüsterte ich zurück.
„Jetzt ist keine Zeit für Liebeserklärungen !! Wo ist das Medaillon ?! " rief der Mann aufgebracht und zog Tom ein Stück weiter zurück.
„Ich weiß es nicht !! " schrie er.
Der Mann der mich festhielt drückte mir den Zauberstab fester an den Hals.
„Lasst sie endlich in ruhe !! " Sie hat nichts damit zu tun verdammt !! " rief Tom.
„Dann kannst du uns ja auch wohl sagen wo das Medaillon ist !! " drohte der Mann.
„Ich weiß es doch nicht man !!! " schrie Tom außer sich vor Wut.
Ich merkte wie der Mann seinen Zauberstab bewegte und spürte plötzlich einen stechenden Schmerz im Unterarm. Ich musste aufschreien...es tat so weh !!!
Wütend riss Tom sich los und schockte die Männer in Sekunden schnelle. Ich fiel geschwächt zu Boden.
Tom kniete sich sofort keuchend neben mich.
„Lisa..dein Arm. " keuchte er und schob meinen rechten Ärmel hoch. Man konnte meine tiefe Schnittwunde genau sehen..
„Tom...ich hab solche Angst...es...es tut so weh. " weinte ich leise.
„Hey ich bin doch bei dir ganz ruhig...wir müssen die Blutung stoppen. " sprach er sanft.
Er zog sein weißes Hemd aus und band es um meine Wunde.
Mit bloßem Oberkörper kniete er nun vor mir. Er sah so kräftig aus...genau wie seine Arme.
Doch auch er hatte sich kleine Verletzungen an den Armen und an der Brust zugeführt.
„Bitte wein nicht mein kleiner süßer Engel. " versuchte er mich aufzumuntern.
Ich lächelte leicht.
„Bist du schon mal apperiert ? " fragte er mich. Ich schüttelte den Kopf.
„Dann wird es gleich das erste Mal sein. Ich bring dich zu mir, dort kann ich dann deine Wunde verheilen." sprach er.
Er hob mich hoch, so dass ich in seinen Armen lag. Sanft streichelte er mir über die Wange und gab mir einen Kuss.
„Bist du bereit ? " fragte er.
„Ja.." sagte ich leise.
Eine kleine Drehung und schon standen wir vor einem allein stehenden Haus von Bäumen umgeben.

Junge Liebe

Als wir bei Tom angekommen waren, trug er mich ins Haus.

Die Räume hatten grün/silberne Tapeten und auf dem Holzboden lagen Teppiche.

Tom's Zimmer hatte ein großes Bett mit schwarzer Bettwäsche, einen Schreibtisch, einen dunklen Schrank und was sonst noch so in ein normales Jungenzimmere gehörte.

Sanft legte er mich auf sein Bett.

„Wie gut das meine Eltern auf Geschäftsreise sind.“ sprach er leise.

Er zog seinen Zauberstab heraus und band meine Wunde frei.

„Ich werde einen Heilungzauber anwenden...keine Angst es tut nicht weh.“ versprach er.

Ich schloss trotzdem die Augen und mit einem mal spürte ich keine Schmerzen mehr. Mein Arm sah wieder ganz normal aus.

„Tom ? Darf ich bei dir übernachten ? “ fragte ich schüchtern und setzte mich auf.

„Ähm okay...“ sagte Tom etwas verwirrt weil noch nie ein Mädchen bei ihm geschlafen hatte.

„Dann rufe ich aber eben bei deiner Mum an, damit sie Bescheid weiß und sich keine Sorgen machen muss. Ach ja was ich dich noch fragen wollte ähm...sind wir jetzt eigentlich na du weißt schon...so richtig zusammen ? “ fragte er nervös.

„Ähm ja...ich denke schon.“ sprach ich glücklich.

„Gut ich geb dich nämlich nie wieder her.“ flüsterte er und knabberte an meinen Ohr.

„Hey das kitzelt !! “ kicherte ich.

Tom begann meinen Hals sanft und liebevoll zu küssen. Genüsslich schloss ich dabei die Augen.

„Das hat dir gefallen was ?! “ fragte er mich belustigt.

„Auf jeden Fall !! “ kicherte ich und küsste ihn auf den Mund.

„Schlafen wir heute Nacht in einem Bett ? “ fragte er charmant.

„Ich..Ich weiß nicht...hast du ein Nachthemd oder was ähnliches für mich ? “

Tom ging zum Schrank und holte ein großes graues T-Shirt heraus.

„Hier das müsste passen.“ sagte er und gab mir das Shirt.

„Ich rufe eben bei deiner Mum an und ziehe mich um..du kannst ich auch ruhig schon fertig machen, ich kommen dann gleich Schatz.“ sagte er zwinkernd.

Als er das Zimmer verlassen hatte, begann ich mich zügig um zuziehen.

Ich zog das graue T-Shirt von Tom an, dass mir bist zu den Knien reichte.

Langsam setzte ich mich auf die Bettkante und wartete.

Heute war echt der verrückteste Tag in meinem Leben...aber auch irgendwie mein schönster. Ich und Tom waren jetzt ein richtiges Paar und mit ihm zu küssen fühlte sich einfach wunderschön an. Ich hätte niemals gedacht, dass unsere Gefühle so stark füreinander sind. Aber irgendwie hatte ich auch Angst.

Was würden die anderen aus der Schule bloß nur sagen. Werden sie Tom jetzt auch mobben ?

Ich meine ICH und er ?! Ein Paar ?! Und außerdem was ist wenn er auf einmal mit mir schlafen will !! Das ist alles viel zu viel für mich !!

Ich fing an zu weinen. In dem Moment kam Tom zurück ins Zimmer. Er trug blau karierte Boxershorts und ein schwarzes Top, hinter dem sich ein wenig sein Muskeln abzeichneten. Sein ganzer Körper sah so stark und kräftig aus...besonders seine Beine und Arme.

„Hey...was ist denn los mein Engel ? “ fragte er sanft und setzte sich neben mich, wobei er seinen Arm um mich legte.

„Ach Tom...Ich Liebe dich wirklich sehr aber was ist wenn sie dich jetzt auch auslachen wegen mir ? “ schluchzte ich.

„Das wäre mir so was von egal. Ich Liebe dich und das wird nie jemand zerstören können.“ sprach er und wischte mir die Tränen aus dem Gesicht.

„Ähm Tom ? Versprichst du mir das du mich zu nichts drängen wirst ? “ fragte ich vorsichtig.

„Natürlich...Wir sind doch grade mal einen Tag zusammen...wir werden alles ganz langsam angehen.“ versprach er.

Ich nickte traurig.

„Bedrückt dich irgendetwas ? Willst du es mir erzählen ? " hackte er nach, weil er genau wusste das etwas mit mir nicht stimmte.

Ich fing wieder doller an zu weinen, weil ich mich an alles erinnerte.

Mum und ich steckten in großen Geldproblemen !! Alles war so schön gewesen...warum musste ich grade jetzt daran denken.

Tom nahm mich liebevoll in den Arm.

„Meine kleine...was ist den los hm ? " fragte er besorgt.

„Wir...Wir haben total hohe Schulden und wir wissen einfach nicht wie wir das noch bezahlen sollen..wir haben doch kaum Geld. " schluchzte ich laut.

„Das tut mir so Leid. Euer Leben ist auch nicht grad das schönste...wie wäre es denn wenn ihr euch mal so etwas wie sozial Hilfe holt ? " schlug er vor.

„Ich...Ich weiß nicht..." antwortete ich bedrückt.

„Das ist wirklich nichts schlimmes und kostet auch kein Geld. Mein Onkel arbeitet mit so was. Ich könnte ihn ja mal fragen, ob er euch irgendwie helfen kann. " sprach Tom sachte.

Eng aneinander gekuschelt lagen wir schließlich im Bett.

„Ich bin so glücklich mit dir. Ich will das du für immer mein bist. " flüsterte er in mein Ohr.

„Ich war auch noch nie so glücklich wie jetzt. " sprach ich übergücklich und kuschelte mich dichter in Tom's Arme. Sanft streichelte er mir über die Wange. Glücklich lächelte ich ihn an.

„Schlaf ruhig ein mein Engel. Ich warte und schaue dir dabei zu. Das ist so süß, dass kann ich mir doch nicht entgehen lassen. " flirtete er mit mir.

„Bekomme ich noch einen Gute Nacht Kuss ? " fragte ich kichernd.

Tom drehte meinen Kopf zu sich und gab mir einen zärtlichen Kuss auf den Mund. Sicher schlief ich in seinen Armen ein.

Unerfreuliches Wiedersehen

Schon früh wachte ich am nächsten Morgen auf, doch jemand war schon eher wach und küsste mich sanft auf die Stirn.

„Guten Morgen mein kleiner Engel. " sprach Tom sanft und streichelte meine Wange. Glücklicherweise sah ich in seine Augen.

„So gut habe ich noch nie geschlafen Tom. Es war wunderschön. Ich bin total in dich verliebt. " sprach ich ein bisschen schüchtern und wurde rot.

„Du bist echt süß. Mir geht es genau so. Ich bin auch total verliebt ! " flüsterte er in mein Ohr und gab mir einen sanften Kuss auf die Lippen.

Um 10 Uhr standen wir auf und gingen Frühstück. Ich aß ein gekochtes Ei und einen Scheibe Brot mit Käse.

„Ähm kann ich vielleicht duschen gehen ? " fragte ich Tom nach dem Essen.

„Ja klar die zweite Tür links. Nimm ruhig mein Handtuch, das gestreifte. " zwinkerte er mir zu.

Ich lief also ins Badezimmer und duschte mich und trocknete mich danach mit Toms Handtuch ab. Sein Handtuch roch total gut nach seinem Parfüm. Ich zog mich um ich ging in Toms Zimmer.

„Tom ich bin fertig. " sprach ich vorsichtig und betrat den Raum.

Plötzlich hielt mir jemand von hinten die Augen zu.

„Wer bin ich ? "

„Oh Tom. " sagte ich kichernd.

Sanft schlang er von hinten die Arme um mich.

„Deine Mum hat angerufen. Ich fahre dich gleich nach Hause. " sprach er und begann meinen Hals zu küssen.

„Musst du mich immer so anmachen ? " fragte ich ihn charmant und fuhr mit einer Hand durch seine wuscheligen Haare.

„Wenn du so süß sein musst. " flirtete er zurück.

Ich drehte mich um und drückte meine Lippen fest auf seine. Während wir uns küssten, ließen wir uns aufs Bett fallen. Tom lag auf mir und sah mir tief in die Augen.

„Na komm, deine Mum wartet. " sagte er plötzlich und zog mich hoch.

Ich zog mir meine Jacke über und wir gingen nach draußen.

Tom startete seinen Roller und ich setzte mich hinten drauf, wobei ich mich mit meinen Armen an Toms Bauch fest hielt.

Wir fuhren los. Eine lange Landstraße entlang und durch einige Straßen. Ich mochte es wie der Wind durch meine Haare wehte. Nach 10 Minuten konnte ich bereits von weitem unser Haus erkennen.

Tom brachte mich noch zur Tür. Ich klingelte und Mum öffnete die Haustür.

„Mum !! " rief ich und fiel ihr in die Arme.

„Guten Morgen Mrs. Evans. " begrüßte Tom meine Mum und reichte ihr die Hand.

„Hallo. Na ihr beide seht aber glücklich aus. " sagte sie und lächelte.

„Ja ähm also...Ich und Lisa...wir sind seit gestern ein Paar..." sprach Tom nervös. Beide liefen wir rot an.

„Aber das muss euch doch nicht peinlich sein. Ich freue mich sehr für euch. Ihr beide gebt ein wirklich süßes Paar ab...und Tom...pass gut auf meine kleine auf. " sagte sie und kicherte.

„Keine Sorge, ich werde sie immer beschützen. " sagte er und zwinkerte.

Tom gab mir noch einen Abschiedskuss und ich ging rein und nahm erst mal ein warmes Bad. Danach erzählte ich Mum von dem Vorfall beim See und von mir und Tom.

„Liebling, könntest du heute Nachmittag vielleicht zur Tafel gehen und ein bisschen Gemüse holen ? " fragte Mum mich beim Mittagessen.

„Na klar Mum. " sagte ich und machte mich fertig.

Gemütlich lief ich den 10 minütigen Weg zur Tafel und dachte über alles nach, was in den letzten Tagen

passiert war. Tom und ich hatten uns ineinander verliebt, obwohl er für mich immer nur ein guter Freund gewesen war. Jetzt war auf einmal alles anders. Ich hätte nie gedacht, das er so eine wie mich, die kaum etwas besaß, als Freundin nehmen würde. Er ist so ein netter Junge und immer wenn es mir schlecht geht, weiß ich das er für mich da ist und mir zuhört. Das tat mir so gut !

Ich öffnete die Ladentür und lief langsam zu den kleinen Tresen.

„Hallo. " sprach ich etwas schüchtern, weil niemand dort war.

„Oh Hallo Lisa. Wie geht es euch ? " fragte Mrs. Clinton freundlich, die grad aus dem Hinterzimmer auftauchte.

„Uns geht es gut, danke. Ähm könnte ich ein bisschen Gemüse haben ? " fragte ich leise.

„Natürlich ich hole schnell eine Tüte voll. " sagte sie freundlich.

Ich wartete kurz und legte schon mal die Karte auf den Tisch, in der immer alles eingetragen wurde.

„So...bitteschön junge Dame. Ich trage noch eben alles in die Karte ein. " sprach sie.

Schließlich verließ ich mit einer voll gepackten Tüte den Laden.

Langsam schlenderte ich eine kleine Straße entlang und dachte dabei wieder an Tom.

Völlig in Gedanken versunken hörte ich plötzlich jemanden hinter mir rufen.

„Hey Evans, grad Gemüse gesammelt. "rief Truscott und er und drei Kumpels schnitten mir den Weg ab.

„Wa..Was wollt ihr ? " fragte ich ängstlich und klammerte die Tüte fest in meine Arme.

„Wo ist denn dein Beschützer Tommy ?! Hat wohl heute keine Zeit für dich. " sagte er und sie brachen in einem höhnischen Gelächter aus.

Grade wollte er mir die Tüte aus der Hand reißen, da stand auf einmal ein ziemlich wütender Tom neben mir. Warum war er immer da wenn ich ihn brauchte ?

„Wenn du meiner Freundin weh tust bist du dran !! " schrie Tom sauer und schubste Truscott ein Stück zurück.

„Was hast du grade gesagt ?! Sie ?! Deine Freundin ?! Ihr beide seit ein Paar ?! Das ist nicht dein ernst oder ?! " sagte Truscott im lautstarken lachen.

Tom riss ihn zu sich heran und fuhr ihn wieder sauer an.

„Hast du was dagegen du Schwein ?! Ich Liebe sie und daran wird sich niemals etwas ändern !! "

Einer von Truscott's Freunden zog mich brutal zu sich hin und umklammerte mich feste, wobei er einen Arm nur knapp unter meine Brust legte.

„Lass sie in ruhe !! Schlag mich doch, oder hast du nicht die Eier dazu ? " rief Tom sauer.

„Ich hab dir schon mal eine verpasst, weißt du nicht mehr ?! Aber wenn du unbedingt willst...um acht im Park !! " sagte Truscott warnend.

„Hier hast du deine "tolle" Freundin zurück !! " rief er lachend und schubste mich direkt in Toms Arm, der mich sanft auffing.

„Alles okay Schatz ? Diesem Bastard werd ich's heute Abend zeigen !! Der wird nie wieder wagen dich anzufassen !! " sagte er immer noch etwas sauer.

„Ich will mitkommen in den Park. " sagte ich sofort.

„Nein das ist nichts für kleine Mädchen. " sagte er besorgt zu mir.

„Du musst dir keine Sorgen um mich machen. Ich mache das schon. Das ist ne reine Jungssache und nichts für schwache Mädchen Nerven. " sagte er wieder und gab mir einen kurzen zärtlichen Kuss.

Wie süß von ihm dachte ich...aber ich wusste genau wo ich heute Abend sein

Reine Jungssache

Tom und ich beschlossen noch zu mir zu gehen.

Ich gab Mum das Gemüse und wir liefen hoch auf mein Zimmer.

Lachend drückte er mich gegen die Tür und ich fuhr ihn spielend durch die Haare.

„Ähm wollen wir vielleicht mal einen Zungenkuss ausprobieren ? " fragte er vorsichtig.

„Ähm okay. " sagte ich etwas verwundert.

Langsam berührte er meine Lippen. Dann merkte ich, wie er vorsichtig seine Zunge in meinen Mund schob. Liebevoll spielten unsere Zungen miteinander. Sie stupsten gegeneinander und umschlangen sich.

Es war ein unbeschreibliches neues Gefühl.

„Wow das war ja total erregend. " sagte Tom belustigt.

Ich sah ihn merkwürdig an.

„War doch nur Spaß kleines. Es war wunderschön. " sagte er charmant.

„Oh du Kavalier. " antwortete ich auch im charmanten Ton und drückte ihn zurück. Kichernd ließen wir uns auf's Bett fallen.

Tom lag auf mir und wir küssten uns liebevoll.

Plötzlich merkte ich, wie Tom seine Hand ein kleines Stück auf meinen Busen schob. Ich richtete mich erschrocken auf.

„Lisa...das...das tut mir Leid !! Ich musste nicht das ich zu weit oben war. Ich wollte das echt nicht !! " sprach er sofort nervös und setzte sich auf die Bettkante zurück.

„Ja ähm...Ich...Ich hab mich nur erschrocken. " sprach ich leise.

„Keine Angst ich will noch keinen...na du weißt schon was...erst später wenn ich älter bin. " erklärte er und wurde rot.

„Ich will es auch erst später Tom. " sagte ich erleichtert.

„Dann ist ja gut. Ich finde das es nur uns etwas angeht...wann wir es machen und so.." sprach er immer noch vollkommen nervös.

„Denk ich auch. Du bist so knuffig. " sagte ich dann lachend und kniff Tom in die Seite.

„Knuffig ?! Na warte..." lachte er und hob mich auf seinen Schoß. Sofort schlang ich die Arme um seinen Hals.

Er sah mir in die Augen und küsste mich sanft. Ich küsste ihn sanft zurück.

„Es ist schon fünf ich muss jetzt. " sagte er und hob mich von seinem Schoß, obwohl ich noch lieber länger sitzen geblieben wäre.

Wir standen also auf und ich begleitete ihn noch bis zur Tür.

„Wir sehen uns Schatz. Ich Liebe dich und denk dran, komm auf keine dummen Gedanken heute Abend. Das ist meine Sache okay ? " sprach er fürsorglich und drückte mich.

„Na gut...Ich Liebe dich auch und bitte pass auf dich auf !! " sagte ich besorgt.

Tom legte seine weichen Hände auf meine Wangen und sagte:

„Keine Angst, ich mache das schon. " er gab mir noch einen Abschiedskuss und verschwand dann schließlich.

Nach dem Abendessen lief ich auf mein Zimmer um nachzudenken.

Es war bereits sieben Uhr und ich wusste einfach nicht, ob ich in den Park gehen sollte oder nicht.

Tom wollte nicht das ich kam, weil er sich Sorgen machte.

Ich wollte aber sehen, was sie dort machen würden und Tom war immerhin mein Freund.

Ich werde heute Abend in den Park gehen, aber so dass mich keiner sehen würde. Beschloss ich.

Gegen viertel vor acht lief ich in Richtung Park, mit einem etwas mulmigen Gefühl im Bauch. Zum Glück war Mum heute Abend bei einer Freundin. Sie wusste also nichts davon. Es war noch nicht alt zu dunkel, so das ich noch alles gut erkennen konnte. Ich versteckte mich hinter einem Busch nur wenige Meter vom Treffpunkt entfernt, wo bereits Turcott und drei seiner Kumpels standen und warteten.

„Dem Wixxer werd ich's zeigen. " sagte er siegesicher und lachte.

Ich hoffte das mich niemand sah.

Nach 5 min kam auch Tom mit seinem Roller angefahren. Lässig nahm er seinen Helm ab und schritt auf Truscott zu.

„Uh...Wer kommt denn da ?! Doch die Eier zu kommen Riddle ?! Diesmal ohne deine kleine hässliche „Freundin" ? " rief Truscott lachend von seinen Freunden begleitet.

„Hör sofort auf so über Lia zu reden !! Nur weil du mit jeder in die Kiste steigst !! " schrie Tom sauer.

„Ich hab wenigsten meinen Spaß !! Wetten du hast noch nie eine durchgenommen ?! Ihr beide seit so was von kindisch !! Als wenn IHR irgendwann mal ficken würdet !! " schrie Truscott wütend und schubste Tom zurück.

Hoffentlich geht alles gut, dachte ich ängstlich.

Tom setzte einfach alles darauf mich zu beschützen. Er war einfach so einzigartig gegenüber mir.

„Was geht dich das an ?! Ich Liebe sie über alles und wir treiben es wann wir es wollen !! Was ist jetzt ?! Ich dachte du wolltest mich schlagen ?! " rief Tom lachend und schubst Truscott fest zurück.

Plötzlich ging alles ganz schnell und Truscott hatte Tom einen Schlag in den Bauch verpasst, der sich schmerzhaft krümmte.

Tom holte aus und traf mit seiner Faust noch knapp Truscott's Gesicht, seine Nase blutete sofort.

Kämpfend versuchten sich die beiden auf den Boden zu werfen.

Tom bekam immer wieder Schläge in den Bauch und es sah so aus, als wäre Truscott einfach besser.

Lachend sahen seine Freunden zu und feuerten ihn an.

Ich konnte es kaum aushalten Tom so zu sehen !! Ich würde am liebsten genau jetzt in seine Arme laufen und ihm helfen. Irgendwie !!

Aufeinmal hatte Truscott Tom fest im Griff und schleuderte ihn zu Boden.

Mit blutender Nase lag er da und versuchte sich hochzukämpfen.

Unerwartet zückte Truscott seinen Zauberstab und drückte ihn an Tom's Kehle.

„So Riddle...Ich würde sagen das war's dann für dich und deine kleine Freundin kriegen wir auch noch. " sagte er keuchend.

Ich konnte es einfach nicht mehr aushalten. Mit Tränen in den Augen sprang ich aus meinem Versteck.

„Tom !! " schrie ich verzweifelt.

Erschrocken sah er zu mir.

„Lisa nein !! Bleib wo du bist !! " schrie er laut.

„Kevin pack sie dir !! " schrie Truscott dazwischen.

Ich drehte mich um und versuchte wegzulaufen. Kevin war schneller und packte mich feste von hinten.

„Aua lass mich los !! " schrie ich.

Kevin zerrte mich am Zopf und Armen zu Tom und Truscott heran.

„Du bist ja doch ne ganz Süße. Ich bin noch frei. " flirtete Kevin auf ein mal mit mir und kam mir unangenehm nahe.

Tom, der immer noch auf dem Boden lag, schlug Truscott und rappelte sich hoch.

Noch bevor er richtig stand, drückte Kevin seine Lippen auf meine Wange. Das war so ekelhaft, dass ich die Augen zusammen kniff.

„Finger weg von meiner Freundin du Schwein !! schrie Tom außer sich vor Wut. Truscott packte Tom von hinten und drückte ihm diesmal ein Messer an den Hals.

„Pass bloß auf was du sagst Riddle. " sprach Truscott ruhig.

„Bekomm ich sie nun ? " fragte Kevin gierig.

„Nein sie gehört mir !! " reif Tom sauer.

„Auf drei apparieren wir zu mir !! " befahl Truscott und mit einem Dreh standen wir in einem Jungenzimmer.

Bei der Landung stollperte Kevin und flog mit mir auf's Bett, so das er auf mir lag.

„Habt Spaß, ich kläre das draußen mit Tom. " sprach Truscott und schubste den wütenden Tom mit sich nach draußen.

„Bitte lass mich gehen. " flehte ich ihn an.

„Tut mir leid. Ich wollte dir nicht weh tun. " sagte Kevin auf ein mal ganz anders.

Er war schlank, hatte kurze braune hochgegelte Haare und ein blaues T-Shirt an. Er reichte mir die Hand und zog mich hoch.

„Weißt du...Ich find dich eigentlich ganz süß und bin halt ein bisschen verliebt. " sprach er leise.
„Was...abr ? Ich...Ich Liebe doch Tom. " stotterte ich.
„Ja ich weiß...Ich mach dir einen Vorschlag. Ich darft dich einmal küssen und dafür bring ich dich und Tom hier raus. " sagte kevin.
„Gut ok, aber das mit dem Kuss bleibt für immer unter uns verstanden ? " sagte ich ernst.
„Einverstanden. " sprach er und zog mich zu sich heran.
Lächelnd sahen wir uns in die Augen. So schlecht sah er eigentlich gar nicht aus, dachte ich.
Noch etwas zögerlich küssten wir uns schließlich. Es kribbelte zwar nicht so wie bei Tom aber immerhin ein bisschen. Wir lösten und von einander und Kevin nahm mich sanft in den Arm.
Plötzlich flog die Zimmertür auf und Tom stand mit blutender Lippe und nase im Raum.
„Was macht ihr denn da ?! " fragte er verwundert.
Erschrocken fuhren wir auseinander.
„Tom ähm.." stotterte ich verwirrt.
Besitzergreifend zog Tom mich zu sich ran.
„Ey es it echt nicht so wie du denkst...das war alles nur ein missverständniss. " log Kein.
„Ok...sorry man wir sehen uns Freitag beim Training. " sprach Tom und er und Kevin verabschiedeten sich mit einem lässigen Handschlag.

Besuch einer alten Freundin

Es war bereits 22 Uhr. Ich wartete grade auf Tom, der im Bad war.

Vorsichtig klopfe ich an der Tür.

„Komm ruhig rein Schatz. " antwortete Tom von drinnen.

Ich öffnete die Tür und trat ein. Tom stand frisch geduscht und nur in dunkel karierten Boxershorts vor dem Spiegel und machte sich seine noch nassen Haare die ihn unglaublich wild aussahen lassen.

Als er sich umdrehte, sah ich natürlich zuerst auf seinen muskelösen Oberkörper und seine starken Arme.

Ich konnte einfach nicht widerstehen und rannte ihm in die Arme.

„Ach Tom...der ist einfach so toll. " schwärmte ich und schmiegte mich an seine Brust.

„Ich weiß das der toll ist. Er gehört auch ganz allein dir. Du weißt gar nicht wie lange ich dafür trainieren musste. " sagte er mit leichtem stolz in seiner Stimme.

Er lehnte seinen Kopf an meinen, was gar nicht so einfach war, da er ein gutes Stück größer war als ich.

„Deine Haare riechen so gut Tom. Ist wieder alles in Ordnung mit deiner Lippe ? " fragte ich noch leicht besorgt.

„Alles in Ordnung Schatz. Du riechst aber auch ganz schön gut...nach Rosenblüten. " sprach er charmant und gab mir einen zärtlichen Kuss.

Ich fühlte mich müde und total erschöpft. Ich beschloss mich schon mal in Tom's Bett zu legen. Ich durfte natürlich wieder sein langes T-Shirt tragen was mir bis zu den Knien ging. Er hatte es mir geschenkt.

Noch bevor Tom im Zimmer war, war ich bereits tief am schlummern.

Leise öffnete er die Tür. Er hatte wieder nur seine dunkel karierten Boxershorts an, in denen er immer schlief. Vorsichtig setzte er sich auf die Bettkante um mich nicht aufzuwecken.

„Du siehst so süß aus, wenn du schläfst. " flüsterte er in mein Ohr und streichelte mir sanft über die Wange.

Er schaltete noch das Licht aus und legte sich dann zu mich ins Bett. Sanft nahm er mich in seine Arme und kuschelte sich dicht an mich. Er war so glücklich. Er hatte vorher nie gewusst wie schön Liebe sein kann. Er war zum ersten mal richtig verliebt und er wusste das er mich nie wieder her geben würde. Ich war es die sein Leben verändert hatte. Niemals zuvor hatte er so etwas schönes wie küssen gefühlt. Egal was passieren würde, er würde alles darauf setzten, das es mir gut ging und ich immer von ihm beschützt werden würde.

„Wenn du wüsstest wie sehr ich dich liebe...du bist echt das wichtigste in meinem gesamten Leben geworden. Ich...Ich glaub ich kann nicht mehr ohne dich ! " sprach er und streichelte mir noch ein mal sanft über die Wange.

Schließlich verfiel auch er in einen tiefen Schlaf.

Mitten in der Nacht wurde ich wach.

Ich blickte auf die Uhr...es war grade mal kurz nach drei. Aus irgendeinem Grund konnte ich nicht mehr einschlafen.

Als ich mich umdrehte, sah ich Tom neben mir schlummern. Er sah so süß aus, wie er da lag.

Er lag auf dem Rücken und man konnte genau erkennen, wie seine Brust nach oben ging als er einatmete.

Ich überlegte kurz und setzte mich dann auf Tom.

Da er nicht aufwachte, begann ich auf ihm rum zu hüpfen.

Langsam wurde auch er wach.

„Lisa ? " fragte er vollkommen verschlafen.

Ich hörte auf mich zu bewegen.

„Was machst du denn da ? " fragte er verwundert und öffnete die Augen.

„Ich bin aufgewacht und du hast tief und fest geschlafen und ich wollte auch das du aufwachst und da hab ich angefangen auf dir rum zu hüpfen. " schmolte ich.

„Du bist echt verrückt und das mitten in der Nacht...aber jetzt wo ich sehe wie du auf mir sitzt...das gefällt mir ganz schön und nicht nur mir. " kicherte er und blickte auf seine Boxershorts.

Etwas verwirrt sah ich ihn an. Tom hob mich von sich runter und ich legte mich sofort auf die Seite neben ihn und schmiegte meinen Kopf an seine Brust. Sanft legte er seinen Arm um mich.

„Ich Liebe dich. " sprach er und küsste meine Stirn.

„Ich dich auch. Glaubst du wir werden später mal heiraten ? " fragte ich neugierig.
„Ich werde dir später auf jeden Fall einen Antrag machen. " sagte er liebevoll.
„Du bist so süß. Weißt du eigentlich das du mein Leben verändert hast. " schmunzelte ich.
„Du bist auch total süß und mein Leben hast du ganz schön verändert. Ich finde du solltest jetzt schlafen mein Schatz. " meinte er und gab mir noch einen Gute Nacht Kuss.

Früh am nächsten Morgen fuhr ich nach hause, damit Mum keinen Verdacht schöpfte, das ich weg gewesen war. Zum Glück merkte sie es wirklich nicht und wir gingen gegen Mittag im Park spazieren und aßen noch eine Currywurst.

Ich lag grade auf meinem Bett und lass ein Buch, da klingelte es an der Haustür. Wenig später klopfte es aufgeregt an meiner Tür.

„Ja. " antwortete ich etwas erstaunt.

„Lisa !! Wie geht es dir ?! " fragte Klara aufgeregt und umarmte mich stürmisch. Sie war eine gute alte Freundin von mir. Wir hatten früher immer zusammen im Sandkasten gespielt.

Sie war ein normales Muggel Mädchen und ging auch auf eine normal Muggel Schule. Sie hatte braune lockige Haare und trug eine Brille. Wir kannten uns schon sehr lange.

„Mir geht es gut und dir ? " fragte ich auch.

Wir setzten uns auf's Bett und fingen an zu quatschen.

„Ich habe dich so sehr vermisst. Nun erzähl schon wie ist es in Hogwarts ? Und was gibt es sonst noch so neues ? " fragte sie aufgeregt.

„Es ist schön dort. Die ganze Zauberei ist so aufregend. Ich habe dich auch sehr vermisst. " sagte ich traurig.

„Ich bin so froh, das ich jetzt auch endlich Ferien habe. Dann können wir wieder öfter was zusammen machen und ich kann auch wieder mehr mir meinem Marcus Schatz machen. " sprach sie schwärmend.

„Ihr seit zusammen ? Ich...Ich habe auch seit kurzem einen Freund. " sprach ich schüchtern.

„Ich bin so überglücklich mit ihm. Wir sind fast 5. Monate zusammen. Aber ich freue mich für dich, das du auch mal jemanden gefunden hast. Wie heißt er denn ? " wollte sie wissen.

„Tom. Tom Riddle. " sagte ich etwas unsicher.

„Tom Riddle ?! Du meinst den besten Freund von Marcus ? Dieser gut aussehende Typ der in der 1. Mannschaft spielt ? " fragte sie nervös.

„Ja ähm...das ist er. Er ist 17 und ich bin 15. " sagte ich leise.

„Aber ich weiß doch das du 15 bist. Habt ihr euch in Hogwarts kennen gelernt ? " fragte sie neugierig.

„Ähm ja also..." stotterte ich.

„Ist alles in Ordnung Lisa ? " fragte sie vorsichtig.

„Ich weiß nicht so recht...also in meiner Schule...da ärgern mich immer alle und lachen über meine Sachen. Freunde habe ich auch keine. Immer steh ich ganz allein da. " sprach ich traurig und versuchte dabei meine Tränen zu unterdrücken.

„Du arme...das tut mir leid. Du hast das überhaupt nicht verdient. " versuchte sie mich zu trösten.

Langsam kullerten mir ein paar Tränen über die Wangen. Klara nahm mich in die Arme und versuchte mich zu beruhigen. Jedes mal wenn ich daran denken musste, fing ich an zu weinen, weil es mich immer wieder so sehr verletzte. Nach kurzem hatte ich mich dank Klara wieder beruhigt.

„Da ist noch was Klara...ich...ich glaube ich bin total unreif...ich meine...mein Busen ist total klein und auch sonst alles...ich hatte doch noch nie einen Freund. " sagte ich traurig und blickte nach unten.

„Ach quatsch das stimmt doch gar nicht. Tom geht es sicher genau so. Ihr seit doch beide noch ziemlich unerfahren. Ihr müsst das alles erst noch richtig entdecken. " erklärte sie.

„Sag mal...hattest du es schon ? Also ich meine...ähm egal. " sagte ich und stand auf.

„Ja ich hatte es. Vor ein paar Monaten mit Marcus. " sagte Klara.

„Siehst du ich bin doch total unreif. Ich habe total Angst vor meinem ersten Mal. " sagte ich schüchtern.

„Ist doch nicht schlimm. Du bist ja auch noch zwei Jahre jünger als ich. Lass dir viel Zeit damit und mache es erst dann, wenn du auch soweit bist. " sagte sie zu mir.

„Das werde ich. Tom will es ja auch noch nicht und er hat mir auch versprochen das er immer Rücksicht auf mich nimmt. " sprach ich.

„Daran sieht man das er dich wirklich liebt. Hauptsache ihr vergesst nicht zu verhüten und am besten ihr

redet vorher noch ein mal darüber. Ihr schafft das schon. " sagte sie und tätschelte meine Schulter.

„Danke Klara, ich denke sowieso das, das alles noch Zeit hat. Tom und ich wollen es erst wenn wir erwachsener sind. " erklärte ich.

„Was ?! Wirklich erst so spät ?! Mit Zeit lassen dachte ich eigentlich ein paar Monate. Ihr müsst es ja wissen...alle anderen jedenfalls machen es schon früher. " sagte sie dann leicht eingebildet. Ich blieb trotzdem bei meiner Meinung. Wir verabschiedeten uns noch und Klara ging nach hause.

Am Abend kam Tom noch kurzfristig zu mir. Wir saßen auf meinem Bett und Tom hatte einen Arm um mich gelegt.

„Und Klara ist also mit Marcus zusammen ? Sie war heute bei mir und hat mir alles erzählt...auch das sie es schon getrieben haben. " begann ich zu erzählen.

„Marcus hat es mir auch schon stolz erzählt. Er fand es wohl sehr geil. " sagte Tom und lacht kalt auf.

„Klara meinte alle würden es schon machen...Ich kann mir das gar nicht so richtig vorstellen...Ich traue mich da noch gar nicht...Ich habe echt Angst davor. " sprach ich nervös und wurde rot.

„Mir geht es genau so...Die wollen sich doch alle nur cool fühlen und so...Wenn es bei denen dann schief geht haben die das Problem...Das ist doch alles total überflüssig das jedem zu erzählen...Marcus hat es wohl weiter erzählt das wir beide noch Jungfrau sind und in Hogwarts wird es sicher bald auch jeder wissen, aber die werden mich schon noch kennenlernen. Was mischen die sich überhaupt in unsere Beziehung ein ?! Das geht doch nur uns etwas an und du weißt...ich will es später ganz vorsichtig und sanft angehen und ich werde mich nicht von diesen Idioten unter Druck setzen lassen !! " sagte er sauer.

„Du hast Recht Tom. Ich will jetzt nicht mehr davon reden. " sagte ich abweisend.

Tom drehte meinen Kopf zu sich und wir küssten uns.

Das seltsame Buch

Die letzten Tage der Ferien verliefen relativ ruhig. Ich hatte Tom zwar nicht mehr gesehen, aber dafür hatte ich mit Mum ein paar Bilder gemalt und wir waren bei Dad's Grab, wo uns beiden viele Erinnerungen hoch gekommen sind und wir uns gegenseitig getröstet hatten.

Ich war gerade in meinem Zimmer und packte meinen Koffer. Morgen geht es wieder zurück nach Hogwarts.

Ich hatte gemischte Gefühle, einerseits würde ich die ganze Zeit mit Tom zusammen sein und andererseits würden mich die anderen wieder hänseln.

Ich saß unten mit Mum auf dem Sofa und wir tranken das letzte mal zusammen einen Tee.

„Ich werde dich so vermissen Mum. " sagte ich traurig und kuschelte mich an sie.

„Ich dich doch auch mein Liebling. Du schaffst das schon. Tom ist ja auch noch da. Mit ihm kannst du doch immer über alles reden. " tröstete sie mich.

„Ja, aber die anderen ärgern mich doch immer und lachen über mich. " sprach ich noch trauriger.

„Das tut mir Leid mein Liebling. Am besten du hörst gar nicht hin. Mich mochte damals auch niemand. Ich wurde auch immer gehänselt...doch dann habe ich irgendwann deinen Dad kennengelernt und als du dann geboren warst, waren wir überglücklich. " sagte sie und lächelte.

Wir unterhielten uns noch lange und Mum versprach mir das sie sich noch Hilfe holen würde wegen den ganzen Schulden. Gegen elf ging ich dann auch ins Bett.

Morgen früh um 10 würde mein Zug nach Hogwarts fahren. Tom und ich hatten abgemacht, uns vorher am Bahnsteig zu treffen, da ich wieder bei ihm in seinem Schulsprecherabteil sitzen durfte. Ich genoss die letzte Nacht in meinem eigenem Bett. Schon etwas traurig schlief ich ein.

Nach einem ordentlichen Frühstück, brachte Mum mich zum Bahnhof.

Ich holte meinen alten koffer aus dem Auto und wir gingen hoch zum Bahnsteig 9 3/4.

Meine Schuluniform hatte ich bereits an, also meinen schwarzen Rock und meine weiße Bluse mit der grünen Slyherin Krawatte.

Auf Gleis 9 3/4 angekommen, standen bereits viele Schüler, die grade in den Hogwarts Express einstiegen. Auch Tom stand bereits in Schuluniform an die nächste Säule gelehnt.

„So mein Liebling. Ich verabschiede mich schon mal von dir. Mach's gut und ich werde dir so oft es geht schreiben. Du schaffst das schon. " ermutigte sie mich und gab mir einen Abschiedskuss.

Nachdem Mum gegangen war lief ich rüber zu Tom.

Er stand immer noch an der Säule und redete mit einem Kumpel.

„Tom !! " rief ich und rannte ins eine Arme.

„Hallo mein Schatz. " sagte er fröhlich und fing mich auf.

„Ähm ich glaub ich geh dann mal. " verabschiedete sich Tom's Kumpel.

„Na komm, wir steigen schon mal ein. " sagte er und zog mich an der Hand zum Zug.

Während wir Händchen haltend durch die Gänge gingen, sahen uns alle komisch von der Seite an und begannen zu tuscheln. Tom ignorierte es wie immer ganz lässig.

Wir setzten uns in das leere Schulsprecherabteil.

Ich wollte meine braune Stofftasche auf die Bank legen, da fiel sie plötzlich auf den Boden.

Alles war heraus gefallen. Eifrig sammelte ich meine Sachen ein, in der Hoffnung das Tom eine bestimmte Sache nicht sah.

„Hier ähm...ich glaub das hast du vergessen. " sagte er nervös und reichte mir meine Binden.

„Danke..." meinte ich nur beschämt.

Oh man das war mir alles so peinlich !!

Ich bin schon 15 und hatte noch kein einziges mal meine Regel bekommen.

Jetzt hält er mich bestimmt wirklich für total kindisch. Ich nahm meine Tasche und wollte aus dem Abteil stürmen, doch Tom hielt mich fest.

„Lisa warte. Du musst nicht weglaufen. Ich bin doch dein Freund. " erklärte er sanft.

Ich versuchte schwach mich los zu reisen.

„Jedes Mädchen hat doch mal seine Tage. " sagte er.

„Nein Tom...du verstehst das nicht...Du...Du hältst mich jetzt sicher für total unreif aber ich...ich hatte noch nie meine Tage. " sprach ich traurig.

Tom nahm mich an die Hand und wir setzten uns hin.

„Aber das stimmt doch gar nicht. Du bist überhaupt nicht unreif. Ein wenig ungewöhnlich ist das schon, das du deine Regel noch nicht hattest, aber das kommt bestimmt noch. " sagte er beruhigend.

„Ich weiß nicht...Ich fühle mich einfach so unreif, weil alle sie schon hatten und naja...Mum hat mir die Binden mitgegeben, falls es dann soweit ist. Ich weiß nur gar nicht wie ich damit umgehen soll. " wisperte ich traurig.

„Das wird schon klappen und wenn du nicht genug Binden hast, dann zauber ich dir noch welche ok ? " versuchte er mich aufzumuntern.

Ich nickte unwillig.

„Ach Schatz...Du sollst dir doch nicht immer so viele Gedanken machen. Denk einfach an mich, dann wirst du sofort Gute Laune haben. " sagte er ein wenig scherzhaft.

„Haha sehr lustig... " sagte ich ein klein wenig beleidigt.

„Du bist einfach so niedlich. " sagt er kichernd und drückte mir einen Kuss auf die Wange.

„ich geh mal schnell zum Süßigkeiten Wagen. Soll ich dir was mitbringen ? " fragte er und stand auf.

„Ja ein paar Schokofrösche. " sagte ich und hielt Tom's Hand fest. Er lächelte mich charmant an.

„Was ist denn ? " fragte er ein wenig belustigt.

„Ich möchte noch einen Kuss haben. " schmollte ich.

Tom beugte sich zu mich und gab mir einen sanften Kuss auf den Mund.

„Bitteschön meine kleine. " sagte er und verließ das Abteil.

Ich wartete jetzt schon 10 min lang und langsam wurde mir langweilig.

Als ich zu Tom's schwarzen Rucksack sah, fiel mir ein Buch auf, welches ein Stück heraus ragte.

Ich beschloss es heraus zu nehmen. Es war schwarz und hatte silberne Schlangenverzierung am Rand.

"Basilisk König der Schlangen " stand in silberner Schrift auf dem Buch.

Neugierig schlug ich es auf. Überall zwischen den Seiten, waren Notizzettel verteilt.

Auf ihnen standen Sachen wie...Parsel, die Kammer des Schreckens, Waschbecken im Mädchenklo....

Ich wollte das Buch grade wieder zuschlagen, da fiel mir ein Zettel auf, auf dem stand:

" Er gehorcht nur mir." und dahinter stand noch etwas, das aussah wie eine Lautschrift.

Warum schrieb er sich so etwas auf ? Wozu brauchte er diese ganzen Sachen ? Fragte ich mich.

Ich war so in das Buch vertieft, das ich gar nicht merkte, wie Tom zurück ins Abteil kam.

Erschrocken steckte ich das Buch zurück in den Rucksack.

„Tut mir leid...es...es ist nur rausgefallen als ich aufgestanden bin und ähm.." stotterte ich auf Tom's bösen Blick hin.

„Hast du es gelesen ? " fragte er ernst.

„Nein nur die Vorderseite. " log ich.

Warum reagierte er so ernst ?

„Seit wann interessierst du dich für solche Sachen ? Geht das nicht in die schwarze Magie ? " fragte ich unsicher.

„Was geht dich das an ?! " rief er sauer.

So kannte ich ihn gar nicht. Er war auf einmal so böse und gereizt.

Erschrocken rutschte ich ein Stück zurück. Tom schnaubte noch einmal böse auf und vertiefte sich dann in den Tagespropheten.

Fast eine Stunde lang tauschten wir kein Wort aus. Ich saß schüchtern in der Ecke und schwieg vor mich hin.

Tom war grade auf der Toilette. Sein Verhalten hatte mich ganz schön geschockt. Ich fing leise an zu weinen. Warum war er so böse zu mir ? Was hatte ich ihm getan ?

„Hier. " sprach Tom sanft, der auf ein mal hinter mir stand.

Zögerlich nahm ich das Taschentuch entgegen.

„Tut mir leid wegen vorhin. Es ist nur...also ähm...ach ich kann dir das nicht erklären. " sprach er nervös.

„Ist ok Tom. Ich habe mich nur ziemlich erschrocken, weil du auf ein mal so sauer warst. " sprach ich leise

„Ich wollte das nicht. Wirklich nicht. Ich hatte mich nicht mehr unter Kontrolle. Du weißt doch, ich würde

dir niemals weh tun wollen. " sprach er fürsorglich.

„Ach Tom. " sagte ich eifrig und fiel ihm in die Arme.

„Tut mir leid. " flüsterte er in mein Ohr und hauchte einen Kuss auf mein Haar.

Back to Hogwarts

In einer Stunde würden wir endlich in Hogwarts sein.

Ich saß grade auf Tom's Schoß und wir genossen grade einen langen zärtlichen Zungenkuss.

Plötzlich flog die Abteiltür auf und eine ziemlich saure Amber stand im Abteil.

„Hör sofort auf dieses hässliche Ding zu küssen. " schrie Amber Tom an.

„Boar hat man denn nirgendwo seine Ruhe vor dir ?! " rief er sauer.

Amber schubste mich aggressiv von Tom's Schoß. Ich schlug mit meinem Kopf auf die Sitzkante auf.

„Aua. " stöhnte ich und blieb zitternd am Boden liegen.

Tom wollte grade aufstehen, da sprang Amber auf seinen Schoß und schlang die Arme um ihn.

Außer sich vor Wut, sprang Tom vom Sitz auf und schubste Amber aus dem Abteil.

„Verpiss dich gefälligst oder du wirst sehen was du davon hast. " brüllte er und donnerte die Abteiltür zu.

„Alles in Ordnung ? " fragte er sanft und kniete sich neben mich.

„Mir ist nur ein wenig schwindelig...und mein Kopf...er...er tut so weh. " sprach ich traurig.

„Lass mal sehen. " sagte Tom vorsichtig und untersuchte meinen Kopf.

„Oh nein du blutest ja. " sprach er ein wenig erschrocken, als er die kleine Platzwunde an meinem Kopf sah.

„Was ist denn hier los ? " fragte Slughorn, der auf einmal hinter Tom stand.

„Amber hat sie geschubst und sie ist dann mit dem Kopf auf die Sitzkante geschlagen. " erklärte Tom sofort.

„Sie können sich sein, das Amber ihre gerechte Strafe bekommt. Riddle sie sind ein begabter Zauberer. Sie können die Wunde sicher heilen. " sagte Slughorn eilig und verschwand.

Tom hob mich sanft hoch und legte mich auf die Sitzbank.

„Tom...Ich...Ich hab Angst und...und ich kann kein Blut sehen. " wisperte ich leise und wurde kreideweiß.

„Ich bin doch bei dir...Ach Mensch warum muss immer dir etwas passieren. " sprach er fürsorglich.

Darauf wusste ich auch keine Antwort. Ich war halt ein Pechvogel.

„Das mit dem Heilungszauber kennst du ja schon. " sagte er und fing an, mit leisen Zaubersprüchen meine Wunde zu heilen. Nach ein paar Minuten war alles vorbei und ich spürte keinen Schmerz mehr.

Tom half mir mich hochzurichten und legte dann einen Arm um mich. Ich legte meine Hand auf seine und kuschelte mich an seine Schulter.

Den Rest der Fahrt saßen wir so und kuschelten einfach nur.

„Ich kann den Bahnhof erkennen. Du, ich muss raus und die Schüler beaufsichtigen. " sagte er, da er Vertrauens Schüler war und stand auf.

„Ich nehme unsere Koffer mit raus. Ich Liebe dich Schatz. " sprach er liebevoll und gab mir einen Kuss.

Tom verließ das Abteil und ich blickte träumerisch nach draußen, wo es bereits stockdunkel war.

Tom war einfach so süß und total charmant. Ich war stolz ihn als Freund zu haben. Mir ihm würde ich den Rest meines Lebens verbringen wollen. Irgendwann werden wir heiraten und vielleicht eine Familie gründen.

Der Zug hielt im Bahnhof und ich verließ das Abteil. Überall in den Gängen tummelten sich Schüler.

Manche fingen an zu tuscheln als ich an ihnen vorbei ging. Die meisten fanden es komisch das ich und Tom zusammen waren, weil wir doch so unterschiedlich waren.

Ich stand draußen am Bahnhof und wartete auf einen Kutsche. Links von mir sah ich Tom, der grade ein paar Erstklässlern in die Kutsche half. Er zwinkerte mir zu, als ich an ihm vorbei ging. Da sich alle vor mir gedrängt hatten, musste ich die letzte Kutsche nehmen. Dafür konnte ich aber auch mit Tom zusammen fahren.

Er setzte sich neben mich und nahm meine Hand in seine.

Es herrschte eine total romantische Stimmung. Am Wegrand leuchteten schweben Laternen und dort herum flogen Glühwürmchen.

„Ich Liebe dich. " flüsterte er liebevoll und wir fingen an uns zärtlich zu küssen.

Fast die ganze Fahrt lang küssten wir uns. Tom strich dabei immer wieder über meine Hüfte. Ich mochte dieses Gefühl wirklich sehr. Alles in mir kribbelte.

„Hey du wirst ja ganz rot. " sagte Tom belustigt.

Ich blickte an gerötet zu Boden.
 „Darf ich ? Jetzt sind wir allein. " sagte ich geheimnisvoll.
 „Was denn ? " fragte Tom verwundert.
 Ich lächelte ihn an und schob meine Hand unter seinen Pullover. Sanft streichelte ich seine starke Brust.
 „Du kannst es einfach nicht lassen oder ? " sagte er scherzhaft.
 „Na und der ist halt einfach so cool. " schmollte ich und zog meine Hand zurück.
 „Und ich...ich finde dein Lächeln wunderschön. " sprach er so charmant wie noch nie.
 Wieder lief ich rot an und blickte von ihm weg.
 Wir stiegen aus und liefen dann Hand in Hand in die Große Halle zum Essen.
 Tom hielt seine Begrüßungsrede und Professor Dippet erklärte noch die üblichen Sachen.
 Tom setzte sich zwischen seinen Kumpel Marcus und mir. Sie unterhielten sich lautstark und lachten.
 Ich kam mir total überflüssig vor. Ich bekam sogar wie sie über Marcus Erstes Mal unterhielten. Marcus redete nur darüber und wie geil es gewesen war.
 „Sag mal habt ihr es eigentlich schon gemacht ? " fragte Marcus Tom vorsichtig.
 „Ähm also..wir sind noch nicht so lang zusammen und ähm...wir müssen jetzt acuh weg. " stotterte Tom und zog mich an der Hand mit aus der Halle. Wieso war ihm das so peinlich ?
 Ich hörte noch wie Marcus und ein paar Jungs anfangen zu kichern und einer sagte:
 „Die haben es nie im Leben gemacht, wie peinlich man!! "
 Eilig liefen wir zu Tom's Schlafzimmer in den Kerkern.
 Aber wieso grade dahin ? Er wollte doch nicht etwa...?
 Er schlug die Tür zu und drehte sich erleichtert um.
 „Oh man..." sagte er völlig aus der Puste.
 „Tom ich...ich will nicht. " sprach ich nervös.
 „Ich will es doch gar nicht machen. Ich verstehe nur einfach nicht, warum alle nur daran denken. " sagte er aufgelöst.
 „Das verstehe ich auch nicht Tom. " sagte ich und setzte mich zu ihm auf's Bett.
 „Naja wir hatten das Thema ja schon mal und du weiß was ich darüber denken. " sagte er.
 Er umarmte mich und wir küssten uns.
 „Du ähm..möchtest du heute Abend bei mir schlafen ? Wir könnten ja schon mal versuchen nur in Unterwäsche zu schlafen. " schlug er vorsichtig vor.
 „Ja ähm..wir können es ja mal versuchen. " sprach ich nervös.
 Tom schloss die Tür ab und zog sich aus. Er hatten nur noch seine Boxershorts an.
 „Darf ich dich ausziehen ? " fragte er mich unsicher.
 Ich nickte ein bisschen verwundert.
 Tom setzte sich neben mich und fing an mich zu küssen. Mit zittriger Hand knöpfte er mit dabei die Bluse auf. Langsam streifte er mir die Bluse von den Schultern. Unsicher blickte er auf meinen schlichten weißen BH. Beschämt sah ich zu Boden. Ich legte mich auf's Bett und er legte sich direkt auf mich.
 Wir küssten uns zärtlich weiter und Tom schob schließlich seine Hand weiter runter zu meinem Reißverschluss am Rock.
 „Ist es okay wenn ich.." versuchte er zu sagen.
 Ich nickte und lächelte ihn leicht an.
 Er ging alles wirklich ganz langsam und vorsichtig an.
 Mit zittriger Hand öffnete er den Reißverschluss und streifte meinen Rock herunter.
 Ich hatte nur meine schlichte weiße Unterwäsche an und kam mir irgendwie total peinlich vor.
 Zum Glück nahm Tom die Decke und kuschelte sich dicht hinter mich. Sanft legte er sein Bein über meine.
 „Das ist schon irgendwie alles anders so. " murmelte er leise.
 „Ja das ist es. " sagte ich auch leise.
 „Irgendwann wird es auch bei uns klappen, versprochen. " flüsterte er sanft und strich mir eine Strähne aus meinem Gesicht.
 „Ich will es nur mit dir erleben. Ich will das du...das du derjenige bist, der mich entjungfert. " sprach ich und wurde rot.
 „Das werde ich...und zwar ganz vorsichtig und wenn es zu dolle weh tut, musst du sofort bescheid sagen. Du weißt ich will dir nicht weh tun, aber ich muss da ja irgendwie durch. " sprach er fürsorglich.

„Ja ich vertraue dir. Ich bin froh, das du so langsam und vorsichtig bist. " sagte ich erleichtert.
„Das werde ich auch immer sein. Ich Liebe dich nämlich viel zu sehr. " flüsterte er leise und küsste mich.
Überglücklich schliefen wir, dicht an einander gekuschelt ein.

Merkwürdiges Verhalten

„Schatz ? " hörte ich Tom's Stimme leise flüstern.

Verschlafen drehte ich mich zum ihm.

„Guten Morgen. " sprach er sanft und küsste mich.

„Guten Morgen. " antwortete ich müde und gähnte.

„Na komm wir müssen aufstehen. " sagte er eilig.

„Och nö...Ich will noch 5 min kuscheln. " erwiderte ich.

„Na gut du hast gewonnen. Außerdem kannst du froh sein, das uns niemand erwischt hat. Wir dürfen eigentlich gar nicht die Nacht zusammen in einen Raum verbringen. " sagte er und kuschelte sich wieder an mich.

„Das wird ja auch niemand erfahren. " antwortete ich gleichgültig und genoss es Tom's Körper an meinen zu spüren. Er fühlte sich so warm und kräftig an.

Ich schloss die Augen und dann war es passiert. Wir waren wieder eingeschlafen.

Tom wachte auf und blickte auf die Uhr.

„Scheiße...Schatz wir haben verschlafen es ist schon 11 Uhr !! " sagte er eifrig und rüttelte mich wach.

Verwundert wachte ich auf.

Ich wusste noch gar nicht so recht was los war.

Tom stand auf und zog sich schnell an. Unter der Tür war ein Zettel hin durchgeschoben worden.

Tom hob ihn auf und lass die Nachricht.

*Ihr sollt sofort in Dippert's Büro kommen,
wenn ihr wach seid.*

Marcus

„Lisa. Wir sollen zu Dippert. " sagte er ernst.

„Was aber ? " stotterte ich.

„Na los...mach schnell. " sagte er ungeduldig.

Ich zog mich so schnell ich konnte an, und wir machten uns auf den Weg zum Büro.

Aufgeregt klopfte Tom an die Tür.

Die Tür öffnete sich von selbst und wir gingen hinein.

Wir nahmen vor dem großen Schreibtisch platz und warteten.

„Ah das sind sie beiden ja. " sagte Dippert und setzte sich vor uns.

„Ich kenne das gar nicht von ihnen beiden, das sie verschlafen. " erklärte er.

„Ja ähm...das wird auch nie wieder vor kommen. " sprach Tom.

„Nun ja, ich glaube ihnen das schon, aber ich muss sie trotzdem etwas fragen...haben sie die Nacht zusammen in einem Raum verbracht ? " fragte er.

„Ähm also...ja...sie war heute Nacht bei mir...aber es ist nicht so wie sie vielleicht denken. " stotterte Tom nervös und wir liefen beide rot an.

„Ich weiß das sie ein Paar sind. Das war ja gestern bei der Anreise nicht zu übersehen. Sie wissen aber sicher, auch wenn sie sich lieben, das sie die Nacht getrennt verbringen müssen. " sagte er ernst.

„Natürlich...kommt nie wieder vor. " versprach Tom.

„Gut...Ich werde darüber hinweg sehen. " sagte Dippert und wir durften gehen.

„Oh man war das peinlich. " sagte Tom, als wir zum Mittagessen liefen.

„Ja das war es." sagte ich beschämt.

Tom und Ich aßen also zu Mittag. Es gab Hähnchen mit Kartoffeln.

Marcus kam gradewegs auf uns zu und setzte sich neben Tom.

„Du kannst froh sein, das keiner außer mir mitgekriegt hat. " sagte er.

Tom starrte ihn verwundert an.

„Ich habe den anderen gesagt, ihr hattet eine Besprechung bei Dippert. Wie war es denn...euer erstes Mal ?
" wollte er wissen.

„Marcus wir haben es nicht gemacht, echt nicht. Wir haben nur gekuschelt, wie immer. Trotzdem Danke man...wegen der Ausrede. " sagte Tom leise, so das niemand etwas mitbekam.

„Na gut...ist eure Sachen. " sagte Marcus und verschwand wieder.

„Schatz ich muss jetzt weg ähm...ich muss noch was wichtiges erledigen. " sagte er nervös und lief davon.
Verwirrt blickte ich ihm nach.

Als ich fertig war mit essen, beschloss ich auf mein Zimmer zu gehen.

Ich lief grade einen leeren Korridor entlang, da sah ich wie jemand in das Mädchenklo verschwand.

War das grade etwas Tom gewesen ?!

Vorsichtig schlich ich zum Eingang und lugte um die Ecke.

Dort stand tatsächlich Tom. In einer Hand hatte er seinen Zauberstab und mit der anderen suchte er etwas am Waschbecken. Er trat einen Schritt zurück und sagte dann etwas in einer seltsamen Sprache. Ich glaube es war Parsel.

Aber Tom ?! Ein Parselmund ?!

Da erinnerte ich mich wieder an die Zettel in seinem Buch und an sein Geständnis, als er mir sagte das er der Erbe Slyherins ist. Aber was hatte er vor und warum durfte es niemand wissen ? Mir machte das alles schon ein wenig Angst.

Dann geschah etwas seltsames, das Waschbecken öffnete sich und man konnte einen Eingang erkennen.
Tom betrat ihn und war verschwunden.

Ich ging sofort auf mein Zimmer und dachte über alles nach. Was hatte er nur vor ?

Am Nachmittag räumte ich mein Zimmer ein und schrieb Mum einen Brief.

Die nächsten drei Tage verliefen relativ komisch. Ich sah Tom kaum noch. Ich hatte ihn nur ein mal in der Bibliothek gesehen, aber sonst auch nirgendwo. Selbst Marcus wusste nicht, wo sein Bester Freund steckte.

Als ich am Abend auf mein Zimmer ging, lag ein roter Umschlag mit einer Rose auf meinem Bett.

Ich öffnete ihn und lass die Nachricht.

Hallo meine Rosenblüte,

Bitte komm um 21 Uhr zum Vertrauensschülerbad im 6. Stock

und bring deine Badesachen mit.

Ich Liebe dich, Tom

Mir wurde ganz warm, als ich den Brief lass. Er dachte doch noch an mich.

Da es schon 20 Uhr war, packte ich schon mal meine Badesachen zusammen und zog meinen dunkelblau geblühten Bikini unter meine normalen Sachen.

Ich machte mir noch die Haare und machte mich dann, mit einem Handtuch unter dem Arm, auf den Weg zum Bad.

Im 6. Stock angekommen, war jedoch niemand da. Ich klopfe also an der Badezimmertür.

Tom öffnete sie und quetschte sich durch die Tür, so dass ich noch nichts sehen konnte.

Sanft küsste er mich.

„Hallo mein Schatz. " sprach er sanft.

„Hi. " antwortete ich glücklich.

„Darf ich dir deine wunderschönen Augen verbinden ? " fragte er schmeichelnd.

Ich nickte und er band ein rotes Band vor meine Augen.

Vorsichtig führte er mich an der Hand ins Bad.

Er stellte sich hinter mich und nahm mir die Augenbinde ab.

Überall im Bad standen Kerzen.

Auf den schäumenden Badewasser, schwammen Rosenblüten und es plätscherte warmes Wasser in das runde, große Becken.

Es sah alles total romantisch aus.

„Gefällt es dir ? " fragte er sanft und schlang von hinten die Arme um mich.

„Ja...es ist wunderschön. " sprach ich glücklich.

Wir zogen uns aus und setzten uns ins warme Badewasser.

Sofort zog Tom mich auf seinen Schoß. Liebevoll sahen wir uns in die Augen und begannen uns zärtlich zu küssen.

„Ich Liebe dich. " flüsterte er leise.

„Ich dich auch Tom. " sagte ich sanft.

Tom hob mich von seinen Schoß und hob mich dafür mit seinen starken Armen hoch.

Lachend ließen wir uns ins Wasser fallen und tauchten kurz unter.

Dann setzte wir uns wieder an den Rand des Beckens.

„Ich hab noch was für dich. " sagte er charmant und gab mir eine Rosenblüte in die Hand. Sie sah wunderhübsch aus.

„Sieh hinein. " sprach er lächelnd.

Ich faltete die Blätter auseinander und sah einen Ring mit einem glitzernden Herz als Stein hervor glänzen.

„Wow Tom...der ist ja wunderschön. " sagte ich staunend.

Tom nahm den Ring und setzte ihn auf meinen Finger. Lächelnd sah er mich an und küsste mich.

„Das war jetzt sozusagen so etwas wie ein Verlobungsantrag. " sprach er.

„Aber für einen richtigen sind wir doch noch viel zu jung, außerdem muss der doch ein Vermögen gekostet haben. " sagte ich ernst.

„Und wenn schon...das bist du mir wert. Ich liebe dich wirklich sehr und deswegen wollte ich dich fragen...willst du meine Verlobte werden ? " fragte er charmant.

„Verlobte ? Meinst du das ernst Tom ? " fragte ich erschrocken.

„Ja natürlich meine ich das ernst. Jedenfalls so ernst, das wir für immer zusammen bleiben und wenn wir älter sind, heiraten wir dann richtig. " erklärte er sanft.

„Also wenn das so ist dann sag ich natürlich ja. " sprach ich und wurde rot.

Glücklich fiel ich meinen Frisch „Verlobten" in die Arme.

Der Schrecken beginnt

Ich und Tom saßen noch lange im Bad und genossen die romantische Stimmung.

Schließlich zogen wir uns wieder an und Tom begleitete mich noch zu meinem Zimmer.

„Ähm sag mal wo warst du in den letzten Tagen eigentlich immer ?“ fragte ich ihn.

„Ja ähm also ich hatte viel zu tun und so...du solltest jetzt schlafen gehen. Gute Nacht. Ich liebe dich.“ sagte er und gab mir einen Kuss.

Verwundert sah ich ihm nach und ging dann auch schlafen.

Mit hungrigen Magen lief ich am nächsten Morgen zum Frühstück.

Wieder war Tom nirgends zu sehen.

„Marcus, weißt du wo Tom ist ?“ fragte ich im Vorbei gehen.

„Nein, keine Ahnung. Er verschwindet auch Nachts immer. Ich glaube er plant irgendwas...“ sagte er ernst.

Tom ? Etwas planen ? Das kam mir alles ziemlich merkwürdig vor.

Ich aß ein Toast mit Käse und ging dann in den Unterricht.

Wir hatten gerade Zauberkunst und selbst da war Tom auch nicht erschienen.

„Hey Evans du bist ja immer noch so hässlich.“ rief ein großer blonder Junge und alle fingen an über mich zu lachen. Da war es wieder...Dieses schreckliche Gefühl. Traurig setzte ich mich hin.

Nach zwei Stunden Prüfung, hatten wir noch eine Stunde normalen Unterricht. Wir übten gerade das schweben lassen, da kam ein aufgeregter Professor, den ich nicht kannte, zu uns ins Klassenzimmer.

„Ich muss sie bitten sofort zurück in ihre Schlafsäle zu gehen. Es ist etwas schreckliches passiert.“ sagte er aufgeregt.

Alle stürmten sofort auf ihre Zimmer. Ich blieb jedoch an der Tür stehen und belauschte die beiden Professoren.

„Was ist denn passiert ?“

„Es gab einen Angriff. Eine Erstklässlerin wurde versteinert, wie ist noch unklar.“

„Sie meinen so wie damals ? Die Kammer des Schreckens wurde wieder geöffnet ? Aber ich glaube niemand hier an der Schule spricht Parsel.“

„Nun ja...wir werden sehen...Jetzt ist erst mal höchste Vorsicht geboten.“

In den nächsten Tagen galten höchste Sicherheitsregeln und kein Schüler durfte mehr allein im Schloss herum laufen. Ich wusste immer noch nicht wo Tom steckte. Ich sah ihn gar nicht mehr. Er hatte doch nicht etwa etwas mit dem Angriff zu tun ?!

Gegen Ende der Woche gab es sogar noch zwei weitere Angriffe.

Sonntagabend beschloss ich duschen zu gehen. Eigentlich durften wir ja nicht allein raus, aber ich hasste es mit den anderen zu duschen.

Nur in einem Handtuch gewickelt und mit nassen Haaren stand ich im Mädchenbad. Plötzlich vernahm ich eine zischende Stimme und ein plätschern in den Rohren. Man das war ganz schön gruselig, dachte ich erschrocken. Ich öffnete die Tür ein Stück und was ich dort sah schockte mich total. Dort auf dem Gang stand Tom neben einem echten Basilisken. Er sprach Parsel und es sah so aus, als würde er ihm grade einen Befehl geben. Als er sich auf ein mal umdrehte, bemerkte er, das ich ihn gesehen hatte.

Ich verschloss die Tür und zog mich eilig an.

Ich wollte mich grade verstecken, da hatte Tom auch schon das Bad betreten. Fest packte er mich an der Bluse und drückte mich gegen die harte Steinwand.

„Ein Wort zu irgendjemanden und du bist dran !!“ sagte er drohend und drückte seinen Zauberstab an meine Kehle.

„Tom ich...ich bin doch deine Freundin.“ sagte ich ängstlich.

„Was ?! Ich brauchte keine Freundin !!“ rief er und lachte kalt auf.

„Aber ich...ich liebe dich. Was ist denn nur los mit dir ?“ sprach ich schon fast weinend. Was war auf einmal in ihm gefahren ? Das war doch nicht er !! Er war so böse und das sah man ihm sogar an. Seine Haut war blass und seine Augen ein wenig rötlich.

„Ich kenne keine Liebe !! Bald wird das Werk meines Edlen Vorfahrrens vollendet sein und in Hogwarts

werden nur noch die vom wahren Blut zurück bleiben. " sagte er stolz.

„Aber Tom ich..ich muss dir etwas gestehen.Ich bin mugglestämmig. " gab ich es zu.

„Lauf !! Es ist aus !! Und ein falsches Wort und du bist dran !! " schrie er sauer und ich rannte so schnell ich konnte auf mein Zimmer.

Völlig fertig schmiss ich mich auf's Bett und weinte lautstark.

Tom hatte Schluss gemacht !! Er bevorzugte wohl doch die reinblütigen Mädchen. Ich war so feige und hatte ihn nie die Wahrheit erzählt, das ich in Wirklichkeit nur ein einfaches Mugglemädchen war.

Warum griff er die Schüler an ? Warum war er auf ein mal so böse und Gefühlslos. ?

Ich konnte die ganze Nacht nicht schlafen. Ich war so fürchterlich am weinen. Es schmerzte alles so sehr in mir. Er war doch meine große Liebe. Irgendetwas war nicht richtig mit ihm...das wusste ich und ich werde herausfinden was, sagte ich mir entschlossen.

Die nächste Woche hatten wir kaum Unterricht und es gab wieder zwei weitere Angriffe. Tom war natürlich nirgends aufzufinden.

Am Freitag Nachmittag hatte Dippert mich zu sich ins Büro bestellt.

„Miss Evans...Ich muss mit ihnen reden...es geht um Riddle. " versuchte er zu erklären.

„Nun ja...es ist so...Tom ist der letzte Nachfahre von Salazar Slytherin und es scheint so als würde er versuchen seine Ziele zu verwirklichen. Er will alle Mugglestämmigen aus Hogwarts vertreiben, so das nur noch die vom reinen Blut zurückbleiben. Ich denke er steht unter einer Art Zauber.. Dieser Zauber muss aus dem Medaillon kommen, welches sich in der Kammer befindet. Dieser Zauber kann nicht rückgängig gemacht werden, außer durch eine ganz bestimmte Sache und dafür brauche ich sie, sonst wird er für immer böse bleiben. " erklärte er.

„Mich ? Aber..." sagte ich verwundert.

„Ja Sie. Sie sind diejenige, die ihm am meisten bedeutet. Er liebt sie, auch wenn er das im moment nicht zeigen kann. Er hat vorher nie gewusst was Liebe ist, weil er sie von niemanden bekommen hat, aber dann waren Sie da und er hat zum ersten mal gespürt was Liebe ist. " sprach er sanft.

„Heißt das, dass er durch mich lieben gelernt hat ? Und was ist eigentlich mit seinen Eltern ? " fragte ich vorsichtig.

„Sie haben ihm gezeigt was Liebe ist, dass ist richtig. Seine Eltern leben nicht mehr. Sein Vater starb schon früh und seine Mutter hat die Geburt nicht überlebt. " sagte er etwas traurig.

„Was ?! Aber warum hat er mich dann angelogen, das sie noch leben. " sagte ich geschockt.

„Nun ja das ist es ja. Er versucht das alles einfach zu verdrängen. Armer Junge...Er ist so ein guter Schüler. " sagte er schmeichelnd.

„Ich Liebe ihn wirklich sehr und ich will ihn einfach nur zurück. " sprach ich bedrückt.

„Sie können ihn zurück gewinnen, indem sie ihm zeigen was Liebe ist. Wenn er sich wieder erinnern kann, müssen sie nur noch das Medaillon zerstören. Es muss mit dem Schwert von Gryffindor durchschlagen werden und dabei besteht halt das Risiko das er...das er stirb. " sagte er schlicht.

„Nein !! Er darf nicht sterben !! " rief ich vollkommen fertig.

„Wie gesagt es muss nicht so sein, aber es ist der einzigste Weg ihn zu retten. Ich möchte das sie morgen Nachmittag in die Kammer gehen. " entschied er dann.

„Okay ich werde es tun. Ich werde für ihn kämpfen. " sagte ich entschlossen. Ich durfte das Büro verlassen und bereitete mich auf morgen vor.

Ich plante alles genau in meinen Gedanken und ging schon früh schlafen.

Jetzt war es also so weit. Mit dem Schwert in der Hand brachte Dippert mich zum Eingang der Kammer im Mädchenklo.

„Viel Glück, sie werden es schaffen und wenn etwas ist, pfeifen sie einfach. Sind sie bereit ? " fragte er mich.

Ich nickte etwas mulmig.

Dippert zauberte mich direkt in die Kammer.

Befreiung von dem Bösen

Als ich die Augen öffnete, sah ich einen langen Weg vor mir. Am Rand des Weges waren Schlangenköpfe und Wasser. Es war total gruselig. Am Ende des Weges konnte ich einen riesigen Steinkopf erkennen.

Mit einem mulmigen Gefühl im Bauch, schlich ich den Weg entlang.

Als ich vorne angekommen war, sah ich niemanden.

„Du schon wieder !! Was willst du hier ?! " schrie Tom sauer und kam plötzlich auf mich zugelaufen.

„Tom bitte...Ich will mit dir reden. " sagte ich ruhig.

„Ich unterhalte mich nicht mit solchem Abschaum wie dir. " schrie er.

„Tut mir Leid, das ich es dir verschwiegen habe. Es ist nicht leicht so etwas zugeben. Wenn du mich wirklich lieben würdest, dann wäre dir meine Abstammung egal. " erklärte ich sanft.

„Ich Liebe dich aber nicht !! Liebe ist schwach !! Nur Macht, wie ich sie habe ist stark. " schrie er sauer und trat näher auf mich zu.

Ich versuchte einen kühlen Kopf zu bewahren.

„Ich weiß...du kannst da nichts für, weil du unter einen schlimmen Zauber stehst. Aber bitte hör mir zu. Ich will das du dich erinnerst an damals. Weißt du nicht mehr...als wir uns das erste mal gesehen haben...du hast mir den Weg zu den Schlafsälen gezeigt...und dann...als alle angefangen haben mich zu ärgern...du hast mir immer geholfen und mich getröstet...du warst immer für mich da...ich habe dir vollkommen vertraut...und der Ball...als du mich gefragt hast...unser erster gemeinsamer Tanz...da sind wir uns zum ersten mal näher gekommen...und dann...am See...unser erster Kuss...das war wunderschön Tom...auch die Nacht die wir zum ersten mal als frisch verliebtes Pärchen verbracht haben...die werde ich nie vergessen...wir waren so ineinander verliebt...mit dir habe ich die schönsten Momente meines Lebens verbracht...du hast mir sogar schon einen Verlobungsantrag gemacht...und später wenn wir älter sind dann wollen wir richtig heiraten und ein Baby bekommen..das Tom...das ist Liebe. " sprach ich sanft.

Tom blieb wie versteinert stehen und so etwas wie eine Schallwelle kam aus seinem Körper. Krampfhaft fiel er plötzlich zu Boden.

Jetzt war es soweit. Ich musst das Medaillon zerstören. Eine schreckliche Angst durchfuhr mich. Er könnte gleich sterben.

Ich nahm all meinen Mut zusammen und zerschlug mit dem Schwert das Medaillon. Es gab einen lauten Knall und das Medaillon lag durchtrennt auf dem Boden.

Tom, der immer noch auf dem Boden lag, fing langsam an Krampfartig zu zucken. Ich stand nur da und beobachtete ihn ängstlich.

Die Krämpfe wurden immer heftiger und er fing an laut zu keuchen und zu schreien. Seine Augen zuckten immer wieder zusammen. Es sah so aus, als würde er tödliche Qualen erleben.

Ich konnte das nicht mit ansehen. Mir wurde total schwindelig.

Während er immer wieder von Krämpfen durchfahren wurde, bemerkte ich wie sich Schnittwunden an seinem Körper und in seinem Gesicht bildeten.

Ängstlich kniete ich mich neben ihn und nahm seine kalte Hand in meine.

„Tom...Bitte nicht...Du schaffst das. " fing ich an zu weinen.

Die Krämpfe hatten nach wenigen Minuten aufgehört, doch sein ganzer Körper war übersät von tiefen Schnittwunden und sein Gesicht war voller Blut. Reglos lag er da. Die Augen zu.

„Tom nein...Ich...Ich Liebe dich. " weinte ich lautstark.

„Li..Lisa. " kam es ganz schwach zurück.

„Halte durch Tom...Ich...Ich hole Hilfe. " sagte ich und piff auf meinen Fingern. Sofort kam Fawkes der Phönix angeflogen.

„Fawkes wir müssen ihn hier raus bringen. Seine Wunden müssen sofort versorgt werden. " sprach ich eilig.

Ich legte eine Hand an Fawkes und wir apperierten in Dipperts Büro.

Mit einem lauten krachen, fiel Tom auf den Boden.

„Professor... " sagte ich schnell.

Dippert kam direkt zu uns.

„Er muss in den Krankenflügel sofort. " sagte er zu dem nächsten Porträt.
„Ich bin stolz auf Sie. Sie haben es geschafft. " sagte er und zwinkerte mir zu.
Ich begleitete Madam Pomfrey noch bis zum Krankenflügel. Eilig trug sie den bewusstlosen Tom hinein.
„Tut mir Leid, aber sie müssen leider draußen bleiben. " sagte sie.
„Aber was ist denn jetzt mit ihm ? " fragte ich ängstlich.
„Es ist knapp, aber er wird durchkommen. In ein paar Stunden müsste er wieder ansprechbar sein. " sagte sie und schloss die Tür.

Bedrückt lief ich auf mein Zimmer und schlief erst einmal. Ich war völlig fertig mit den Nerven.

Nach dem Abendessen lief ich hoch zum Krankenflügel. Zum Glück wusste keine was mit Tom war.
„Sie können gleich zu ihm. Dippert spricht grade mit ihm. Er wäre fast von der Schule geflogen. " sagte Madam Pomfrey ernst.
Ich setzte mich auf einen Bank und wartete. Ich wollte jetzt endlich zu ihm. Dann war es endlich soweit. Dippert verließ den Raum und ich ging vorsichtig hinein.
Dort auf einem Krankenbett lag Tom. Überall hatte er Verbände und er sah noch total schwach aus. Er versuchte zu mir zu sehen, als ich zu ihm ans Bett kam.
„Lisa..." sagte er schwach. Er konnte seine Augen kaum offen halten.
„Tom...Wie geht es dir ? " fragte ich leise und hielt seine Hand.
„Überhaupt nicht gut. " sagte er schwach.
„Ich hatte solche Angst um dich...Bitte werde schnell wieder gesund. " flehte ich.
„Ich werde es versuchen, aber jetzt muss ich erst mal ne Woche hier bleiben. " erklärte er nicht sehr erfreut.
„Ich werde dich jeden Tag besuchen. " versprach ich und lächelte.
„Danke. Ich...Ich wollte nicht Schluss machen...wirklich nicht...Ich...Ich komm auch damit klar das du Muggelstämmig bist. Gibst du unserer Beziehung noch eine Chance ? Bitte...Verzeih mir. " entschuldigte er sich traurig.
„Natürlich Tom. Ich Liebe dich doch und du warst ja so zu sagen verzaubert. " sprach ich froh.
„Danke Schatz. Ich Liebe dich auch. " sagte er erleichtert. Sanft gab ich ihm einen Kuss auf den Mund. Endlich hatte ich meinen alten Tom wieder. Zufrieden ging ich wieder schlafen.

Es war Sonntag. Ich schlief lange aus und lief nach dem Frühstück sofort in den Krankenflügel.
Dort am Fenster stand Tom auf Krücken und blickte träumerisch nach draußen. Er hatte noch seine Verbände an seinem Kopf, an seinem Arm und an seinem Fuß. Er trug eine graue Jogginghose und ein schwarzes T-Shirt.
„Schatz. " sagte er als er mich sah und kam auf mich zugehumpelt.
Ich umarmte ihn und gab ihm einen Kuss.
„Wie geht es dir ? " fragte ich sanft.
„Etwas besser. " antwortete er erschöpft und setzte sich auf's Bett.
Zögerlich setzte ich mich zu ihm.
„Tom ? Warum hast du mir das eigentlich nie erzählt ? " fragte ich schüchtern.
„Ähm was denn ? " fragte er nervös.
„Das deine Eltern tot sind. " brachte ich es schließlich hervor.
„Lisa nein...Ich will da nicht drüber reden. " sagte er abweisend und humpelte wieder zum Fenster.
„Du kannst doch mit mir über alles reden...wirklich. Du hast mir auch immer geholfen und ich weiß wie sich so etwas an fühlt. " sprach ich traurig.
„Nein, du verstehst das nicht. Lass uns bitte über was anderes reden. " sagte er nur.
„Na gut..." sprach ich. Liebevoll gab ich ihm einen Kuss.
Wir setzten uns zurück auf Tom's Krankenbett.
„Madam Pomfrey hat übrigens auch mitbekommen, das du bei mir gepennt hast. Dippert muss es weiter erzählt haben. Sie hat mich aufgeklärt von wegen ihr müsst unbedingt verhüten und der ganze Scheiß...und dann hat sie mir noch ein Kondom gegeben. " sagte er genervt und holte ein Kondom aus seiner Hosentasche.
„Das ist echt verrückt. " sagte ich und kicherte.
„Was die alle von uns denken..Das geht doch keinen was an. " sagte er etwas sauer.
„Irgendwann wird es soweit sein...und ein Kondom haben wir dann schon mal. " sagte er sanft und nahm

mich in den Arm.

Ich vertraute ihm vollkommen.

„Wenn alles gut läuft, darf ich übermorgen hier raus. " sagte er erleichtert.

„Super Schatz. Das freut mich. " sagte ich glücklich.

„Dann habe ich wieder nur Zeit für dich. " flirtete er mit mir und versunken unter einen liebevollen Zungenkuss.

Zukunftspläne & Bauchschmerzen

Am Nachmittag zeichnete ich ein Bild und schrieb Mum einen Brief.

Schon früh ging ich schlafen.

„Lisa...Lisa. " hörte ich jemanden flüstern.

War das ein Traum ?

Plötzlich spürte ich etwas feuchtes auf meiner Wange.

Verschlafen wachte ich auf.

„Tom ? Was machst du denn hier ? Es ist mitten in der Nacht. " sprach ich verschlafen und gähnte.

„Tut mir Leid. Ich musste die ganze Zeit an dich denken. " sagte er leise

„Aber du darfst doch eigentlich gar nicht hier sein. " protestierte ich.

„Das ist mir so was von egal. "sagte er und kuschelte sich nur in Boxershorts zu mich ins Bett.

„Sag mal wo sind eigentlich deine ganzen Verbände ? Und du darfst hier nicht schlafen. " sagte ich und versuchte ihn aus dem Bett zu schubsen.

„Die wurden mir abgenommen. Hab nur noch ein paar Narben. " sagte er stolz und zeigte mir eine Narbe an seiner Muskelösen Brust.

„Jetzt gib doch nicht so an. Ich will weiter schlafen. " sagte ich genervt und versuchte Tom wegzudrücken.

Er war jedoch stärker und drückte mich auf mein Kissen. Lachend legte er sich auf mich und begann mich zärtlich zu küssen.

„Tom ! " rief ich und gab ihm einen leichte Ohrfeige. Er ließ einfach nicht locker.

„Tom das ist nicht lustig. " kicherte ich, als er anfang mich zu kitzeln.

Ich drehte mich um, so das ich nun auf ihm lag.

Wild küsste ich ihn und fuhr ihm mit einer Hand spielerisch durch seine wuscheligen Haare.

„Von wegen du gehst nicht ran. " sagte er und lachend.

„Tom du kannst hier nicht schlafen. Wir kriegen wieder Ärger. " sagte ich ernst.

„Ich muss doch morgen nicht zum Unterricht. Wenn alle weg sind, schleich ich mich einfach hier raus. " sagte er und legte sich wieder auf mich.

„Geh runter ich will jetzt weiterschlafen. " sagte ich müde und drückte ihn von mir runter. Dabei fasste ich ausversehen ein Stück zu weit nach unten.

„Hey...Was hast du denn vor ? " fragte er belustigt.

„Tut mir Leid ähm aber der ist ja total klein. " sagte ich scherzhaft und kicherte.

„Der ist nicht klein. Ich denke er ist genau richtig für uns. " sprach er sanft und kuschelte sich an mich.

„Dann tut es auch nicht so weh. " sagte ich leise.

„Genau. Du weißt, ich werde es ganz vorsichtig machen. " erklärte er sanft.

„Ich vertraue dir Tom. " sagte ich leise und schmiegte mich dichter in seiner Arme. Müde schliefen wir ein.

Um Punkt acht, klingelte mein Wecker. Verschlafen gähnte ich und setzte mich auf die Bettkante.

Ich wollte grade aufstehen, da schlang Tom von hinten die Arme um mich.

„Du willst dich doch nicht etwa einfach wegschleichen. " sagte er und hielt mich fest.

„Nein, ich will nur pünktlich in den Unterricht. " sagte ich.

Tom zog mich feste zurück und küsste mich.

„Du kommst eh nicht gegen mich an kleines. Ich bin viel stärker als du. " sagte er lachend.

„Tom lass mich los. " protestierte ich auch lachend.

Schließlich laß er mich los und ich zog mich an.

„Viel Spaß im Unterricht. Ich hab ja frei und kann noch ein bisschen liegen bleiben. " sagte er fies und streckte mir die Zunge raus.

Lachend nahm ich ein Kissen und warf ihn damit ab.

„Du Fiesling. " sagte ich frech.

Eilig machte ich mich auf den Weg zum Unterricht. Wir hatten heute Zauberkunst, Zaubertränken und mein Lieblingsfach Mugglekunde.

Zum Glück gingen die Stunden schnell vorüber.

Natürlich hatte keiner erfahren, wer wirklich hinter den Angriffen steckte. Die Opfer waren schon wieder auf den Beinen. Dippert hatte sich eine glaubwürdige Geschichte ausgedacht und den Schülern diese Geschichte erzählt, die natürlich nicht stimmte.

Nach dem Mittagessen, lief ich zurück auf mein Zimmer.

Auf meinem Bett lag ein Zettel. „*Ich bin duschen :)*“ stand dort drauf.

Anscheinend wollte Tom, das ich ins Jungenbad kam.

Dort angekommen klopfte ich an die Tür.

Da keiner antwortete, ging ich vorsichtig hinein.

Dort, splitternackt in einer Duschkabine stand Tom. Er hatte mich nicht bemerkt. Er sah verdammt sexy aus. Sein durchtrainierter Körper...seine starken Arme...

Plötzlich drehte er sich zu mir um. Ich wusste nicht warum, aber meine Augen sahen unwillig auf sein Glied. So klein war es wirklich nicht. Aber warum zum Teufel schoss mir so etwas durch den Kopf. Es war das erste mal das ich „es“ gesehen hatte.

An gerötet blickte sah ich zu ihm und drehte mich schnell um zur Wand, in der Hoffnung das er nichts bemerkt hatte.

„Lisa ? Warum klopfst du nicht ?“ fragte er nervös, stellte die Dusche aus und wickelte sich schnell ein Handtuch untenherum um.

„Sorry Tom, aber ich habe geklopft. Ich glaube du hast es nicht gehört.“

„Naja...Du darfst das ja auch Schatz. Hast du gesehen, was du wolltest ?“ fragte er scherzhaft.

„Der ist ja wirklich nicht klein.“ kicherte ich.

„Kannst du mal sehen. Ich kenne einige Spasten, die haben gar nichts. Truscott zum Beispiel.“ sagte er und lachte kalt auf.

Weil ich mal wieder nicht widerstehen konnte, rannte ich auf ihn zu und schmiegte mich sanft an seinen Oberkörper und streichelte ihn.

„Ich hoffe der wird bald wieder normal aussehen.“ sagte er und deutete auf eine Narbe. Außerdem hatte er noch eine Narbe am Bein und am Arm.

„Das sieht so richtig männlich aus Tom. Richtig sexy.“ sagte ich verführerisch und schmiegte mich wieder an seine Brust.

„Danke Schatz, du bist wundervoll. Lust auf ein Date im Ochsen heute Abend ?“ fragte er auch verführerisch.

„Aber gerne doch.“ sagte ich fröhlich.

„Gut, ich hole dich um 18 Uhr ab. Ich Liebe dich.“ sagte er und wir verabschiedeten uns mit einem Kuss.

Um Punkt 18 Uhr holte Tom mich ab und wir liefen zusammen zum Ochsen. Dort angekommen, setzten wir uns an einen Ecktisch, auf dem eine kleine Kerze brannte. Es war total gemütlich.

Tom bestellte sich ein Butterbier und ich mir eine heiße Schokolade.

Dicht aneinander gekuschelt, saßen wir in der Ecke.

„Gefällt es dir ? Es ist so schön ruhig hier. Die meisten mögen es hier nicht, aber ich finde es gemütlich. So haben wir nur uns allein.“ sagte er sanft. Lächelnd sah ich ihm in die Augen.

„Tom ? Kann ich dich mal etwas sehr wichtiges fragen ?“ fragte ich leise.

„Klar Schatz.“ sagte er.

„Also du bist ja ein Zauberer und ich bin ein Mugglemädchen...Kann ich trotzdem ein Kind von dir bekommen, und was ist es dann ?“ fragte ich behutsam.

„Natürlich kannst du von mir schwanger werden. Unser Kind würde dann halbblütig sein.“ erklärte er mir.

„Gut okay. Das ich nämlich mein größter Wunsch...Ein Kind von dir...Aber natürlich erst wenn wir erwachsen sind.“ sagte ich glücklich und schmiegte mich an Tom.

„Mein größter Wunsch ist es auch...So ein kleines niedliches Baby.“ sagte er lächelnd und strich über meinen Bauch.

„Irgendwann wird es dort drin sein. Unser Baby.“ sagte er überglücklich und wir küssten uns.

Wir tranken unsere Getränke auf und liefen gegen 21 Uhr zurück zum Schloss.

Während wir liefen, bekam ich wieder diese Bauchschmerzen. Ich hatte sie die letzten zwei Tage schon gehabt und ein bisschen Fieber.

„Alles in Ordnung ?“ fragte Tom, als er sah, wie ich vor Schmerz die Arme vor meinem Bauch

verschränkte.

„Ich hab schon wieder diese Bauchschmerzen. " sprach ich.

„Hast du etwas falsches gegessen oder so ? Oder wirst du etwa krank ? " fragte er besorgt.

„Ich weiß es nicht Tom. Wir geht es nur total schlecht und ich glaube ich bekomme Fieber. " sagte ich schwach.

„Das fühlt sich echt nicht gut an. Ich bring dich auf dein Zimmer und dann legst du dich sofort hin, ok ? " sagte er ernst.

Ich nickte nur. Auf meinem Zimmer angekommen, legte ich mich sofort ins Bett. Tom zauberte mir noch eine Wärmflasche mit einem Herzen drauf und legte sie auf meinem Bauch. Wie süß von ihm dachte ich.

„Wenn du willst melde ich dich für morgen ab. Wenn es nicht besser wird, musst du sofort in den Krankenflügel. " sagte er und strich über meine Stirn.

„Bitte bleib bei mir, bis ich eingeschlafen bin. " sprach ich schwach.

„Keine Angst, ich bleib solange hier. " versprach er und setzte sich auf die Bettkante. Sanft nahm er meine Hand in seine. Mir ging es noch nie so schlecht. Zum Glück war Tom bei mir und mir fiel es so leichter, ein zu schlafen, wenn ich weiß das jemand bei mir ist den ich liebe.

Auch das noch...

Als ich am nächsten Morgen aufwachte, war es bereits 11 Uhr. Das Fieber hatte ein wenig nachgelassen, mein Bauch schmerzte jedoch immer noch. Ich fühlte mich einfach noch total schwach.

Gegen Mittag kam Tom mich besuchen. Er hatte mir sogar einen Strauß Blumen mitgebracht.

„Wie geht es dir meine Rose ? “ fragte er sanft und setzte sich zu mich auf die Bettkante.

„Nicht viel besser. “ sagte ich leise.

„Hm...Der Unterricht heute war schrecklich. Alle haben mich gefragt was los war. Ich hab mir natürlich eine Ausrede ausgedacht. “ sagte er stolz.

„Das ist gut. Tom mein Bauch tut so schrecklich weh. “ schluchzte ich und ein paar Tränen kullerten über meine Wangen.

Plötzlich bekam ich wieder heftiges Fieber und war nach 10 min kaum noch ansprechbar.

Tom war sofort in den Krankenflügel gerannt und kam mit Madam Pomfrey zurück.

Nach ersten Untersuchungen sagte sie:

„Das ist eindeutig der Blinddarm. Sie muss sofort operiert werden. “ sagte sie eilig.

„Oh nein...das ist gar nicht gut. “ sagte Tom frustriert.

„Keine Sorge junger Mann, es ist nur ein kleiner Eingriff. 20 min, länger dauert es nicht. Sie können danach auch sofort zu ihr. “ sagte sie ruhig.

Sie brachten mich so schnell es ging in den Krankenflügel und operierten mich.

Tom musste draußen warten. Er wusste jetzt genau, wie es sich an fühlte, wenn man schrecklich Angst um jemand hatte, den man über alles liebte.

Mit schwitzigen Händen saß er da und hoffte das alles gut ging.

Nach einer halben Stunde kamen dann die erlösenden Worte.

„Mr. Riddle, Sie dürfen jetzt zu ihr, sie liegt aber noch in der Narkose. Sie müsste gleich aufwachen, es ist alles gut verlaufen. “ sagte Madam Pomfrey.

Sofort stürmte Tom zu mir ans Bett. Er nahm meine Hand sanft in seine und wollte einfach nur das ich aufwachte.

Nach einer langen viertel Stunde, hatte die Narkose nachgelassen. Langsam öffnete ich die Augen. Ich hatte keine Schmerzen mehr. Ich fühlte mich jedoch trotzdem schwach.

„Schatz ? Kannst du mich hören ? “ fragte er leise und strich über meine Stirn.

„Ja. “ sagte ich nur schwach.

„Wie geht es deinem kleinen süßen Bauch ? “ fragte er sanft.

„Besser. Jetzt hab ich auch eine Narbe. “ sagte ich und versuchte zu lachen.

„Du bist so süß. Ich liebe dich. “ sprach er liebevoll und küsste mich.

„Ich dich auch. All die anderen machen sich bestimmt schon wieder lustig über mich. Die freuen sich doch, wenn ich nicht da bin. “ sagte ich traurig.

„Das kann dir doch egal sein, was die anderen denken. “ versuchte Tom mich auf zu muntern.

„Ich bin einfach der totale Loser. Sieh doch, die anderen Mädchen sind alle viel beliebter, die stehen alle total auf dich und ich...ich hatte noch nie in meinem Leben meine Regel und mein Busen ist auch total klein...außerdem bin ich noch Jungfrau und habe totale Angst vor meinem Ersten Mal, dabei haben es manche schon mit 15. Ich komme mir einfach nur peinlich vor. “ sagte ich bedrückt.

„Hey...das ist doch alles nicht so schlimm. Ich mag dich so wie du bist...und zwar nur dich. Du weißt doch wie sehr mich diese komischen Zicken immer nerven, das geht schon echt zu weit. Dein Busen ist völlig okay und das mit dem Ersten Mal...Ich bin doch auch noch Jungfrau und das ist doch eigentlich auch etwas ganz schönes...Wir können es beide zusammen erleben...ohne das irgendeiner von uns schon alles genau weiß, wie es sich zum Beispiel an fühlt...wir wissen beide noch nicht wie es ist, aber wir werden es dann, wenn es soweit ist, erfahren...wenn du willst reden wir vorher auch noch mal genau über alles, versprochen. “ sagte er liebevoll und lächelte.

„Danke Tom, das du so nachsichtig bist. Ich habe einfach nur Angst das du Schluss machst, wenn ich noch nicht so weit bin. “ sprach ich traurig.

„Nein. Ich will doch für immer mit dir zusammen bleiben. Ich bin doch selbst noch nicht soweit und selbst

wenn ich es schon wäre...Ich würde auf dich warten. " erklärte er sanft.

„Ich vertraue dir Tom. Ich weiß das du niemals etwas überstürzen würdest. " sprach ich beruhigt.

Er sah mich glücklich an und küsste mich zärtlich.

Am nächsten Tag, durfte ich den Krankenflügel auch schon wieder verlassen. Noch etwas geschwächt ging ich in den Unterricht, wo ich mir mal wieder ein paar dumme Sprüche von den anderen anhören musste.

Die Sprüche, die sie über mich machten, wurden immer schlimmer.

Mich machte das jedes mal so traurig. Einfach niemand mochte mich. Ich war einfach immer zu schüchtern etwas zu sagen.

Bedrückt lief ich gegen Abend einen leeren Korridor im 5. Stock entlang.

„Hey Evans. Bleib stehen. " hörte ich eine bekannte Stimme von hinten rufen.

Es war Truscott, doch diesmal war er allein. Ängstlich drehte ich mich um.

„Keine Angst...Ich will dir nichts tun. " sagte er in einem merkwürdigen Ton.

Ich ging einige Schritte zurück, so dass ich nun mit dem Rücken an der Wand stand, Truscott nur wenige Zentimeter von mir entfernt.

„Du bist eigentlich ne ganz schön süße. " sagte er und streichelte über meine Wange.

Angewidert sah ich zu Boden.

„Geh weg von mir, ich will das nicht. " sagte ich zitternd.

„Ganz ruhig..." sprach er leise und hielt auf ein mal unauffällig seinen Zauberstab auf mich.

Ich hatte solche Angst. Langsam kam er näher und begann meinen Hals zu küssen. Es fühlte sich so widerlich an. Ich wollte weglaufen, doch es ging nicht.

Tom saß grade an seinem Schreibtisch und lernte. Er spürte jedoch schon die ganze Zeit, das etwas nicht stimmte und zwar mit mir. Er wusste nicht warum, aber er lief so schnell er konnte zu mir in den 5. Stock.

„Ich liebe es, so kleine unerfahrene Mädchen wie dich zu vernaschen. " flirtete er plötzlich mit mir und fasste mir unter meinen Rock. Sanft fing er an die innen Seite meines Oberschenkels zu streicheln. Es war so schrecklich !! Als er dann auch noch seine Hose öffnete und meinen Slip herunterziehen wollte, kam Tom um die Ecke gestürmt. Er war meine Rettung !!

„Finger weg von meiner Freundin du Bastard !! " schrie er sauer und feuerte einen Zauber auf Truscott. Er konnte ihn jedoch abblocken. Schnell zog Tom mich zu sich hin. Erleichtert fiel ich ihm in die Arme.

„Schatz. Ist alles ok ? " fragte er besorgt.

Ich nickte traurig.

Voller Wut nahm Tom, Truscott und drückte ihn gegen die Wand. Drohend drückte er seinen Zauberstab an Truscott's Kehle.

„Hast du etwa grad versucht meine Freundin zu vergewaltigen ?! " sprach Tom leise aber bedrohlich.

„Einer muss sie doch endlich mal entjungfern. Du kriegst das ja anscheinend nicht auf die Reihe, Riddle. " sagte er frech.

„Du kapiert einfach nicht das unsere privat Sache ist oder Truscott ?! Ich zeig dich bei Dippert an und du fliegst. Ich hab keine Lust mehr mit dir zu diskutieren !! Außerdem hab ich genug gesehen und wenn du meiner Freundin noch ein mal näher kommst bist du dran Freundchen !! " sagte Tom wütend und schlug ihm ins Gesicht, so das seine Nase blutete.

Truscott kämpfte sich los und stürmte sauer davon.

Weinend hockte ich auf dem Boden. Das war alles so schrecklich gewesen !!

„Ist ja gut...Was hat er mit dir gemacht ? Wollte er dich tatsächlich...." fragte er behutsam.

Ich nickte heftig weinend.

„Dieser Bastard wird von der Schule fliegen, versprochen. Ich werde jetzt wohl noch besser auf dich aufpassen müssen. Ich hatte die ganze Zeit so ein komisches Gefühl. Zum Glück bin ich hier her gekommen. " sagte er erleichtert.

„Ich Liebe dich. Bitte sei immer bei mir. " schluchzte ich laut.

„Das werde ich Schatz. " versprach er.

Ich und Tom liefen zu Dippert's Büro und Tom meldete den schlimmen Vorfall mit Truscott. Dippert versprach sich ausführlich mit Truscott zu unterhalten und würde dann entscheiden ob er von der Schule fliegen würde.

Da ich noch immer ziemlich unter Schock stand, brachte Tom mich in den Krankenflügel und Madam Pomfrey gab mir ein Beruhigungsmittel. Zitternd sah ich auf dem Bett.

„Ich glaube, ich lasse sie erst mal allein. " sagte Madam Pomfrey und verließ den Behandlungsraum.

„Alles ist gut...du bist in Sicherheit. " versuchte Tom mich zu beruhigen. Mir war es so wichtig, das er gerade jetzt bei mir war.

„Versuch nicht wieder daran zu denken...vergiss es einfach. " sprach er leise und nahm mich in den Arm.

„Vielleicht kann ich dir helfen, also ich kenne da so einen Zauber...aber naja dafür muss ich dich auch da streicheln, wo er dich gestreichelt hat...anders geht es nicht...aber danach wirst du all die schlimmen Erinnerungen vergessen haben und nur noch glücklich dran habe, also wenn ich es machte, weil ich ja dein Freund bin. " erklärte er sanft.

Ich nickte einverstanden.

Ferienbeginn

Leise schlichen wir uns auf Tom's Zimmer.

„Ich werde dich jetzt verzaubern.“ erklärte er sanft und verzauberte mich. Ich fühlte mich jedoch genau wie vorher.

„Ok, jetzt sag mir wo er dich angefasst hat.“ sagte er sanft.

„Er...Er hat die innen Seite meines Oberschenkels gestreichelt.“ sprach ich an gerötet.

„Ok ähm...dann muss ich dich da auch streicheln. Das klingt bestimmt alles ein bisschen komisch, aber nur so kann ich dir die schlimmen Erinnerungen entziehen, indem ich sie zu einer guten machen.“ versuchte er zu erklären.

„Nun ja, wenn du es machst ist es ja auch was anderes.“ sagte ich glücklich.

Ich legte mich auf Tom's Bett und er legte sich auf mich.

Zuerst küssten wir uns nur zärtlich, doch dann begann er mit zittriger Hand, die innen Seite meines Oberschenkels zu streicheln. Bei ihm fühlte es sich komplett anders an. Es war total schön, sogar ein bisschen erregend. Ich schloss die Augen und genoss es einfach.

„Tom, das fühlt sich wunderschön an.“ schwärmte ich.

„Also hat der Zauber schon gewirkt.“ sagte er und richtete sich auf.

Als ich mich auch aufrichtete, konnte ich mich an nichts erinnern, was die Sache mit Truscott anging.

„Ich kann mich wirklich an nichts mehr erinnern. Danke Tom. Das grade war übrigens wunderschön.“ sagte ich und umarmte ihn.

„Toll mein Schatz, das freut mich.“ sprach er glücklich und gab mir einen Kuss.

Auch wenn wir es eigentlich nicht durften, beschlossen wir die Nacht wieder zusammen zu verbringen. Dich aneinander gekuschelt, lagen wir schließlich in Tom's Bett.

„Nächstes Jahr ist schon dein Abschluss...dann bist du gar nicht mehr hier.“ sagte ich traurig.

„Ich weiß, dann fange ich meine Ausbildung im Ministerium an.“ sprach er leicht stolz.

„Dann bin ja ein Jahr ganz allein hier.“ sagte ich bedrückt.

„Das schaffst du schon. Dienstag ist erst mal dein 16. Geburtstag.“ sagte er lächelnd.

„Ja, darauf freue ich mich schon riesig.“ sagte ich kichernd.

„Von mir wirst du ein ganz besonderes Geschenk bekommen.“ sagte er geheimnisvoll.

Kichernd legte ich mich auf ihn.

„Wildes Raubkätzchen hrrr...“ sagte er spielerisch und verschwand mit mir unter der Decke, wo wir uns zärtlich küssten. Als er dann auf mir lag fuhr ich ihm spielerisch durch die Haare.

„Uh...du wilder Tiger.“ flirtete ich wild.

Kichernd und ganz schön wild, küssten wir uns unter der Decke weiter.

Völlig außer Athem, tauchten wir nach 5 min wieder auf.

„Wow das war ganz schön heiß...“ keuchte ich leicht.

„Du konntest mich wohl nicht bändigen.“ sagte er charmant.

„Nein, das schaffe ich nicht.“ sagte ich belustigt.

„Ich liebe dich so sehr.“ sagte er und schmiegte sich an mich.

„Ich dich auch Tom. Seit wir zusammen sind, ist mein Leben komplett anders geworden. Viel schöner.“ sprach ich glücklich.

„Ja du hast recht und noch viel wichtiger...du hast mir gezeigt was Liebe ist.“ sagte er übergücklich.

Ich lächelte ihn an und gab ihm einen Kuss. Schließlich schliefen wir ein.

Die nächsten Tage passierte eigentlich nicht viel, außer das Truscott von der Schule flog, zu meiner Erleichterung. Als ich am Dienstagmorgen aufwachte wusste ich, heute war ein besonderer Tag und zwar mein 16. Geburtstag.

Ich stand auf und ging Frühstücken. Die anderen wussten natürlich nicht, das ich heute Geburtstag hatte und gratulierten mir also auch nicht.

Als ich gegen 15 Uhr auf mein Zimmer ging, fand ich zwei Briefe vor. In dem einen war eine Karte von Mum und in dem anderen eine Nachricht von Tom.

Alles Gute zum Geburtstag mein Schatz.
Bitte komme um 20 Uhr zum Ufer des Flusses, dort
wartet eine Überraschung auf dich ;)
Ich Liebe dich, Tom.

Er schrieb immer so romantische Sachen. Ich war einfach total in ihn verliebt.
Ich schrieb Mum einen Brief zurück, ging duschen, machte mich fertig und lief dann zum Ufer des Flusses.
Ich trug eine dunkle Jeans, eine hellblaue Bluse und hatte wie immer meine langen blonden Haare
zusammengebunden, nur dies mal waren sie noch geflechtet.

Unten am Fluss, wartete bereits Tom. Er saß auf einer roten Decke und um ihn herum waren Teelichter
aufgestellt, was in der Dämmerung total schön aussah.

Lächelnd stand er auf, als er mich bemerkte und umarmte mich.

„Alles Gute zum 16. Schatz. " flüsterte er leise in mein Ohr.

„Danke du bist wundervoll. " sprach ich leise.

Wir setzten uns hin und Tom überreichte mir einen kleinen Umschlag.

Gespannt öffnete ich ihn. Dort drin waren zwei Karten für eine 1. wöchige Reise nach Malta.

„Oh mein Gott Tom !! " sagte ich vollkommen überrascht.

„Gefällt es dir ? " fragte er froh.

„Ja ich...ich bin sprachlos. Wie kannst du so etwas überhaupt bezahlen ? Das ist doch super teuer. " sagte
ich vorwurfsvoll.

„Ich habe da meine Quellen Schatz. Es wird bestimmt wunderschön. Unser erster gemeinsamer Urlaub. "
sprach er glücklich.

„Au ja. " sagte ich auch glücklich und legte meinen Kopf an seine Schulter.

„Aber du machst das doch nicht, um mit mir zu schlafen oder ? Ich mein...wir beide allein...in einem
Zimmer...ähm. " stotterte ich nervös.

„Nein natürlich nicht. Ich will einfach nur mal mit dir entspannen, allein, das ist alles. " erklärte er sanft.

„Okay...Danke für das tolle Geschenk. Ich Liebe dich. " sagte ich wieder übergücklich.

„Ich dich auch. Schade, das es noch so lang ist, bis zu meinem Geburtstag. Ich werde im Dezember 18. "
sagte er.

„Dann kannst du machen was du willst. " kicherte ich.

Tom drehte sich zu mich und legte sich sanft auf mich.

Zärtlich küssten wir uns mit Zunge.

Es war so wunderschön. Dann begann er auch meinen Hals zu küssen und sogar ein Stück von meinem
Ausschnitt, nicht weit über meinem Busen. Er öffnete vorsichtig den ersten Knopf meiner Bluse, so das man
einen Teil von meinem geblühten BH sehen konnte. Liebevoll küsste er die Spalte zwischen meinem Busen
und streichelte sie sanft.

Nach 5. min, knöpfte ich mein Bluse wieder zu und wir tranken ein Glas Sekt.

„Das grade war irgendwie total schön. Dein Busen ist auch wirklich okay. " erklärte er sanft.

„Wirklich ? " sagte ich fragend.

Tom nickte.

„Du bist das süßeste Mädchen auf der ganzen Welt. " sagte er charmant.

Wieder schmiegte ich mich leicht an ihn. Wir saßen noch lange dort und küssten uns hin und wieder kurz
liebevoll. Es war einfach total romantisch.

„Ich würde am liebsten für immer mit dir hier sitzen bleiben. " sagte ich leise.

„Ich auch Schatz. " antwortete Tom zustimmend.

Wir küssten uns noch ein paar mal und gingen dann schlafen, diesmal aber getrennt.

Die nächsten Wochen verliefen relativ ruhig. In zwei Wochen gab es Sommerferien und dann würde ich
eine Woche lang mit Tom nach Malta fliegen. Ich war jetzt schon ziemlich nervös, schließlich war das mein
erster Urlaub und das auch noch ohne Mum. Ich konnte es ja hier schon kaum ohne sie aushalten.

Ich saß grade an einem Fenster im 6. Stock. Es war schon fast 23 Uhr, doch ich konnte einfach nicht

schlafen. Ich musste die ganze Zeit an Dad denken. Warum konnte er jetzt nicht bei mir sein ? Leise fing ich an zu weinen. Immer wieder sah ich auf sein Medallion was er mir vermacht hatte. Es war mir sehr wichtig.

Ich wollte gerade wieder auf mein Zimmer schlafen gehen, da sah ich Tom mit Amber im Arm auf mich zukommen.

Verwundert sah ich die beiden an.

„Hi Lisa. " sagte Amber nur eingebildet.

„Tom ?! Was machst du den mit Amber ? " fragte ich vollkommen verwirrt.

„Wir hatten ein nettes Treffen. " sagte er anscheinend total fröhlich.

Auch das noch. Weinend rannte ich an den beiden vorbei und schmiss mich oben angekommen auf mein Bett.

Wieso tat er das ?! Wollte er wirklich was von dieser Zicke ?! Dabei bin ich doch seine Freundin.

Ich wusste es doch...Ich war einfach viel zu unreif für ihn. Er wollte bestimmt auch endlich Sex und solche Sachen. Wenn ich doch nur auch schon so weit wäre.

Mein Dad hatte mir mal gesagt, das ich immer auf mein inneres hören sollte. Mein inneres sagte mir, das ich noch viel Zeit für mein Erstes Mal brauchen würde. Bei diesem Gefühl werde ich auch bleiben, egal was die anderen sagen !! Keiner zwingt mich zu irgendetwas !!

Für mich war ein Thema wie das Erste Mal etwas ganz besonderes.

Ich will es mit jemanden haben, der es auch noch nie hatte, dem ich vollkommen vertraue und der mich richtig lieben würde. Ich dachte Tom wäre dieser Mensch.

Ich konnte die ganze Nacht nicht schlafen. Tom ging mir einfach nicht aus dem Kopf.

Er würde mir nicht fremdgehen, das konnte doch nicht sein, oder ?

Vielleicht war es doch wegen der Sache mit dem Sex. Verzweifelt schlief ich dann doch irgendwann ein.

Die gesamten nächsten drei Tage, sah ich Tom nur noch mit Amber. Einmal hatte sie ihn sogar geküsst, was mich total sauer machte.

Traurig saß ich gegen Abend, allein auf einer Bank unten am Bootshaus.

„Lisa ? Kann ich mit dir reden ? " hörte ich Tom's Stimme von hinten fragen.

„Was willst du denn noch von mir ?! Geh doch zu deiner Amber, ihr hattet bestimmt eine menge Spaß !! " schrie ich weinend.

Ich wollte weg rennen, doch Tom hielt mich fest und drückte mich gegen die harte Steinwand.

„Hör zu, du musst mir glauben, ich stand unter einen Liebeszauber. Sie muss ihn mir in meinen Küsssaft geschüttet haben. Ich wollte das alles nicht. Ich liebe doch nur dich !! " sagte er ruhig.

„Aber sie hat dich geküsst !! Weißt du eigentlich wie ich mich dabei gefühlt habe ?! Ich war so fertig wegen meinem Dad, ich dachte du würdest kommen und mich trösten, aber dann habe ich dich mit dieser Zicke gesehen. " weinte ich.

„Ich weiß, sie hat mich geküsst, aber ich habe nichts dabei empfunden. Ich musste es machen, ich stand doch unter dem Zauber. Ich hasse diese Schlampe über alles und das habe ich ihr auch klar gemacht, als ich herausgefunden habe, das sie mir einen Liebeszauber aufgehetzt hat. Bitte verzeihe mir noch mal, ich wollte das alles nicht. Ich liebe dich wirklich nur dich. " sagte er fertig.

Weinend fiel ich in seine Arme.

„Ich verzeihe dir Tom. Ich Liebe dich doch auch und ich kann nicht mehr ohne dich, aber bitte sag mir die Wahrheit, hast du mit ihr geschlafen ? " fragte ich zitternd.

„Sie wollte es, aber zum Glück hat der Zauber schon nachgelassen und ich habe gemerkt, was sie vor hatte. Ich hätte es niemals getan. Ich will mein Erstes Mal doch nur mit dir erleben. Es soll nicht so nach dem Motto " Rein ins Bett und fertig " sein, sondern richtig mit Gefühlen und Vertrauen und das auch nur mit dem Menschen, der mir am meisten bedeutet. Das bist du. " sprach er sanft.

„Oh Tom...Das macht mich total glücklich. Ich will es auch nur mit dir. " sagte ich erleichtert.

Wir setzten uns zurück auf die Bank und sahen den Sonnenuntergang entgegen. Glücklich schauten wir uns in die Augen und Tom küsste mich sanft.

„Diese Küsse sind tausend mal besser und schöner. " flüsterte er in mein Ohr.

„Ja und ich dachte schon unsere Reise würde platzen. " sagte ich traurig.

„Zum Glück habe ich den Zauber ja noch rechtzeitig bemerkt. " sagte er erleichtert.

Ich schmiegte mich an ihn und wir genossen den wunderschönen Sonnenuntergang.

Nach zwei langen Wochen, gab es endlich Sommerferien. Vorher bekamen wir unsere Zeugnisse, das bei Tom sehr gut war, da er wie immer Schulbester war. Mein Zeugnis war nicht so gut, aber ich freute mich trotzdem.

„Endlich wieder Ferien. Nächsten Freitag fliegen wir nach Malta. " sprach Tom fröhlich, als wir im Zug saßen und noch eine Stunde Fahrt vor uns hatten.

„Das wird so toll. Ich hoffe Mum erlaubt es auch. " sagte ich.

„Ich hab schon mit ihr gesprochen, das geht klar. " sagte er lächelnd.

„Wow du hast ja schon alles geplant. Darf ich auf deinem Schoß sitzen ? " fragte ich schmollend.

„Aber natürlich darfst du. " sagte er nur.

Sofort setzte ich mich auf seinen Schoß und er begann mich zärtlich zu küssen.

„Ähm Tom...Das hast du vergessen. " sagte ein Freund von Tom und übergab ihm sein Handtuch.

Angerötet sahen wir zu Boden.

„Danke..." meinte er nur. Als er weg war, küssen wir uns weiter.

Um kurz nach acht, rollte der Zug im Bahnhof ein.

Auf dem Bahnsteig, sah ich bereits Mum warten.

Ich stürmte sofort zu ihr und umarmte sie.

„Hallo mein Liebling. " sagte sie und drückte mich feste.

„Mum...Ich hab dich so vermisst. " sagte ich traurig.

„Ich dich doch auch. " sprach sie.

Tom begrüßte meine Mum und wir plauderten noch ein bisschen.

Schließlich verabschiedete sich Tom und ich und Mum fuhren nach hause.

Es gab wie immer viel zu erzählen, auch über die anstehende Malta Reise.

Am nächsten Tag gingen ich und Mum, nach längerer Zeit, mal wieder Dad's Grab besuchen.

Am Friedhof angekommen, legten wir ein paar Blumen nieder und zündeten eine Kerze an.

„Ich vermisse ihn immer noch so sehr. Warum kann er nicht einfach wieder bei uns sein. " sagte ich traurig und fing an zu weinen.

„Ich vermisse ihn doch auch sehr. Er wird uns immer von dort oben beobachten und er will bestimmt nicht das du traurig bist. " sprach sie sanft und nahm mich in den Arm.

Als ich mich wieder beruhigt hatte, beteten wir noch.

Schließlich fing es an zu regnen und Mum schlug vor mich bei Tom abzusetzen, weil sie noch zum Arzt musste.

Ich klingelte an Tom's Haustür, doch niemand öffnete.

Überall suchte ich nach ihm, bis ich ihn dann in der Garage fand. Er schraubte grade an seinem Roller und sah auch dem entsprechend aus. Als ich hinein ging, bemerkte er mich zu erst nicht, bis ich eine tiefe Schnittwunde in seiner linken Handfläche erkannte. Er hatte bereits ein Tuch herum gebunden, doch es hielt die Blutung nicht auf.

„Tom !! Deine Hand !! " rief ich erschrocken und kniete mich neben ihn.

„Schatz ? Wo kommst du denn her ? " fragte er überrascht.

„Wir waren bei Dad's Grab und danach hat Mum mich hier abgesetzt, weil sie schnell weiter musste zum Arzt. " erklärte ich.

„Achso...ähm willst du schon mal reingehen ? Ich bin in 15 min fertig. " sagte er und gab mir den Schlüssel.

Ich ging also schon mal hinein. Draußen stürmte es und regnete es heftig ziemlich ungewöhnlich für den Sommer.

Plötzlich kam mir eine gute Idee. Ich bereitete für mich und Tom ein romantisches Bad vor. Ich zauberte rote Rosenblätter her und Kerzen.

Außerdem zog ich mir schon mal meinen Bikini unter meine normalen Sachen. Tom hatte immer so viel für mich gemacht und nun wollte ich ihm mal eine Freude machen.

Als ich das öffnen der Haustür vernahm, rannte ich sofort in den Flur.

„Ich habe eine Überraschung für dich Süßer. " sagte ich geheimnisvoll und band ihm ein Tuch um die

Augen.

Sanft zog ich den verwirrten Tom an der Hand hinter mir her.

Noch ein Geheimniss wird gelüftet

Im Bad angekommen, nahm ich Tom die Augenbinde ab.

„Wie süß von dir. Genau das richtige nach so einem schweren Arbeitstag. " sagte er erschöpft.

„Hab ich doch gern gemacht, aber jetzt ist erst mal deine Wunde dran. " sagte ich ernst.

Ich drückte Tom auf einen Stuhl und nahm ihm den Verband ab.

Dann wischte ich die Wunde sauber.

„Aua. " stöhnte er schmerzhaft.

„Ich dachte du bist ein Kerl. Wie ist das überhaupt passiert ? " fragte ich belustigt.

„Hab mich geschnitten. Das grade tat gar nicht weh. " sagte er gleichgültig, als ich einen sauberen Verband um die Wunde band.

Man sah ihm immer noch, die Schmerzen ins Gesicht geschrieben.

„Danke Frau Krankenschwester. " sagte er belustigt, als ich fertig war und gab mir einen Kuss.

Wir zogen uns unsere Badesachen an und setzten uns in die Wanne.

Zum Glück war sie rund und groß genug. Sie hatte sogar eine Whirlpoolfunktion, die sehr entspannend war.

Aneinander gekuschelt genossen wir es.

„Ähm kann ich dich mal was fragen ? " fragte ich nervös.

„Klar, was denn ? " fragte Tom neugierig.

„Also du bist ja ein Junge und ähm...warst du schon mal so richtig erregt ? " fragte ich und wurde rot.

„So richtig, also das ich einen hochgekriegt habe noch nicht, aber letztens, als ich deinen Busen geküsst habe, da schon ein wenig. " sagte er ganz ruhig.

„Das hat mir auch gefallen und ich war auch in bisschen erregt. " gab ich zu.

„Es fühlt sich echt wunderschön an. Ähm Lisa...Willst du ihn vielleicht mal in die Hand nehmen ? " fragte Tom mich vorsichtig.

„Ich..Ich kann es ja mal versuchen. " stotterte ich unsicher.

Sanft nahm er meine Hand und führte sie langsam in seine Hose.

Mit zittriger Hand faste ich um sein Glied. Es fühlte sich weich an und irgendwie komisch.

Tom sah mich glücklich an und fing an mich zärtlich zu küssen.

Sachte streichelte ich es der Länge entlang. Ihm gefiel es offenbar sehr. Nach fünft zärtlichen Minuten, lösten wir uns wieder von einander und ich zog meine Hand zurück.

Unter seinem Badeshorts, zeichnete sich nun deutlich seine Erregung ab.

„Jetzt bin ich erregt Schatz. Was du grade mit ihm gemacht hast, war wunderschön. " sprach er glücklich.

„Wirklich ? Hach Ich Liebe dich. " sagte ich froh und küsste ihn sanft.

Wir kuschelten grade gemütlich, da klingelte es an der Haustür.

Tom stand schnell auf und zog sich an.

„Hallo Tom. Ich wollte nur kurz Lisa's Asthaspray vorbeibringen. " sagte meine Mum zu Tom und drückte ihm eilig das Spray in die Hand.

„Was ? Sie hat Astma ? Aber das hat sie mir nie erzählt. " sagte er verwundert.

„Nun ja...Es scheint wie schlimmer geworden zu sein. Sie sollte es jetzt immer bei sich haben, auch wenn sie es nicht mag. Ach ähm kann sie bis morgen vielleicht bei dir bleiben ? " fragte sie.

„Ja ähm...natürlich. " sagte Tom verwirrt.

Während meine Mum auch schon wieder verschwunden war, saß ich bereits fertig umgezogen auf Tom's Bett.

Lächelnd kam er zu mir und gab mir mein Asthaspray.

„Das hat deine Mum grade vorbeigebracht. So sollst heute bei mir übernachten, aber warum hast du mir das denn nie erzählt mit dem Asthma ? " fragte er mich verwundert und setzte sich zu mich.

„Ich will mich einfach nicht daran erinnern. Ich hasse dieses doofe Spray. Ich was das nicht haben. " sprach ich traurig.

„Aber es ist doch nur für dein Bestes. Du brauchst es unbedingt. Deine Mum hat gesagt, es ist wieder schlimmer geworden. " erklärte er sanft.

„Na gut..." sagte ich schmollend.
Schließlich gingen schlafen.

Mitten in der Nacht, wachte ich schwer keuchend auf. Ich hatte wieder einen dieser Astmanfälle, von denen eigentlich keiner etwas wusste.

Wo war denn nur mein Spray ? Dachte ich verzweifelt.

„Schatz ? Was hast du ? " fragte Tom aufgeregt, als er aufwachte.

Schwer athmend, richtete ich mich auf.

„Scheiße, du brauchst dein Spray. " sagte er nervös und fing eilig an mein Spray zu suchen.

Als er es gefunden hatte, hielt er es vorsichtig an meinen Mund.

„Lisa...Du musst es einatmen. " sprach er sanft.

Ich wehrte mich und schlug ihm sogar das Spray aus der Hand. Es schmeckte einfach so ekelig.

Tom hob es auf und drückte es mir nun in den Mund, so das ich gezwungen war es ein zuatmen.

Noch leicht keuchend, ließ ich mich zurück ins Kissen fallen. Sanft stützte Tom meinen Kopf.

„Was machst du denn nur Schatz..." sprach er leise.

„Tut mir Leid Tom, aber ich mag es einfach nicht. Ich will kein Asthma haben. " schluchzte ich.

„Aber du musst es nehmen. Es ist doch nur für dein bestes. Außerdem will ich nicht, das meiner kleinen Rosenblüte etwas zustößt. " sprach er liebevoll und nahm meine Hand sanft in seine.

Wir sahen uns glücklich in die Augen.

„Ich Liebe dich...für immer. " flüsterte er in mein Ohr.

„Oh Tom. " sprach ich glücklich und fiel ihm in die Arme.

„Ich will dich nie wieder verlieren. Ich bin so froh das du bei mir bist und mich beschützt. " hauchte ich.

„Das bin ich doch auch. " sprach er und streichelte über meinen Rücken.

Tom überraschte mich am nächsten Morgen mit einem französischen Frühstück und brachte mich dann nach hause. Jetzt waren es nur noch 3 Tage bis zu unserer Abreise.

Ich war so aufgeregt. Eine Woche ohne Mum, ob ich das wohl schaffen werden ?

Als wir grade beim Abendessen waren, fragte sie mich plötzlich etwas sehr peinliches.

„Sag mal Liebling, hast du schon mit ihm geschlafen ? " fragte sie vorsichtig.

„Nein Mum, spinnst du. " rief ich verwundert.

„Ich möchte nur, das er verhütet, wenn ihr es irgendwann mal macht. Ich und dein Dad hatten unser Erstes Mal übrigens mit 17. " erklärte sie.

„Ich will es aber noch nicht Mum !! Warum reden denn alle nur immer nur davon ?! " sagte ich sauer und rannte auf mein Zimmer.

Weinend schmiss ich mich auf's Bett. Warum musste auch sie jetzt mit dem Thema anfangen ?!

Leise kam Mum in mein Zimmer und setzte sich zu mich auf's Bett.

„Tut mir Leid mein Liebling. " entschuldigte sie sich sanft.

Weinend setzte ich mich auf.

„Ich und Tom haben doch schon so oft darüber gesprochen. Wir wollen es noch nicht, erst wenn wir erwachsener sind. " sagte ich leise.

„Das ist doch völlig in Ordnung und von nun an auch eure private Sache. Ich habe mir nur Sorgen gemacht, das er dich vielleicht zu etwas drängt. " sagte sie fürsorglich.

„Nein, das würde er niemals tun !! Er würde warten, das hat er mir gesagt. Ähm Mum...Wie fühlt es sich denn an...das Erste Mal ? " fragte ich vorsichtig.

„Es ist wunderschön. So liebevoll und zärtlich. Es ist einfach unbeschreiblich schön, wenn es wirklich der Richtige ist. " sagte sie lächelnd.

„Und ähm...tut es weh ? " fragte ich neugierig.

„Nur ein klein bisschen. " sagte sie.

„Ich habe ganz schöne Angst davor. " sprach ich nervös.

„Das hatte ich damals auch. Ihr beide schafft das schon. Tom ist wirklich ein vertrauenswürdiger Junge. " sagte sie leicht stolz.

„Ja...das ist er. Er ist so nachsichtig und alles. Das macht mich so glücklich. " sagte ich froh.

Mum gab mir noch einen Gute Nacht Kuss und ich legte mich schlafen.

Es war endlich Freitag. Heute Abend ging unser Flug nach Malta.
Ich packte meine Sachen fertig und gegen 19 Uhr, brachte Mum uns zum Flughafen.
„Macht's gut ihr beiden. " verabschiedete sie sich von uns, als wir am Check in Schalter standen.
„Ich werde dir eine Karte schreiben, versprochen Mum. " sagte ich und drückte sie feste.
„Passt gut auf euch auf. Tom, du hast die Verantwortung. " sagte sie ernst.
„Ja natürlich Miss Evans. " sagte Tom.
Mum fuhr nach hause und wir checkten ein. Wir gaben unsere Koffer ab und setzten uns in den Warteraum.
„Ich bin total aufgeregt vor meinem ersten Flug. " sagte ich nervös.
„Ich bin schon öfters geflogen. Es ist echt toll und bequem. " sagte er lässig.
Dann war es soweit. Wir durften einsteigen.
Zittrig klammerte ich mich an Tom's Arm. Ich war so aufgeregt !!
„Ganz ruhig Schatz. " sagte er lächelnd.
Wir flogen los und es war wirklich ein tolles Gefühl.
Nach vier langen Stunden, hatten wir unser Ziel erreicht.

Malta

Viel Spaß beim lesen. =)

glg

Lillyx3

Nachdem wir uns in unserem Hotelzimmer eingerichtet hatten, liefen wir, als es dunkel war, noch runter zum Strand.

Händchen haltend gingen wir am Wasser entlang. Es war das erste mal, das ich das Meer sah. Ich war noch nie im Urlaub, weil uns einfach das Geld dafür fehlte.

„Tom, es ist so unglaublich schön hier.“ sprach ich glücklich und wir setzten uns in den weichen Sand.

„Ja, es ist wirklich traumhaft, was wohl auch daran liegt, das mein allerliebster Schatz neben mir sitzt.“ sagte er und nahm mich liebevoll in den Arm.

„Ich bin so froh, das es dich gibt.“ flüsterte ich leise in sein Ohr.

Tom legte seine Hand an meine Wange und streichelte mich sanft.

An gerötet sah ich zu Boden.

„Hey...Du wirst ja immer noch ganz rot Süße.“ flirtete er mit mir.

„Du...Du sagst ja auch immer so niedliche Sachen zu mir.“ sprach ich völlig in Charm versunken.

„Schatz...Was ist denn nur los mit dir?“ fragte er belustigt.

„Ach ich weiß doch auch nicht...Ich bin halt so dolle in dich verliebt.“ sagte ich dann schmollend.

„Ich doch auch in dich.“ sprach Tom leise und lächelte.

„Ich vermisse Mum jetzt schon. Ich war doch noch nie so lang von zuhause weg.“ sagte ich traurig.

„Wir schaffen das schon Schatz. Ich pass doch auf dich auf.“ erklärte er sanft.

Mir kullerten ein paar Tränen über die Wangen. Ich bekam langsam Heimweh.

„Ich vermisse sie so schrecklich, dabei wollte ich doch eigentlich einen schönen Urlaub mit dir verbringen.“ weinte ich.

„Ist doch nicht schlimm, das du Heimweh hast. Ich verstehe, wie du dich fühlst.“ sprach er fürsorglich.

„Wirklich?“ fragte ich schüchtern.

„Klar. Die Woche hier mit dir wird unvergesslich werden, versprochen.“ sagte er.

„Ok. Ähm Tom...was ich dir noch sagen wollte...also ich...ich kann nicht schwimmen.“ stotterte ich nervös.

„Na dann bringe ich es dir eben bei.“ sprach er sanft und wischte mir die Tränen aus dem Gesicht.

Da es schon fast Mitternacht war, liefen wir zügig zurück ins Hotel.

Unser Zimmer hatte natürlich ein Ehebett, mit weinroter Bettwäsche bezogen.

Tom schlief wie immer nur in Boxershorts und ich in meinem geblühten Nachthemd, was bei den hohen Temperaturen auch gut war.

„Gute Nacht meine Rose. Ich hoffe du schläfst gut und wenn etwas ist, ich liege direkt neben dir.“ sprach er leise.

Glücklich, kuschelte ich mich in seine Arme. Ich mochte das so sehr.

Schnell war ich eingeschlafen und hatte all meine Sorgen und das Heimweh komplett vergessen.

Mitten in der Nacht, wurde ich von einem nervigen Mückegebrumme geweckt.

Ich richtete mich auf und sah die Mücke auf Tom's Arm sitzen.

Ich holte aus und schlug das nervige Ding tot.

„Schatz? Spinnst du?!“ fragte Tom verschlafen und drückte mich zurück auf's Kissen.

„Sorry, aber da war eine Mücke und die hat dich jetzt bestimmt gestochen.“ kicherte ich.

„Deswegen musst du mich doch nicht mit voller Kraft schlagen.“ sagte er gleichgültig und legte sich auf

mich.

„Und du musst dich nicht immer gleich auf mich legen. Es ist auch schon so warm genug. " erklärte ich genervt.

„Jetzt werd nicht wieder zickig, ich habe schließlich auch Bedürfnisse. " sprach er charmant.

„Deine "Bedürfnisse" habe ich schon oft genug befriedigt. Jetzt bin ich mal dran. Ich will, das du mich morgen Abend massierst. " sagte ich ernst.

„Du hast ja gewonnen Schatz. Ich kann dir auch einfach nicht böse sein. " gab Tom nach und wir schliefen weiter.

Am nächsten Morgen wachte ich mit starken Schmerzen im Unterleib auf.

Als ich aufstand, entdeckte ich einen Blutfleck in meinem Nachthemd.

„Morgen Schatz. " sagte Tom verwundert.

Völlig in Charm versunken, rannte ich ins Bad und schloss mich ein.

Ich hatte zum ersten mal, meine Periode bekommen !!

„Alles okay ? " fragte Tom von draußen.

„Tom ähm ich...ich habe meine Regel bekommen. " sagte ich schüchtern und öffnete die Tür.

„Oh ähm ok...Soll ich dir ein paar Binden herzaubern ? " fragte er lieb.

Ich nickte immer noch total errötet.

Tom gab mir eine Packung Binden und ich legte eine in meinen Slip.

Als ich aus dem Bad kam, nahm Tom mich sofort in den Arm.

„Jetzt wirst du langsam erwachsen. " sprach er liebevoll.

„Ja...Endlich habe ich auch meine Tage bekommen. " sagte ich ein wenig stolz.

„Ich bin stolz auf dich. " sprach er und gab mir einen Kuss.

„Nur schwimmen, kann ich jetzt erst mal nicht. " sagte ich traurig.

„Dann müssen wir halt noch ein wenig warten und wir machen heute erst mal einen Ausflug. Wie wäre es mit einer Schifffahrt ? " fragte er charmant.

„Au ja !! Ich wollte schon immer mal mit einem Schiff fahren. " sagte ich begeistert.

„Na dann. Ich ziehe mich schnell um und dann gehts los mein Schatz. " sagte er und gab mir noch einen Kuss. Ich beschloss mich auch um zuziehen.

Ich trug nun einen knielangen braunen Faltenrock und ein weißes T-Shirt. Tom trug beige Shorts und ein schwarzes T-Shirt, das seinen trainierten Oberkörper die perfekte Form gab.

„Du siehst toll aus. " sagte ich.

„Du auch. " sprach Tom leise.

Gut gelaunt, liefen wir in Richtung Harfen.

Tom bezahlte und wir gingen auf's Schiff. Wir setzten uns auf eine freie Bank ganz vorne am Bug. Ich war so glücklich mit ihm. Er war einfach mein Traummann.

„Tom, ich liebe dich. " sagte ich fröhlich und lehnte mich an ihn.

„Ich dich auch. Mit mit vielen Jahren, würdest du mich eigentlich heiraten ? " fragte er charmant.

„Ähm ich weiß nicht so genau...Vielleicht mit 25 ? " sprach ich nachdenklich.

„Also wenn ich 26 bin. Ok, dann weiß ich ja, wann ich dich fragen kann. Ich würde dich sogar schon mit 19 heiraten. " sprach er.

„Echt ? Ist das nicht ein bisschen zu früh ? " fragte ich erstaunt.

„Du bist meine Traumfrau. Ich Liebe dich und zwar nur dich. Ich will, das du für immer mein bist. " sagte er liebevoll und küsste mich zärtlich.

„Das werde ich Tom, versprochen. " versprach ich ihm.

Wir standen auf und erkundeten Händchen haltend, das Schiff.

„Es sieht alles so anders aus hier. " sprach ich, als wir an einem kleinen Urwald vorbei fuhren.

„Ja, sieh mal da vorne...ein Krokodil. " sagte Tom aufgeregt und zeigte in Richtung Ufer.

Ich nahm meinen Fotoapparat und knippste ein Bild.

Sanft pickste Tom mir in die Seite.

„Nicht wackeln. " sagte er belustigt.

„Hey..." kicherte ich.

„Sie beide sind aber ein süßes Paar. " sagte eine alte Dame im vorbeigehen.

„Danke. " antwortete Tom freundlich.
„Wir bekommen schon Fans. " sagte er belustigt und legte von hinten seine Hände auf meinen Bauch.
„Tom...Nimm die Hände von meinem Bauch, sonst denken die noch ich bin schwanger oder so.." sprach ich.
„Na und...Vielleicht bist du es ja auch. " sagte Tom wieder scherzhaft.
„Haha...Wir haben doch noch nie miteinander geschlafen. " kicherte ich.
„Ich habe überlegt und ich wollte dir sagen, das ich frühestens mit 23 mein erstes Mal mit dir haben will, ist das ok ? " fragte er sanft.
„Natürlich Tom. Das ist völlig ok. Ich finde es gut, das wir es erst dann machen. " sagte ich erleichtert.
„Das freut mich. Egal was die anderen sagen...wir machen es erst dann, wenn wir beide hundert prozentig dafür bereit sind. Auch wenn wir dann schon 23 sind. " erklärte er liebevoll.
„Mein Tom. " schwärmte ich.
„Nur meine Lisa. " sprach er sanft.

Als wir am Abend zum Hotel zurück liefen, wurde ich auf ein mal von einem großen blonden Jungen angemacht. Er war schon mindestens 19.
„Hey Süße. Darf ich dich heute Abend verführen ? " flirtete er mit mir.
„Ey verpiss dich ok ?! " sagte Tom sofort aggressiv und stellte sich schützend vor mich.
„Wer bist du denn ?! " fragte er lachend.
„Ihr Freund. Verpiss dich einfach ok, oder willst du Schläge ?! " fragte Tom
„Ist die kleine denn gut im Bett ? " fragte der große blonde charmant.
Sauer holte Tom aus und Schlag im ins Gesicht.
„Das hast du davon. " rief Tom wütend und zog mich an der Hand mit.

Zurück in die Heimat

Uhhh...Ich glaube, da ist jemand eifersüchtig hehe :D

glg

Lillyx3

„Tom ?! Warum reagierst du eigentlich immer gleich so aggressiv ?! " fragte ich ihn verwundert, als wir zurück auf unserem Zimmer waren.

„Hallo ?! Der Typ wollte mit dir in die Kiste !! " rief Tom sauer.

„Aber trotzdem...Du musst ihn nicht gleich schlagen !! Man kann das auch mit normalen Worten klären. Er könnte dich dafür anzeigen. " sagte ich ernsthaft.

„Du bist meine Freundin und ich habe ein Recht darauf dich zu beschützen, sogar deine Mum hat das gesagt. Ich lasse nicht zu, dass andere Typen mit dir reden oder dich anmachen. " rief er wütend.

„Aber normal mit anderen reden ist doch ok !! Bist du etwa eifersüchtig ? " fragte ich kichernd.

„Nein bin ich nicht !! Ich verbiete dir ab jetzt mit anderen Jungen zu reden. " sagte er ernst und knallte die Badezimmertür hinter sich zu.

Warum war er wieder so aggressiv ? Mir machte das immer so eine Angst.

Ich würde ihm doch niemals fremdgehen !!

Traurig legte ich mich ins Bett.

Tom war noch ziemlich sauer und beschloss auf dem Sofa zu schlafen.

„Tom...Bitte rede doch mit mir. Du kannst mir nicht verbieten mit anderen Jungs zu reden. Ich kenne doch eh keine außer dich und Marcus. Er ist dein Bester Freund. Ich rede ganz normal mit ihm. Ich liebe nur dich Tom. " sprach ich vertraut.

„Ach, lass mich doch in Ruhe. " sagte er genervt.

Warum musste er so eifersüchtig sein ?

Am nächsten Morgen, schrieb ich Mum eine Postkarte.

Tom war schon früh verschwunden, da er an einem Soccer Cup am Strand teilnehmen wollte. Wir hatten seit gestern Abend, kein Wort mehr gewechselt. Er ignorierte mich einfach und ich ihn auch.

Gegen 16 Uhr, lief ich allein zum Strand.

Ich konnte zwar nicht schwimmen, aber vielleicht konnte ich mir es ja selbst beibringen, dann wäre Tom vielleicht stolz auf mich, dachte ich.

Ich ging erst mal nur knietief ins Wasser. Es war wunderbar kühl, bei den hohen Temperaturen.

Immer weiter ging ich hinein, bis mir schließlich das Wasser bis zur Brust stand.

Ich versuchte ein paar Schwimmbewegungen zu machen und kam auch ein gutes Stück weit.

Plötzlich spürte ich keinen Boden mehr, unter den Füßen.

Panisch fing ich an im Wasser zu planschen. Ich bekam Wasser in den Mund und die Wellen machen mich orientierungslos.

Ich wollte um Hilfe schreien, doch es ging nicht. Schwach, versuchte ich mich an der Oberfläche zu halten. Meine Augen fielen langsam zu. Ich sah grade noch wie jemand mit Anziehsachen auf mich zu geschommen kam. Dann wurde es dunkel um mich.

„Lisa !! " rief Tom aufgeregt.

Eilig brachte er mich an Land und legte mich auf mein Handtuch.

Ich war immer noch bewusstlos.

Nach einer Mund zu Mund beatmung von Tom, kam ich langsam wieder zu mir.

Hustend richtete ich mich auf.

„Schatz...Was machst du denn nur für Sachen ? " fragte er besorgt.

„Ich...Ich wollte versuchen schwimmen zu lernen, damit du stolz auf mich bist. " sprach ich schwach.
„Aber doch nicht allein. Dir hätte sonst was passieren können, wenn ich dich nicht gesehen hätte. " sagte er vorwurfsvoll.
„Tur mir Leid. Ich dachte, du würdest mich nicht mehr lieben. " fing ich leise an zu schluchzen.
„Ich werde dich immer lieben und es tut mir Leid. Ich habe mich wie ein Idiot benommen, weil ich so scheiß eifersüchtig war. Kannst du mir noch ein mal verzeihen ? " flehte er.
„Ok Tom. Bei deinen süßen Lächelnd, wird man einfach schwach. " sagte ich noch leicht fertig.
„Ich wollte das alles wirklich nicht. Ich glaube, ich bringe dich am besten erst mal ins Hotel. Du stehst sicher noch ein wenig unter Schock. " sagte er besorgt.

Im Hotelzimmer angekommen, legte ich mich sofort ins Bett.
„Brauchst du irgendwas ? " fragte Tom mich sanft.
„Nein, schon gut. Ich bekomme nur so schlecht Luft. " sprach ich leicht keuchend.
„Hast du dein Asthma Spray dabei ? " fragte er sofort ernst.
„Ja, es ist in meinem Koffer. " sagte ich schwach.
Tom stand auf und holte es eilig.
„Nein, nicht schon wieder. " sagte ich abweisend.
„Schatz bitte...du musst. " sprach Tom fürsorglich.
Langsam öffnete ich den Mund und atmete das ekelige Zeug ein.
„Ach Tom, ich wünschte ich würde dir nicht immer so einen Kummer machen. " sprach ich leise und ein paar Tränen kullerten über meine Wangen.
„Ist doch ok. Ich habe dir damals versprochen, immer für dich da zu sein. " sagte er sanft und lächelte leicht.
„Daran kann ich mich noch gut erinnern. Du warst immer da, wenn ich traurig war und hast mir immer zugehört, wenn ich ein Problem hatte. Ich bin dir so dankbar dafür. " sprach ich glücklich.
„Und so wird es in Zukunft auch immer sein. " versprach er.
„Ich weiß, du bist immer für mich da. " sagte ich und versuchte zu lächeln.
„Ja, das bin ich. Ich Liebe dich. " sprach er und küsste mich sachte.

Diese Nacht, verbrangen wir zum Glück wieder zusammen in einem Bett.
Ich fühlte mich so wohl, wenn er neben mir lag und besonders, wenn er mich dabei auch noch im Arm hatte, so wie jetzt.
„Morgen geht es schon wieder heim. " sagte Tom etwas enttäuscht.
„Ja leider...Meine Mum hat mir geschrieben, das ich gleich Montag einen Arzttermin habe. Ich will da aber nicht alleine hin. " sprach ich bedrückt.
„Wenn du willst, komme ich mit. Warum musst du denn da hin ?" fragte er neugierig.
„Wegen meinem Herz. Da stimmt irgendwas nicht. Vielleicht hat es auch was mit meinem Asthma zu tun. " sprach ich.
„Was ? Aber das mit deinem Herz hast du mir ja gar nicht gesagt. Ist es denn schlimm ? " fragte er besorgt.
„Ich weiß es nicht. " antwortete ich unwissend.
„Aber so was kannst du mir ruhig erzählen...Ich mache mir doch Sorgen um meinen Schatz. Ich will doch dein Herz immer gut behüten. " sagte er traurig und streichelte mir über die Wange.
„Hm ok. Ich weiß es ja selbst noch nicht lange. Es könnte sogar sein das ich...aber nein ich hoffe nicht das ich..." stotterte ich.
„Was könnte sein ? " hackte er nach.
„Das ich vielleicht operiert werden muss. " sagte ich nervös.
„So schlimm wird es schon nicht sein. " beruhigte er mich.
„Wenn du das sagst..." sprach ich und schloss müde die Augen.
„Hey noch nicht schlafen...Heute will ich mal einen Gute Nacht Kuss von dir bekommen. " sagte er charmant und zog mich auf sich.
Weil ich super müde war, versuchte ich mich sofort wieder runter zu rollen.
Lachend hielt Tom mich fest.
„Du bist eh nicht stärker, als ich, der Erbe Slytherins. " sagte er ein wenig stolz.

„Doofer Erbe. " gab ich schmollend zurück und legte meinen Kopf auf seine starke Brust.
„Du bist so süß, mein Schatz. " flüsterte er mir glücklich zu.
„Du auch, mein Erbe. " sprach ich dann müde und schlief noch auf ihm ein.
Liebevoll sah Tom mit an, wie ich schlummerte und auch er war schließlich ins Land der Träume versunken.

Schon früh am nächsten Morgen standen wir auf und packten unsere Koffer, die auch sofort zum Airport gebracht wurden.

Gegen Mittag wurden wir auch dort hin gefahren und um Punkt 13 Uhr, startete unser Flug zurück nach hause.

Ich wäre so gerne noch länger geblieben. Die Landschaft...das Meer...die Leute...Alles komplett anderes als in England.

„Ähm Tom ? Ich wollte dich noch mal etwas fragen. " sprach ich vorsichtig, als wir noch eine knappe halbe Stunde Flug, vor uns hatten.

„Hallo ? Hörst du mich ? " fragte ich verwundert und zog ihm die Kopfhörer seines iPods heraus.

„Hm ? Was ist Schatz ? " fragte er verwirrt.

„Ok, ich glaube jetzt und hier darüber zu reden, wäre nicht gut. " entschied ich mich um.

„Worüber denn reden ? " hackte er nach.

„Ich möchte gerne wissen, was mit deinen Eltern ist. Du kannst mir wirklich alles sagen Tom. Ich Liebe dich doch. " sprach ich behutsam.

„Schatz, nein. Ich will das nicht und ich kann es auch nicht. " sagte er nur abweisend und hörte weiter seine komische Rock Musik.

Warum verdrängt er das alles nur ? Fragte ich mich immer wieder...

Endlich landeten wir in England.

Mum, die mich bereits sehensüchtig erwartete, freute sich riesig, als ich sie umarmte.

Endlich wieder daheim, dachte ich fröhlich.

Wir brachte Tom nach hause und tranken dann zu hause einen Tee. Es gab viel zu erzählen...sehr viel. Wir saßen noch lange da und plauderten.

Der Arztbesuch

Wie immer viel Spaß beim lesen x)

glg

Lillyx3

Direkt am nächsten Morgen, hatte ich den Arzttermin, wegen meines Herzens.

Tom begleitete mich, da Mum arbeiten musste. Trotz ihrer Anstrengung, wurde unsere Geld einfach nicht mehr.

Nach einem langen Gespräch mit dem Artzt, erfuhr ich schließlich das, was mir die ganze Zeit, Angst bereitet hatte.

„Nun denn, ich denke um eine OP werden wir nicht drumherum kommen. " erklärte der Arzt.

„Nein ich...ich will das nicht. " sprach ich ängstlich.

„Es ist aber notwendig. So etwas ist nicht grade ungefährlich. Sie bekommen nicht mal eine Vollnarkose. Es wird nur ein kleines Teilchen eingeführt. " sagte er ruhig.

„Schatz, du schaffst das. Ich begleite dich auch. " sprach Tom liebevoll und hielt meine Hand fest in seiner.

„Sind sie ihr Freund ? " fragte der Arzt.

„Ja, das bin ich. " sagte Tom sofort.

„Dann dürfen sie auch mit in den OP. Sie wird ansprechbar sein und es beruhigt sie vielleicht auch ein wenig. " sagte er.

„Was sagst du dazu Schatz ? Ist doch gut oder ? " fragte Tom lächelnd.

„Na gut...aber Angst habe ich schon. " sagte ich schüchtern.

„Es wird alles gut gehen, versprochen. Dann machen wir den Termin direkt in zwei Tagen. " entschied der Arzt schließlich.

„Was ? Dann schon ? " fragte ich total unruhig.

„Mit so einer OP, sollte man nicht so lange zögern. " erklärte er warnend.

„Das klappt schon. " machte Tom mir noch ein mal Mut und wir durften zu meiner Erleichterung, die Klinik verlassen.

Tom nahm mich auf seinem Roller, noch mit zu ihm.

Mit einer Tasse heißen Kakau in der Hand, saß ich traurig auf seinem Sofa.

„Hey...Wir kriegen das schon hin, ich bin doch die ganze Zeit über bei dir. " erklärte er sanft.

„Ich habe trotzdem so eine schreckliche Angst. Das kommt alles so plötzlich. " sprach ich nervös.

„Ich weiß...Ich Liebe dich. " flüsterte er und streichelte über meine Wange.

Leicht lächelnd, sah ich zu Boden. Wir wollten uns grade küssen, da klingelte es an der Tür.

„Das muss Marcus sein. " sagte Tom und stand auf. Den Kuss hätte ich schon noch gerne bekommen, dachte ich schmollend. Seine Küsse waren die süßesten auf der ganzen Welt.

Nach ein paar Minuten, kam Marcus zu mir ins Wohnzimmer und setzte sich neben mich.

„Hi Lisa, alles klar ? " fragte er freundlich.

Er hatte sich wirklich verändert, seit dem er mit Nicole zusammen war.

Seine braunen wuschligen Haare, sahen gut aus. Er trug ein blau kariertes Hemd und eine Jeans.

„Es geht...Wir läuft es mir Nicole ? " fragte ich noch traurig.

„Ganz gut...Ähm ach ja...Tom repariert grad meinen Roller, er hat gesagt es wird nicht lang dauern. " erklärte er.

„Achso..." sprach ich nur.

„Kann ich dir in der zwischenzeit irgendwie helfen ? " bot er mir an, da er merkte, das irgendwas nicht stimmte.

„Ach weißt du...Ich muss übermorgen operiert werden und ich habe so eine Angst davor. " sprach ich leise und ein paar Tränen, kullerten über meine Wange.

„Tom ist dann doch sicher bei dir. Er liebt dich wirklich so sehr, das erzählt er mir jedes mal. Du schaffst das schon. " machte er mir neuen Mut und nahm mich in dem Arm.

Ich spürte seinen warmen Athem an meinem Ohr kitzeln. Ich war froh, das er mich beruhigen konnte.

„Marcus, bin fertig..." sagte Tom als er den Raum betrat.

Erschrocken, fuhren wir auseinander.

„Tom ich...ich habe sie nur getröstet. " erklärte Marcus sofort und stand auf.

„Es war also nicht ähm...das was ich dachte..." stotterte Tom.

„Auf keinen Fall !! Ich würde dir doch niemals die Freundin ausspannen. Ich bin doch vergeben..." lachte Marcus dann.

Verwundert sah ich alles mit an.

„Genau, mein Schatz gehört nämlich nur mir allein. " sagte Tom und nahm mich wohlbestimmend von hinten in den Arm. Nur bei ihm, fühlte ich mich überglücklich.

„Na dann lass ich euch beiden mal in Ruhe. Danke fürs reparieren. " bedankte sich Marcus.

„Kein Ding, wir sehen uns beim Training. " verabschiedete sich Tom mit einem lässigen Handschlag.

Als Marcus weg war, rannte Tom sofort auf mich zu und hob mich hoch.

„Hey !! " rief ich kichernd.

„Gehst du mir einfach fremd, tzz. " sagte er belustigt und hielt mich fest in seinen Armen.

„Er hat mich wirklich nur getröstet, weil du grade nicht da warst. " sprach ich ernsthaft.

„Ich glaube dir ja, aber trotzdem bist du nur mein Schatz. " flüsterte er in mein Ohr.

„Oh Tom. " kicherte ich wieder.

„Und was machen wir jetzt ? " fragte er charmant.

„Meine Mum ist erst in einer Stunde zu hause...Was schlägst du denn vor Süßer ? " fragte ich und legte meine Arme um seinen Hals.

„Ich dachte, wir könnten uns vielleicht auf mein Bett kuscheln. " flirtete er mit mir.

„Ich hätte nichts dagegen einzuwenden. " sprach ich lächelnd.

Sanft zog er mich an der Hand mit in sein Schlafzimmer. Wir legten uns auf sein Bett und er nahm mich zärtlich in den Arm.

„Ich Liebe dich so sehr. " wisperte er leise.

„Ich dich auch. " sprach ich glücklich.

Tom schmiss eine CD mit Liebessongs in seine Anlage und wir kuschelten uns noch dichter aneinander. Aufmerksam, lauschte wir zu der Musik.

Schließlich fingen wir an, uns liebevoll zu küssen. Seine Zunge stupste immer wieder gegen meine und ich stupste sie sanft zurück. Sie umschlangen sich und spielten miteinander.

Tom drehte sich seitlich zu mich. Zärtlich küssten wir uns weiter.

Ich merkte, wie er auf einmal anfang meine Bluse aufzuknöpfen.Erschrocken setzte ich mich auf.

„Tom ich...ich bin noch nicht soweit. " stotterte ich nervös. Warum musste ich nur immer gleich so panische reagieren.

„Schatz, das was du denkst wollte ich doch gar nicht. Ich wollte nur deinen Rücken massieren, das stand doch noch offen von Malta. " erklärte er ruhig.

Und wieder kroch dieses schreckliche nervös Gefühl in mir hoch.

„Ich...Ich glaube ich gehe besser. " sagte ich eilig und rannte aus seinem Zimmer.

Natürlich rannte Tom sofort hinter mir her. Im Flur hielt er mich schließlich fest und umarmte mich stürmisch.

„Es tut mir so Leid Tom. Ich kriege einfach immer so eine Angst, auch wenn ich weiß das du es gar nicht willst. Ich werde mich später bestimmt nie trauen. " schluchzte ich.

„Ich will es doch auch jetzt noch gar nicht, das weißt du doch. Wir beide schaffen das schon. Irgendwann wird der richtige Zeitpunkt da sein. Dann werden wir das schon schaffen..wir beide...Es wird bestimmt wunderschön später. " sprach er sanft.

„Das glaube ich auch...und ich bin so glücklich das du es bist, dem ich mich hingeben kann. " sagte er ich erleichtert. Nur er war derjenige, dem ich mich für mein Erstes Mal schenken würde.

„Aber du willst doch nicht etwa Schluss machen, weil ich dich ja sozusagen, fast ohne deine Erlaubnis

ausgezogen haben. " sagte Tom aufgeregt.

„Ich glaube es ist vielleicht das besten wenn wir..." stotterte ich.

„Nein, bitte nicht !! Ich Liebe dich doch !! Ohne dich bin ich gar nichts mehr. " sagte er nervös.

„Wie süß du bist. " kicherte ich und küsste ihn.

„Das war nur ein Scherz ? Du Frechdachs, jag mir doch nicht so einen Schrecken ein. " lachte er und hob mich hoch.

„Oh Tom !! " kicherte ich.

„Du bist so klein und leicht wie eine Feder. Ess mal mehr. " sagte er belustigt.

„Nö und du wirst immer größer. Ich muss mich schon auf die Zehenspitzen stellen, um dich zu küssen. " sprach ich.

„Ach Schatz, ich liebe dich. " sagte er lächelnd.

„Ich dich auch. " sprach ich und schmiegte mich an seine Brust.

Gegen Mittag fuhr Tom mich wieder nach hause. Zuerst erzählte ich Mum von der anstehenden Operation in zwei Tagen, auch sie sprach mir viel Mut zu.

Ein klein bisschen stärker fühlte ich mich schon.

Die nächsten zwei Tage verliefen zum Glück noch relativ entspannt.

Schließlich war Donnerstag und somit der Termin der OP.

Mit zittrigen Beinen, stand ich auf und zog mich an.

Zum Frühstück aß ich kaum etwas, da ich so aufgeregt war.

Gegen 10 Uhr holte Tom mich ab und wir fuhren gemeinsam zur Klinik, wo wir direkt in den Vorbereitungsraum kamen.

OP & Zukunftspläne

Die Krankenschwester spritzte mir ein leichtes Narkosemittel in den Arm, welches aber nur meinen Körper betäubte. Ich war immer noch ansprechbar.

„Wir schieben sie gleich in den OP Raum. Sie müssen sich das alles, wie einen Kaiserschnitt vorstellen, nur viel kürzer.“ erklärte sie lächelnd, als sie sah, dass Tom mich geküsst hatte.

„Vielleicht kommt unsere Baby später ja auch per Kaiserschnitt zu Welt.“ sprach Tom sanft.

„Wer weiß.“ sagte ich geheimnisvoll.

„Die meisten Babys kommen auf natürliche Weise zur Welt, nur wenn Komplikationen vorliegen, wird ein Kaiserschnitt gemacht.“ erklärte die Schwester.

„Das hat ja alles auch noch viel Zeit...“ sagte Tom.

Jetzt ging es also los. Sie schoben mich in den OP Raum. Ich war so aufgeregt und hatte Angst, doch etwas zu spüren. Sie taten ein großes grünes Plastiktuch vor mir, so dass die Sicht auf meinen Körper versperrt war.

„Ich hab Angst Tom.“ sagte ich zitternd.

„Ich bin doch bei dir.“ beruhigte er mich und nahm sanft meine Hand in seine.

Dann betrat der Arzt den Raum und schüttelte meine Hand. Mein Hals war ganz trocken geworden, so dass ich kein Wort heraus brachte.

„Es dürfte nicht lange dauern und Schmerzen müssten sie auch keine spüren.“ sagte er eilig und holte eine Schale mit komischen Instrumenten hervor. Ich bekam immer mehr Angst. Das wird bestimmt doch weh tun!

„Nein, ich...ich will nicht!“ rief ich panisch und fing an rum zu zappeln. Ich versuchte mich mit meinen Armen, frei zu bekommen, den Rest meines Körpers, spürte ich nicht.

„Schatz, es wird alles gut.“ versuchte Tom mich zu beruhigen.

„Ich denke es ist besser, wenn sie doch eine Vollnarkose bekommt.“ entschied der Arzt.

„Du schaffst das.“ machte Tom mir noch einmal Mut und nachdem sie mich in eine Vollnarkose gelegt hatten, musste Tom schließlich nach draußen und dort auf mich warten.

Wieso immer seine Lisa? Letztes mal, als sie im Krankenhaus, saß er auch draußen auf dem Flur und wartete auf sie. Damals merkte er, wie sehr er sich in sie verliebt hatte und nun waren sie ein Paar. Er hatte nie gewusst, was Liebe ist, bis der Tag kam, an dem er ihr alles gestanden hatte und er sie zum ersten mal küsste. Sein erster Kuss, das war das schönste in seinem Leben, was er jemals gefühlt hatte. Er war noch glücklicher, als sie ihm sagte, dass sie das selbe für ihn empfand. Nie wieder, wird er sie gehen lassen, das schwor er sich. Er wollte sie für immer beschützen und sie später einmal heiraten, vielleicht sogar auch eine kleine Familie mit ihr gründen. Das waren seine Pläne für die Zukunft.

Mit zitterigen Händen saß er dort und wartete nervös auf seine Liebste.

Nach weiteren 10 min, wurde ich, immer noch nicht ansprechbar, aus dem OP Raum, zurück auf mein Zimmer geschoben.

„Darf ich zu ihr?“ fragte Tom sofort aufgeregt und sprang auf.

„Es ist alles gut verlaufen, aber leider noch nicht. Die Narkose hat noch nicht nachgelassen.“ sprach die Schwester eilig.

„Was? Aber...Ich will zu ihr.“ stotterte er.

„Haben Sie noch etwas Geduld.“ sprach sie und schloss die Tür.

Eine schreckliche Panik, kroch in ihm hoch. Er hatte Angst, den wichtigsten Menschen in seinem Leben, zu verlieren. Seine Mutter war direkt nach seiner Geburt gestorben und sein Vater hatte darauf hin Selbstmord begangen. Er hasste ihn dafür. Bis er 13 war, lebte er in einem Weisenhaus und mir vierzehn, zog er in das Haus, das er von seinem Onkel geerbt hatte.

20 lange quälende Minuten hatte er nun gewartet, doch dann durfte er endlich zu mir.

Kaum hatte die Schwester die Tür geöffnet, rannte er los und setzte sich auf meine Bettkante.

„Sie schläft ja noch.“ sagte Tom leise.

„Ja, sie ist noch sehr schwach. Die Narkose war wohl ein klein bisschen zu stark. Ihr Körper war das wohl nicht gewohnt.“ erklärte sie und verließ den Raum.

„Lisa...Bitte wach auf.“ flüsterte er mir zu.

Ganz langsam, kam ich wieder zu mir.
„Lisa. " sprach er erleichtert, als ich die Augen öffnete.
„Tom ? " fragte ich nur schwach.
„Ja, ich bin es. Ich habe mir solche Sorgen um dich gemacht. " sagte er.
Ich versuchte zu lächeln.
„Ich glaube, ich kriege jetzt viel besser Luft. " sprach ich noch müde.
„Das hört sich doch gut an. In drei Tagen geht es wieder nach Hogwarts, bis dahin musst du wieder fit sein, ich fahre auf keinen Fall ohne dich. " sagte er ernst.
„Heute Abend darf ich ja schon gehen. " sprach ich froh.
„Ok, deine Mum holt dich sicher ab oder ? Ruhe dich am besten noch aus. " verabschiedete er sich.
„Werde ich machen. " versprach ich.
„Schatz ? Ich Liebe dich. " flüsterte er sanft und küsste mich.
Überglücklich, schlief ich wieder ein.

Die Zeit im Krankenhaus, war ganz schön öde. Nach einigen Stunden, fühlte ich mich schon wieder fit. Schmerzen hatte ich nur noch im Brustbereich.
Um 19 Uhr, nachdem sie mich noch ein mal gründlich untersucht hatten, holte Mum mich ab und wir fuhren nach hause.
„Willst du nicht mal in dein Zimmer gehen ? " fragte sie geheimnisvoll, als ich ihr alles erzählt hatte. Was sie wohl meinte ? dachte ich.
Unwissend wie ich war, ging ich nach oben und öffnete vorsichtig die Zimmertür.
„Überraschung Schatz. " sprach Tom fröhlich, der plötzlich hinter mir stand, mit einer Rose in der Hand.
„Die ist ja schön. " schwärmte ich.
„Die bekommst du aber erst, wenn ich einen Kuss bekommen habe. " sagte er scherzhaft und hielt die Rose mit ausgestrecktem Arm hoch.
Ich versuchte hochzuspringen, um sie zu kriegen, doch dann spürte ich nur noch einen stechenden Schmerz in meiner Brust und brach ein.
„Schatz !! " rief Tom erschrocken und nahm mich stützend in den Arm.
„Es geht schon. Ich hab wohl vergessen, das ich mich noch nicht so viel bewegen soll. " sprach ich erschöpft.
„Tut mir leid, es war meine Schuld. " sagte er traurig.
„Du musst dir nicht immer die Schuld geben Tom und ähm...du hast ja schon Bartstoppeln. " kicherte ich dann.
„Ich bin bald 18 Schatz. " sagte er ein klein wenig stolz.
„Du wirst so langsam, zu einem jungen, gut aussehenden Mann. " sprach ich lächelnd.
„Und du wirst zu einer wundervollen jungen Frau. Jetzt sind wir schon 5. Monate zusammen. " erklärte er liebevoll.
„Und ich hoffe, das wird noch gaaaanz lange so bleiben. Mein Tom. " sprach ich leise.
„Meine Lisa, nur meine..." sagte er und küsste mich zärtlich.
„Dann erhole dich nochmal gut. Wir sehen uns Sonntag am Bahnhof. " verabschiedete Tom sich.
„Ja, bis dann. Ich Liebe dich. " sprach ich glücklich und hab ihm einen dicken Kuss auf die Wange.
„Ich dich auch. " sagte er sanft.
Tom wollte grade gehen, da zog ich ihn behutsam zurück zu mich auf's Bett.
„Schatz, ich hab jetzt Training. " sagte er eilig.
„Ach komm schon. Fünf Minuten hast du doch noch für mich. " schmollte ich.
„Na gut..." gab er nach und ich drückte ihn zurück auf mein Kissen.
Vorsichtig, knöpfte ich sein weißes Hemd auf und fing an seinen starken Oberkörper zu streicheln, dabei kam mir eine super Idee. Ich holte eine Tafel Schokolade aus meiner Schublade und verteilte sie auf seiner Brust.
„Was wird das denn Schatz ? " fragte er belustigt, als ich anfang die Schokolade von seiner Brust zu lecken.
„Ich lieeebe Schokolade und deinen trainierten Oberkörper. " flirtete ich wild mit ihm.
„Uhlala Schatz..." sagte Tom spielerisch und gab mir einen lustvollen Zungenkuss.
Nach kurzer Zeit, hatte ich die komplette Schokolade aufgegessen und grinste Tom mit einem süßen

Schokomund an.

„Wie süß. Das muss ich fotografieren. " sagte er und holte sein Handy aus der Tasche.

Lachend, machte er ein Foto von mir.

„Das wird mein neuer Hintergrund. Jetzt muss ich aber auch los zum Fußballtraining. " sagte er eilig.

Unten im Flur, verabschiedete ich mich von ihm und gab ihm noch einen flüchtigen Kuss.

Gegen 22 Uhr, legte ich mich schlafen. Er war wirklich meine große Liebe. Wie charmant er doch jedes mal war und wie liebevoll, dabei war er sonst gegenüber anderen immer so kalt und schnell wütend. Plötzlich piepte mein Handy.

„Ich vermisse dich grad sehr an meiner Seite. Tom. " stand in der SMS.

„Ich würde mich gerne zu dir stehlen. " schrieb ich mit einem grinsen im Gesicht zurück.

„Ich hätte nichts dagegen Schatz ;) Bekomme ich noch einen Gute Nach Kuss ? " fragte er.

„Jetzt nicht, ich will schlafen. " antwortete ich müde.

„Du Zicke :P Wir sehen uns Sonntag. Gute Nacht, ich liebe dich und träum schön von mir ;) "

„Und du von mir, ich dich auch :-* Gute Nacht. " schrieb ich glücklich zurück.

Die kommenden Tage verliefen nicht wirklich interessant. Ich packte meinen Koffer und ging Samstag Abend, früh schlafen. Wieder war es die letzte Nacht zu hause.

Ich freute mich schon sehr auf das neue Schuljahr. Für Tom war es das letzte. Er hatte schon Pläne für die Zukunft.

Das Start in das neue Schuljahr verlief sehr gut. Das Mobbing hatte zwar immer noch nicht aufgehört, doch mein Ziel war es einfach gute Noten zu bekommen und mit Tom zusammen zu sein. Wenige Jahre später hatte auch ich die Schule mit einem mittelmäßigen Abschluss vollendet.

Einige Jahre später...

Es war ein windiger Herbstmorgen, als ich in unserem großen Ehebett aufwachte.

Ich war jetzt 21 Jahre alt und Tom 23.

Wir sind vor knapp einem halben Jahr, zusammen in ein kleines schickes Haus gezogen.

Tom arbeitete im Ministerium, wo er sich vor allem um die Finanzen kümmerte. Ihm gefiel der Job, weil er dort auch nicht grade wenig, verdiente. Im Gegensatz zu ihm, arbeitete ich nur in einem kleinen Lebensmitteladen, wo es nicht grade viel Lohn gab. Trotzdem gefiel mir die Arbeit.

Tom und ich, waren immer noch total ineinander verliebt und auch wenn wir jetzt schon seit vielen Jahr zusammen waren, hatten wir immer noch keinen Sex gehabt. Schon lange, hatten wir nicht mehr über dieses Thema geredet, worüber ich schon ein wenig froh war.

Mit den Jahren, hatte ich mich nicht sonderlich verändert. Ich trug meistens eine einfache Jeans mit einer weiss geblühten Bluse. Meine blonden Haare waren wie immer zu einem langen Zopf gebunden.

Tom hatte sich da schon ein bisschen mehr verändert.

Seine dunklen Haare, sahen wie immer aus, doch seine Stimme war viel tiefer geworden und er hatte gut sichtbare Bartstoppeln bekommen. Er kleidete sich immer sehr elegant, das hieß schwarze Jeans und ein weißes Hemd und wenn er arbeiten ging, trug er einen schicken Smoking. Viele Frauen sahen ihm nach, was ihm aber ziemlich egal war. Für andere Frauen, konnte er nichts empfinden. Er wusste einfach, das er nur mich liebte.

Ich stand in der Küche und bereitete grade ein deftiges Frühstück vor. Es war kurz nach acht und Tom müsste jeden Moment von einer Jobreise zurück sein. Er war für ein paar Tage nach Frankreich geflogen.

Plötzlich hörte ich eine Autotür zuschlagen und kurz darauf, stand auch schon mein Liebster, mit einem Koffer in der Hand, bei mir in der Küche, die direkt mit dem Wohnzimmer verbunden war.

„Hallo mein Schatz. " sagte er müde und umarmte mich. Er trug noch seinen Anzug.

„Hi. Endlich bist du wieder da. Ich habe dich die ganzen Tage über so vermisst, besonders Abends beim kuscheln, jetzt wo es so kalt ist. " sagte ich traurig.

„Ab heute können wir ja jeden Abend kuscheln. Ich bin froh, nicht mehr in diesem Hotel zu sein. Ich hab echt jedes mal mitbekommen, wie die nebenan Spaß hatten. " sagte er genervt und setzte sich hin.

„Ähm ja...Möchtest du auch ein gekochtes Ei ? " versuchte ich schnell vom Thema abzulenken, da er es sozusagen wieder angesprochen hatte.

„Gerne Schatz. " sagte Tom nervös.

Schweigend, fingen wir an zu frühstücken.

„Musst du heute arbeiten ? " fragte er.

„Ja von 15 bis 18 Uhr aber nur. " sprach ich.

„Tja, ich habe ja erst mal ne Woche Urlaub. Ich wollte nachher noch nach dem Motor gucken, der hört sie nämlich gar nicht gut an. " meinte er.

„Ok, mach das. " sagte ich und fing an das Geschirr abzuwaschen.

Tom stand auf und nahm mich von hinten in den Arm, als ich fertig war.

„Und was machen wir zwei jetzt ? " fragte er charmant.

„Ich...Ich weiß nicht. " stotterte ich.

„Wollen wir uns vor den Kamin setzen ? Ich glaube wir müssen da mal über etwas reden. " sprach er sanft. Ich nickte nur und wir machten es und beide, vor dem Kamin bequem.

„Schatz ich...ich weiß nicht so recht wie ich anfangen soll. Das mit dem Sex, also...Ich will dich zu nichts drängen und ich bin ja auch selbst noch nicht ganz so weit...Ich finde einfach, wir sollten es nicht so genau planen...Ich denke wir spüren selbst, wann für uns der richtige Zeitpunkt gekommen ist. " erklärte er sanft.

„Das denke ich auch. Ich bin so froh, das es dir genau so geht. Ich habe manchmal so eine Angst, das du mich verlässt, weil ich es noch nicht will. " sagte ich schüchtern.

„Aber nein doch, das würde ich niemals tun. Ich Liebe dich und ich will doch irgendwann mal zu dritt hier wohnen. " sprach er geheimnisvoll.

„Zu dritt ? " fragte ich.

„Ich, du und ein kleines Baby. " sagte er glücklich.

„Das wäre sicher toll, aber ich möchte erst in ein paar Jahren ein Baby. " sagte ich leise.

„Das meinte ich ja auch. " sagte er.

Zufrieden, kuschelte ich mich wieder an ihn.

Gegen viertel nach vier, machte ich mich auf den Weg zur Arbeit.

Mit einer roten Schürze, stand ich schließlich hinter der Kasse, die auf einem alten Holztisch stand. Es war nur ein kleiner Lebensmitteladen, wo ich kaum etwas verdiente aber naja.

Im Gegensatz zu Tom, war es gar nichts. Er war super bekannt geworden und verdiente immer mehr. Zudem wurde er ständig befördert.

Ich sortierte grade Geld in die Kasse ein, da betrat Amber den Laden.

Sie trug ziemlich knappe Kleidung und war wie immer stark geschminkt.

„Ach, dich gibt es also auch noch. Ich hab gehört, ihr hattet immer noch keinen Sex ? Das ist ja echt ober peinlich. " sagte sie spöttisch.

Schüchtern, sah ich zu Boden.

„Lass sie doch in Ruhe. Ist doch allein ihre Sache. Du steigst ja sowieso mit jedem erst besten Typen ins Bett. " sagte Karin sauer.

Sie arbeitete auch im Laden und wir hatten uns wirklich gut angefreundet. Sie hatte braune wellige Haare und trug eine Brille.

In unsere Pause, setzte wir uns in einen Nebenraum und tranken einen Tee.

„Was ist, wenn er mich einfach verlässt, wegen der Sache mit dem Sex. " sprach ich traurig.

„Ach quatsch, das würde er niemals tun. Er liebt dich sehr und außerdem hat er dir doch selbst gesagt, das er es auch noch nicht will. " erklärte sie.

„Du hast ja recht. Ich vertraue ihm ja und er meinte auch, das wir es beide spüren, wenn es so weit ist. " sprach ich schon glücklicher.

„Na siehst du...Lass dir von dieser Amber nichts einreden oder verderben oder so. " sagte Karin leise und tätschelte meine Schulter.

„Karin ? Tat es weh, bei deinem Ersten Mal ? " fragte ich vorsichtig.

„Nur einen kurzen Moment lang und danach hat es sich einfach nur noch unbeschreiblich an gefühlt. Ein Jahr ist es jetzt schon her. " schwärmte sie.

„Und wie ähm...habt ihr verhütet ? " fragte ich nervös. Ich mochte es überhaupt nicht, über dieses Thema so offen zu sprechen.

„Jan hat ein Kondom benutzt. Am besten ihr nehmt ein aus der Apotheke, die sind am sichersten, aber die muss aber wenn dann, Tom kaufen. " fing sie an zu kichern.

„Oh ja, das muss er. " kicherte ich auch.

„Kommst du nachher noch mit zu uns ? " fragte ich freundlich.

„Klar, wir wollten doch Lasagne machen. Ich kann Jan ja auch mitbringen, dann können sich unsere Jungs ja vielleicht auch mal, also wenn die das überhaupt so machen, über das Thema unterhalten, natürlich allein. Ich denke das hilft Tom bestimmt ein bisschen. " sagte sie und zwinkerte mir zu.

„Du meinst das Thema, das wir auch grade hatten ? " hackte ich nach.

„Genau, ich denke das Tom vielleicht mal mit Jan darüber reden möchte. So von Mann zu Mann. " kicherte sie.

Tom und Jan, gingen also nach draußen auf die Terrasse, die selbst im Dunkeln, sehr gut aussah.

Jan, der im Gegensatz zu Tom Raucher war, zündete sich eine Zigarette an.

„Was macht die Arbeit ? " begann Jan zu reden.

„Läuft gut. " meinte Tom nur.

„Woran denkst du ? " fragte Jan nach, da er merkte das Tom nicht ganz der Alte war.

„Ach, ich...ich weiß nicht...Ständig labbern mich irgendwelche Typen aus meiner alten Schulzeit an...vor allem Kevin und Truscott. " sagte er sauer.

„Was wollen die denn von dir ? " fragte Jan verwundert.

„Mich einfach nur bloß stellen...halt wegen der Sache...Scheiße ist das peinlich zu sagen...Also ich und Lisa wir...wir haben noch nie miteinander geschlafen. " gab er es schließlich zu.

„Aber das ist doch nicht peinlich. Ihr lasst euch halt Zeit und überstürzt nichts, das zeigt doch wie sehr ihr euch liebt. " sprach Jan sanft.

„Glaubst du wirklich ? " fragte Tom unsicher.

„Sicher doch. Ich habe vor einem Jahr, das erste mal mit Karin geschlafen. Es war echt toll und vor allem, weil es bei uns genau der richtig Zeitpunkt war. Ich wollte und sie wollte. Natürlich waren wir auch super aufgeregt. " erklärte er seinem Kumpel.

„Hattest du Angst ? " fragte Tom vorsichtig.

„Etwas. Falls du das mit dem Kondom überstreifen meinst, also das geht echt leicht. " sagte Jan und zwinkerte.

„Hm, ich habe einfach Angst, das ich es nicht hinkriege oder das ich ihr weh tue, halt das ich sie nicht glücklich machen kann. Verstehst du ? " fragte Tom bedrückt.

„Ja, ich denke schon. Wenn es soweit ist, wird das alles schon ganz von allein klappen und glücklich machen, wirst du sie auf jeden fall. Frauen mögen es übrigens wenn man sanft ist. " sprach Jan ratgebend.

„Ok, aber was ist, wenn ich einfach keinen...na du weißt schon..." stotterte Tom nervös.

„Das geht schneller, als du denkst. " lachte Jan und auch Tom gab ein leises lachen von sich.

Sie gingen wieder rein und setzten sich zu uns an den gedeckten Tisch.

Ein (un)schöner Wintertag

„Und ? Habt ihr beiden Männer euch gut unterhalten ? " fragte Karin in einem deutenen Ton.

„Ja, allerdings. " sagte Jan und warf Tom einen Blick zu.

Breit grinsend, sah Karin mich an. Sie hatten sich wohl auch über „das" Thema unterhalten.

Nachdem wir gegessen hatten, verabschiedeten Jan und Karin sich auch schon wieder von uns und während Tom unten noch alles fertig machte und abschloß, lag ich in meinem weißen geblühten Nachthemd in unserem großen Ehebett.

Ich war fast eingeschlafen, da kam auch Tom ins Zimmer und legte sich zu mich. Er schlief wie immer in einer grauen Jogginghose und einem schwarzen Top.

„Schläfst du schon mein Schatz ? " fragte er leise und legte wie jeden Abend, seine Arme um mich.

Ich liebte es, so ein zu schlafen, weil ich mich so besonders sicher fühlte.

„Fast. " murmelte ich nur müde.

„Ich Liebe dich so sehr. " sprach er glücklich.

„Ich dich auch. Sag mal, hast du vorhin mit Jan über ähm...na du weißt schon was geredet. " stotterte ich nervös.

„Ja ähm, das haben wir. " gab er auch nervös zu.

„Denkst du auch, das wir das Erste Mal hier zuhause in unserem Bett erleben sollten ? Und naja...das...das du ein Kondom benutzt und sie auch kaufst ? " fragte ich an gerötet.

„Ich denke, für unser Erstes Mal, ist unser Bettchen am besten und sicher benutze ich ein Kondom Schatz. " sagte er sanft.

„Das ist gut, aber bitte lass uns keinen festen Zeitpunkt festlegen. " sagte ich ängstlich.

„Hm ich denke, wir sollten es dann versuchen, wenn wir merken, das der richtige Zeitpunkt für uns gekommen ist. Irgendwann werden auch wir es haben Schatz und ich verspreche dir, das es wunderschön werden wird und ich ganz vorsichtig sein werde. " flüsterte er liebevoll in mein Ohr und strich mir eine Strähne aus dem Gesicht.

„Tom ? Weißt du eigentlich, das du mein Traummann bist ? " fragte ich schüchtern.

„Und weißt du, das du meine Traumfrau bist ? Eines Tages, werde ich dich zu meiner Frau machen. " sagte er übergücklich und küsste mich zärtlich.

„Nie wieder, will ich ohne dich sein. " sprach ich und ein paar Freudentränen, kullerten über meine Wange. Ich liebte dieses Mann einfach so sehr.

„Schatz, deswegen musst du doch nicht weinen. Du bist mir genau so wichtig. Meine Liebe zu dir ist größer als alles andere. Du hast mir ja schließlich gezeigt, was Liebe überhaupt ist.

" sagte er leise.

„Es mach mich so glücklich, wenn du das sagst. " schwärmte ich.

„Ich möchte dich auch immer glücklich machen können. " erklärte er zart.

Als Antwort darauf, kuschelte ich mich noch dichter in seine Arme.

„Schlaf ruhig zuerst ein meine Rose. " flüsterte er in mei Ohr und drückte mir einen Kuss auf die Wange.

„Ich Liebe dich. " sprach ich leise.

„Ich dich auch. " erwiderte er.

Schon bald war ich tief und fest am schlummern.

Mitten in der Nacht, wurde ich wach.

Tom lag neben mir auf dem Rücken und schlief wie ein Stein

Ich drehte mich zu ihm rüber und streichelte sanft über seine Wange.

Ich merkte seine Bartstoppeln an meinen Finger pieksen. Zärtlich küsste ich ihn und spielte dabei ein wenig mit seiner Lippe, wovon er schließlich aufwachte.

„Schatz ? Hast du Spaß ? " fragte er belustigt.

Da ich ihn einfach weiter küsste, legte er sich auf mich und fing an, mich zärtlich zu küssen.

Seine Küsse waren so intensiv und dennoch liebevoll. Es fühlte sich wunderschön an, wenn sich unsere Lippen berührten.

Nach fast 6 min Dauerküssen, löste er sich von mir und legte sich wieder neben mich.

„Hast du nicht was vergessen, bevor du weiter schläfst ? " fragte ich scherzhaft.
„Ist ja schon gut Schatz, ich nehme dich ja in den Arm. " sagte er sofort und schlang seine Arme um mich.
„Danke, so kann ich total gut einschlafen. " sprach ich zufrieden und schon war ich wieder ins Land der Träume versunken.

Am nächste Morgen, war ich wie immer als zweite wach und beschloss erst mal unter die Dusche zu gehen. Danach setzte ich mich zu Tom, an den bereits von ihm gedeckten Frühstückstisch.

„Guten Morgen Schatz. " begrüßte er mich und gab mir einen Kuss.

„Guten Morgen. Das hast du ja schön gemacht. Was machen wir denn, an so einem schönen Winter Sonntag ? " fragte ich fröhlich.

„Wir könnten heute Nachmittag um den See, spazieren gehen. Da sieht es jetzt besonders schön aus. " schlug Tom vor.

„Au ja, lass uns das machen. " sagte ich begeistert.

Wir aßen zu ende und unterhielten uns noch ein wenig.

Zum Mittag aßen wir nur eine Kleinigkeit und gegen 15 Uhr, zog ich mir meinen braunen Wintermantel an und meine weißen Handschuhe. Auch Tom machte sich fertig. Er trug seinen schwarzen Wintermantel und graue Handschuhe.

Hand in Hand, machten wir uns, durch den tiefen Schnee, auf den Weg zum See.

Nach 15 min, hatten wir unser Ziel erreicht.

„Wollen wir ein mal rumlaufen ? " fragte Tom.

„Okay, aber vorher möchte ich, das du mich küsst. Meine Lippen sind so kalt. " schmollte ich, weil ich wusste, das er einfach nicht widerstehen konnte.

Er nahm mich in den Arm und fing an mich zärtlich zu küssen. Schließlich auch mit Zunge. Sie spielten liebevoll miteinander und umschlangen sich. Malwieder kribbelte alles in mir.

Total ineinander versunken, standen wir da und waren am rumknutschen.

„Riddle !! Hab gehört, du hast sie immer noch nicht durchgenommen ?! " hörten wir eine sehr bekannte Stimme von hinten rufen.

Erschrocken, fuhren wir auseinander. Es war Truscott zu unserem Entsetzen.

„Ich dachte echt, ich müsste dich nie wieder sehen. Verschwinde einfach und lass uns für immer in Ruhe. " sagte Tom sauer und stellte sich schützend vor mich.

„Haha, du willst sie beschützen ? Du kannst sie ja nicht mal glücklich machen im Bett !! " rief Truscott spöttisch.

„Und ob ich das kann !! Außerdem geht es dich gar nichts an !! Wir stehen dazu, das wir es noch nicht hatten. " sagte Tom wieder ruhig.

„Geb dich doch mir hin Süße. Ich habe viel mehr Erfahrung und kann dir viel mehr zeigen, als der komische Hampelmann vor mir hier. " flirtete Truscott plötzlich mir und kam mir unangenehm nahe. Er war wirklich so pervers geworden und man hörte auch, das er oft was mit Amber trieb. Wütend, schubste Tom ihn vor mir weg.

„Du hast Glück gehabt, das ich meinen Zauberstab nicht dabei habe. " schrie Tom noch saurer und zog mich an der Hand mit weiter.

Er drückte ganz schön feste zu. Manchmal hatte er seine Wut, einfach nicht unter Kontrolle, besonders wenn er von Truscott, dumm angemacht wurde. Das endete dann meistens in einer Schlägerei.

„Tom, du drückst etwas zu feste. " traute ich mich leise zu sagen.

„Oh, tut mir Leid Schatz. Es ist nur so, also ich habe meine Wut manchmal einfach nicht richtig unter Kontrolle und ich möchte dir auch auf keinen Fall weh tun. Mir liegt so viel an dir und da muss ich dich einfach beschützen. " erklärte er sanft.

„Das ist total süß von dir, aber bitte pass auf, das du dir keinen Ärger einfängst. " sprach ich behutsam.

„Keine Angst, das werde ich schon nicht. Ich habe heute Abend übrigens eine Überraschung für dich. " sagte er geheimnisvoll.

„Zu hause ? " fragte ich unsicher.

„Ja, genauer gesagt im Bad. " sagte er lächelnd.

„Aber es ist doch nicht das eine oder ? " fragte ich ängstlich.

„Nein, du wirst schon sehen. " sagte er nur.

Wir liefen noch den Weg zu ende und dann nach hause.
Wir aßen zu Abend und sahen dann noch ein wenig fern.
Tom bat mich im Wohnzimmer zu warten, während er alles vorbereitete.
Nach 10 min, kam er zurück und verbannt meine Augen mit einem roten Tuch.
Sanft, führte er mich an der Hand, ins Badezimmer.
„Überraschung. " sprach er liebevoll und nahm das Tuch weg.
„Wow Tom...Das...Das ist unbeschreiblich schön. " sagte ich hin und weg.
In unserer großen runden Badewanne, schwammen überall Rosenblüten und am Rand, standen ein paar Teelichter und auch dort lagen ein paar Rosen.
Außerdem stand in einer Ecke noch eine Flasche Sekt und zwei Gläser.
Tom zog sich seine Badeshort an und ich mir meinen blauen Badeanzug.
Dicht aneinander gekuschelt, saßen wir im warmen Badewasser.

Die besondere Überraschung

„Gefällt es dir ? " fragte Tom leise und gab mir einen Kuss.

„Es...Es ist wunderschön. " schwärmte ich.

Total ineinander vertieft, saßen wir da und genossen einfach nur unsere Zweisamkeit. Es war total ruhig und entspannend.

Tom machte jedoch einen etwas nervösen Eindruck.

„Alles ok ? " fragte ich ihn vorsichtig.

„Ähm, klar. " sagte er unsicher.

„Schatz ? Ich habe was für dich. " sprach er liebevoll und legte mir eine kleine rote Schachtel in die Hand. Aufgeregt, öffnete ich sie und das, was dort drinne lag, ließ mein Herz sofort höher schlagen.

„Oh mein Gott Tom !! Ist das etwa ein...ein..." stotterte ich fassungslos.

„Ja, das ist ein Verlobungsring Schatz. Ich möchte dich zu meiner Verlobten machen, natürlich nur wenn du willst. " flüsterte er charmant.

„Das ist ja so toll Tom. Ich...Ich Liebe dich. " sprach ich überglücklich und fiel ihm in die Arme.

„Du nimmst ihn also an ? " fragte er lächelnd.

„Aber klar doch !! Ich bin so sprachlos Tom. " rief ich begeistert.

„Und ich hatte schon Angst, das du Nein sagst, aber jetzt bin ich genau so glücklich wie du." sprach er zufrieden.

Immer noch komplett baff, schmiegte ich mich an seine starke Brust.

Wir verweilte noch lange im warmen Badewasser und waren einfach nur glücklich jetzt verlobt zu sein.

„Du, ich gehe schon mal ins Bett. " entschied ich gegen halb elf müde und stieg aus der Wanne.

„Ok Schatz, ich mache alles fertig und komme dann auch. " sagte Tom und stand auch auf.

Ich ging also nach oben, trocknete mich ab, zog mir mein Nachthemd an und legte mich ins noch kalte Bett.

Kurze Zeit später, kam auch Tom und kuschelte sich dicht an mich.

„Kaum bist du da, ist mir schon viel wärmer. " sprach ich wohlfühlend.

„Ich bin halt heiß. " lachte er.

„Oh ja, das bist du. Wollen wir vielleicht nächsten Freitag unsere Verlobung feiern ? " schlug er vor.

„Aufjedenfall, möchte ich mit meiner Verlobten feiern. " sprach er sanft.

„Aber nur im kleinen Kreis, oder ? Also mit Mum, Karin und Jan ? " fragte ich.

„Das denke ich auch. Ich bin immer noch so froh, das du Ja gesagt hast. Ich Liebe dich. " sagte er überglücklich.

„Ich Liebe dich doch auch. " murmelte ich müde und war noch vor ihm eingeschlafen.

Tom sah amüsiert zu, wie ich schlief.

„Wie süß du jedes mal aussiehst, wenn du schläfst.Du bist und bleibst die Frau meines Lebens. " flüsterte er liebevoll und strich über meinen Kopf.

Es war Montag und das hieß für mich, ich musste um 9 Uhr im Laden sein und bis 15 Uhr arbeiten.

Ich war grade im Nebenzimmer und zog mir meine grüne Arbeitschürze um, da kam auch schon Karin, fertig umgezogen zu mir.

„Lisa, wie geht es dir ? " fragte sie freundlich und umarmte mich.

„Karin !! Tom hat mir gestern einen Verlobungsantrag gemacht !! " sagte ich aufgeregt.

„Was ?! Wirklich ?! Oh, wie süß er zu dir ist. " schwärmte Karin.

„Er hat das Badezimmer total romantisch gestaltet und als wir dann in der Wanne saßen, hat er mir einen Ring in einer kleinen roten Schachtel gegeben. " wiederholte ich glücklich.

„Und danach ? Ist es da passiert ? " fragte sie neugierig.

„Du meinst...? Ähm nein, außerdem baden wir, wenn wir zusammen sind, immer in Badesachen. " erklärte ich schüchtern.

„Hm, ihr seid doch zusammen, da ist es doch nicht schlimm, wenn man sich nackt sieht. " sprach Karin vorsichtig.

„Naja, also wir haben uns noch nie nackt gesehen und mein Körper der...der ist überhaupt nicht schön. Mein Busen ist immer noch total klein. " sagte ich an gerötet.

„Das stimmt, du hast vielleicht einen kleinen Busen, aber Tom liebt dich so wie du bist. " sagte sie sanft und strich über meine Schulter.

„Danke Karin, das du mir immer so toll hilfst. " bedanke ich mich ein klein wenig bedrückt.

„Ist doch klar und wegen der Sache mit dem Sex...Ihr beiden schafft das schon. Ich halte mich jetzt daraus, aber setzt euch bitte nicht unter Druck, dann klappt das erst recht nicht. " sagte sie noch ein mal ernst.

„Wir haben abgemacht, das wir es dann machen, wenn wir uns beide richtig sicher fühlen und wenn der richtig Zeitpunkt da ist. " erklärte ich leise.

„Wie gesagt, das ist allein eure Sache. " sagte Karin und wir machten uns an die Arbeit.

Tom hatte die ganze Woche lang frei, wofür ich ihn schon ein bisschen beneidete.

Den ganzen Morgen lang, sortierte ich Lebensmittel in die Regale ein und zeichnete sie aus.

In der Mittagspause, aß ich nur ein Brot und arbeite bis 15 Uhr durch.

„Soll ich dich nach hause bringen ? " bot Karin mir an, da es draußen heftig schneite.

„Das wäre nett, danke. " sagte ich erleichtert.

Karin brachte mich also nach hause. Ich stieg aus und lief eilig ins Haus.

Der Schnee wurde echt von Tag zu Tag mehr. Ich zog meinen Mantel aus und kochte mir erst mal ein kleines Süppchen.

Später machte ich es mir mit einem Buch, auf dem Sofa bequem und kuschelte mich in eine Decke.

Aufeinmal bemerkte ich, wie mich jemand von hinten umarmte.

„Hallo mein Schatz. Seit wann bist du da ? " fragte Tom sanft und küsste meinen Hals.

„Schon etwas länger...Ich bin total kaputt und was hast du die ganze Zeit gemacht ? " fragte ich erschöpft.

„Ich war im Arbeitszimmer. Musste noch ein paar wichtige Dinge für die Arbeit fertig stellen. " erklärte er mir und setzte sich zu mich.

„Ist dir kalt ? " fragte er verwundert.

„Ja, sehr sogar. " sagte ich müde.

„Du wirst doch nicht etwa krank oder ? Du bist auch ganz blass. " sagte er besorgt.

„So ganz gut, geht es mir wirklich nicht. " sprach ich bedrückt.

„Du bist ja ganz heiß auf der Stirn. Am besten du legst dich sofort ins Bett. " sagte Tom wieder besorgt und strich über meine Stirn.

„Na gut..." gab ich nach und ging nach oben.

Ich legte mich ins Bett und versuchte zu schlafen. Mir war immer noch total heiß und schwindelig. Hoffentlich, bekam ich jetzt keine Grippe.

Ich schlief zwar immer wieder kurz ein, wachte jedoch ständig wieder auf.

Es war mittlerweile Abend geworden und mir ging es immer schlechter.

„Schatz ? Wie geht es dir ? " fragte Tom leise und kam zu mir ans Bett.

„Gar nicht gut. " antwortete ich schwach.

„Soll ich dir vielleicht irgendein Medikament bringen ? " fragte er besorgt.

Ich nickte nur kaum wahrnehmbar.

Nach kurzer Zeit, kam er mit einen Mittel gegen Grippe zurück.

„Mund auf mein Schatz. " sagte er belustigt und gab mir den Sanft in den Mund.

„Danke. " sagte ich leise.

„Mein armer Schatz. Das du ja schnell wieder auf die Beine kommst. " sagte Tom mit trauriger Miene.

„Aber ich muss morgen unbedingt zur Arbeit. " erwiderte ich krank.

„Auf keinen Fall. Dir geht es überhaupt nicht gut. " sagte er sofort.

„Du verdienst so viel Tom und bezahlst fast alles allein. Ich kann zwar nicht viel mit meinem Geld ausgleichen, aber irgendwie muss ich mich doch auch beteidigen. " sprach ich traurig.

„Das ist schon ok so. Bei dir würde ja sonst, gar nichts mehr für dich bleiben. Du arbeitest so viel in letzter Zeit, aber bekommst dafür echt wenig Geld. " erklärte er sanft.

„Es macht dir also wirklich nichts aus ? " hackte ich noch ein mal nach.

„Nein Schatz. " sagte Tom.

„Hm, ok. Dann kannst du mich jetzt wohl erst mal nicht mehr küssen. " sagte ich belustigt.

„Aber da ich die ganze Woche frei habe, kann ich dich gesund pflegen. " sagte er charmant.

„Das stimmt. " kicherte ich.

„Ich und Jan, wollen uns heute Abend noch das Spiel im Fernsehen ansehen und wenn das dann gegen 22 Uhr zu ende ist, lege ich mich zu dir mein Schatz, versprochen. " flirtete er mit mir.

„Oh ja kuscheln oder willst du nicht ? " fragte ich schmollend.

„Du bist zwar krank, aber auf das kuscheln mit dir, kann ich einfach nicht verzichten. " sagte er breit grinsend.

„Ich freue mich schon. " sagte ich glücklich.

Tom ging wieder nach unten und sah sich mit Jan, der grade gekommen war, das Fußballspiel seiner Lieblingsmannschaft an.

Ich beschloss, oben noch ein warmes Bad zu nehmen.

Jedes mal, wenn ein Tor fiel, bekam ich es lautstark mit.

Ich trocknete mich schnell ab und legte mich zurück ins warme Bett.

Krank sein ist doof

Am nächsten Morgen, ging es mir nicht wirklich besser.

Ich zog mich an und trank einen Tee.

Auf dem Küchentisch lag ein Zettel von Tom, auf dem stand, das er gegen Mittag wiederkam. Er musste nämlich noch etwas ins Ministerium bringen.

Die Sache mit dem Geld verdienen, ging mir einfach nicht aus dem Kopf.

Ich kam nicht gegen meinen Dickkopf an und machte mich deshalb, auch wenn ich noch super krank war, auf den Weg zur Arbeit.

Der Weg dorthin, fiel mir bereits schwer.

„Lisa, du siehst ja gar nicht gut aus. " sagte Karin, als ich arbeiten anfang.

„Ist halb so wild. " sagte ich nur.

„Aber wenn es wirklich nicht mehr geht, schicke ich dich nach hause. " sagte sie ernst.

Ich stimme ihr unwillig zu und machte mich wieder daran, die Regale einzuräumen.

Mir kam alles viel schwerer vor als sonst, da ich immer noch hohes Fieber hatten und mir ab und zu schummrig um die Augen wurde.

Gegen Mittag, beschloss ich Feierabend zu machen. Ich konnte mich nämlich kaum noch auf den Beinen halten.

Ich hatte mich grade umgezogen, da sah ich Tom draußen auf den Laden zukommen.

Oh nein, was wenn er zu mir wollte ? Panisch rannte ich aus dem Laden.

Plötzlich wurde alles um mich herum unscharf und ich merkte nicht, das ich mitten auf die Straße gerannt war.

Ich sah rechts, direkt ein Auto auf mich zukommen.

„Lisa !! " schrie Tom und streckte eilig seine Hand in meine Richtung aus, wodurch das Auto, wie aus Geisterhand, ein paar Zentimeter vor mir abbremste.

Trotzdem riss es mich von den Beinen und ich schlug mit dem Kopf auf den harten Beton.

Erschrocken, rannte Tom zu mir und richtete meinen Oberkörper auf.

Meine Stirn blutete und ich hatte einige Kratzer im Gesicht.

Zu all dem, war ich kaum noch bei bewusstsein.

Der Mann aus dem Auto, rief sofort einen Krankenwagen.

„Was machst du denn nur für Sachen Schatz. " sagte Tom besorgt.

Eine tiefe Angst ergriffen ihn. Er konnte seine Liebste nicht in so einen Zustand sehen.

„Es tut mir so Leid Tom. Ich wollte nicht was du sauer wirst, weil ich doch zur Arbeit gegangen bin. " schluchzte ich.

„Ich kann nicht sauer auf dich sein, das weißt du doch. Dafür liebe ich dich viel zu sehr. " sprach er sanft und lehnte sich an mich.

Nach wenigen Minuten, war auch schon der Krankenwagen vor Ort und die Polizei. Auch Karin stand draußen und unterhielt sich mit Tom, während ich im Krankenwagen behandelt wurde.

Mit einen großen Pflaster auf meiner Platzwunde an der Stirn, durfte ich wieder raus.

„Ihre Freundin hat verdammt Glück gehabt. Es ist nur eine Platzwunde und sie braucht jetzt dringend Bettruhe. " sagte der Notarzt ernst und verschwand wieder.

Der Autofahrer, schilderte der Polizei noch den Vorfall. Er konnte sich nicht erklären, warum sein Auto so plötzlich abbremste.

Hatte Tom etwa etwas damit zu tun ?

„Ich nehme mir nächste Woche noch ein paar Tage frei, bist du wieder gesund bist und mir ja nicht wieder auf dumme Gedanken kommst. " sagte Tom ernst, als wir nach hause fuhren.

„Ok..." gab ich kleinlaut bei.

Zu hause angekommen, legte ich mich sofort ins Bett. Tom setzte sich auf die Bettkante und hielt meine Hand.

„Sag mal Tom, warst du das ? Hast du das Auto angehalten ? " fragte ich leise.

„Ähm also...Ja, das habe ich. " gab er zu.

„A...Aber wie geht das denn ? " fragte ich verwundert.

„Ich habe selbst erst vor ein paar Jahren erfahren, das ich Dinge mit meinen Gedanken steuern kann. Es ist äußerst schwer und nur wenige können es. Pass auf, ich werde die Vase dortdrüber, schweben lassen. " erklärte er.

Tom schloss konzentriert die Augen und ließ die Vase nur mit Hilfe seiner Gedanken schweben.

„Wow...das...das ist unglaublich. Warum hast du mir das nie erzählt ? " hackte ich nach.

„Ich wollte dich nicht noch mehr verunsichern und jetzt ruhe dich aus. " sagte er und stand auf.

„A...Aber... " stotterte ich, doch da war mein Verlobter schon längst verschwunden.

Ich schlief einige Stunden lang durch, bis ich schließlich gegen 19 Uhr aufstand und nach unten ging. Meine Grippe hatte nach einen kleinen Wundertrank von Tom, zum Glück ein wenig nachgelassen.

Mein Kopf tat immer noch weh. Ich kochte mir schnell Nudeln mit Käsesoße und setzte mich, in eine Decke gekuschelt, auf die Couch und sah mir die News im Fernsehen an.

Tom war sicher mal wieder in seinem Arbeitszimmer und stellte irgendwelche wichtigen Reden zusammen. Grade als ich meine Nudeln auf hatte, kam er zu mir.

„Hat mein kleines Wundermittel etwa geholfen ? Ich habe es selbst gebraut, nur für meinen allerliebsten Schatz. " sprach er glücklich und kuschelte sich zu mich.

„Und ob es geholfen hat. Sehen wir uns gleich zusammen einen Film an ? " fragte ich.

„Klar, warum nicht ? " sagte er.

Wir zogen die Couch aus und legten überall Kissen hin und eine große Decke für uns beide.

Ich zog mir noch mein Nachthemd an und Tom schlief wie immer in seiner grauen Jogginghose.

„Bitte schlaf mit bloßem Oberkörper, ja ? " schmollte ich.

„Aber natürlich doch, du magst ihn ja so sehr. " sagte Tom schon leicht genervt.

Ich kicherte geizt.

Wir beschlossen, die Nacht zusammen auf der Couch zu verbringen.

Als der Film zu ende war, schaltete Tom das Licht aus und kuschelte sich wieder zu mich.

„Wie geht es eigentlich deinem Köpfchen ? " fragte er sanft.

„Es tut noch weh. " sagte ich leise.

„Das wird aber sicher, ganz schnell wieder besser. In zwei Wochen ist schon Weihnachten. " sagte Tom lächelnd.

„Oh ja, wie schön. " schwärmte ich.

„Ich habe übrigens für Freitag schon alles vorbereitet. " sagte er.

„Gut, hast du meine Mum auch eingeladen ? " fragte ich nach.

„Klar doch Schatz. " sprach er leise und nahm mich, nicht grade sanft, in den Arm.

„Ähm, du drückst etwas zu feste. " sagte ich unsicher.

„Oh, tut mir Leid. In letzter Zeit, habe ich meine Kräfte, einfach nicht richtig unter Kontrolle. Das liegt wohl daran, das ich so schnell eifersüchtig werde. " gab Tom zu.

„Ist schon in Ordnung. Ich finde dich süß, wenn du eifersüchtig bist. " kicherte ich.

Ich war froh, das an diesen kalten Tagen, Tom mich wärmte.

Sein trainierte Oberkörper, machte mich jedes mal schwach und malwieder schlief ich vor ihm ein.

Im Gegensatz zu ihm, fand ich es sehr bequem auf der Couch.

Nach kurzer Zeit, rüttelte Tom mich wieder wach.

„Was ist denn ? " fragte ich müde.

„Ich muss dir noch was sagen. Ich habe in den letzten Tagen eine Umschulung gemacht, deshalb war ich auch die ganze Zeit über im Arbeitszimmer. Ich arbeite jetzt beim Sicherheitsdienst im Ministerium. Das ist viel besser und aufregender, als immer dieses Bürozeugs und ich verdiene sogar ein klein bisschen mehr. " sagte er stolz.

„Cool, das passt super zu deinem sportlichen Körper und deinem cleveren Köpfchen. Du warst ja immer Schulbester. " sagte ich gelangweilt.

„Du bist wohl neidisch, was ? Ich finde meinen Oberkörper gar nicht so interessant. " sagte Tom belustigt.

„Das kann man auch nur als Frau verstehen. Hach, ich liebe dich Tom. " sprach ich glücklich und kuschelte mich in seine Arme.

„Ich Liebe dich auch. " erwiderte er zufrieden und wir schliefen gemütlich aneinander gekuschelt, weiter.

Frauengespräche

Es war Freitag und mir ging es schon deutlich besser.

Am Nachmittag, kaufte ich noch ein paar Sachen für die kleine Feier heute Abend ein.

Tom musste heute das erste mal in seiner neuen Position im Sicherheitsdienst arbeiten bis c.a 17 Uhr. Ich bereitete deshalb schon mal alles vor.

Im Wohnzimmer stellte ich ein paar Sektkgläser auf und ein paar Pralinen.

Schließlich hörte ich eine Tür aufgehen und wenig später stand Tom noch in seiner blauen Sicherheitsdienst Kleidung hinter mir und nahm mich in den Arm.

„Hallo Schatz. Du bist ja schon fleißig am vorbereiten. " sagte er charmant und küsste meinen Hals.

„Tom...Mach mir jetzt keinen Knutschfleck und außerdem bist du ja total verschwitzt. " sagte ich und verzog das Gesicht.

„Hatte heute eine Verfolgungsjagd, durchs ganze Ministerium. Ich war froh, als ich das Arschloch endlich hatte, nachdem er mich auch noch angegriffen hat. " sagte er und zeigte mir eine tiefe Schnittwunde an seinem rechten Oberarm.

„Tom !! Mach da sofort einen Verband drum, ich kann doch kein Blut sehen. " rief ich ängstlich.

„Ist ja ok. Ich geh duschen und binde mir dann einen Verband drum. " willigte Tom ein.

Nach einer viertel Stunde, hatte ich alles fertig gemacht und Tom kam frisch geduscht wieder zu mir nach unten.

„Jetzt riechst du wieder richtig gut und mit dem weißen Hemd und der dunklen Jeans, siehst du immer sooo gut aus. " schwärmte ich und schmiegte mich an ihn.

„Du riechst genau so gut Schatz. Ich liebe dein Parfüm. Was die anderen wohl zu unserer Verlobung sagen werden..." sagte Tom leise und küsste mich.

„Die werden sicher etwas überrascht sein. " sprach ich leise.

Um kurz nach acht, waren alle da. Jan, Karin, Mum und noch ein paar Freunde von Tom.

Wir saßen gemütlich im Wohnzimmer und plauderten, bis Tom und ich aufstanden, um unsere Botschaft zu verkünden.

„Erst einmal danke, das ihr alle gekommen seit. Es gibt da etwas, was wir euch gerne sagen möchten. " sagte Tom leicht nervös.

„Sag du es. " flüsterte ich ihm zu und lehnte mich an ihn.

„Ok, also ich und Lisa, wir haben uns vor ein paar Tagen verlobt und in einem halben Jahr, werden wir heiraten. " sagte er glücklich und küsste mich sanft.

Die anderen klatschten und beglücktwünschten uns fröhlich. Sie fanden alle, das wir total gut zusammen passten.

„Ich freue mich so für dich mein Liebling. Er ist der perfekte Mann für dich. " sagte Mum, als wir beiden uns draußen alleine unterhielten.

„Ich war so überrascht von dem Antrag und jetzt heiraten wir schon in einem halben Jahr. Ich liebe ihn wirklich so sehr Mum. " sprach ich überwältigt.

„Das ist doch schön ähm, habt ihr denn schon miteinander geschlafen ? " fragte sie vorsichtig.

„Nein noch nicht. Ich habe aber das Gefühl, das es bald soweit sein könnte. Ich bin ganz schön aufgeregt. " sagte ich nervös.

„Das ist Tom mit Sicherheit auch. Lasst euch die Zeit die ihr braucht und wenn es dann nicht geht, versucht es einfach irgendwann nochmal. Setzt euch nur nicht unter Druck, das ist ganz wichtig, aber so wie ich Tom kenne, wird es mit ihm sicher wunderschön werden. " sagte Mum und drückte mich.

„Danke Mum. Ich denke Tom und ich, schaffen das schon. Wenn wir dann geheiratet haben, vielleicht so ein paar Jahre später oder so dann...dann wäre mein größter Wunsch, ein Kind von ihm zu bekommen. " sagte ich leise.

„Eine kleine Familie also ? Hast du denn schon mal mit Tom darüber geredet, ob er das auch möchte ? Ich bin mir aber sicher, das er da nichts gegen hat. " kicherte sie.

„Da kommt ja auch schon dein zukünftiger Ehemann. " sagte sie und wir drehten uns um.

Tom kam durch die Wohnzimmerschiebetür, zu mir nach draußen auf die Terrasse und Mum ging wieder

ein, um schon mal beim aufräumen zu helfen.

„Na, worüber habt ihr beiden euch unterhalten ? " fragte er neugierig und nahm mich wie oft, von hinten in den Arm.

„Sei doch nicht immer so neugierig. Frauengespräche halt. " kicherte ich.

Zärtlich fingen wir an uns zu küssen. Schließlich auch mit Zunge.

Wir lösten uns voneinander und sahen uns unsicher an.

Unsere Küsse wurden von Tag zu Tag zärtlicher. Ob das ein Zeichen war ?

„Sag mal Schatz, hast du immer noch so doller Angst vor dem Ersten Mal ? " fragte er sanft.

„Ja schon, aber das ist eher Nervosität. Ich...Ich weiß es auch nicht. Es ist so komisch. Irgendwie möchte ich mich auch dir hingeben. " sprach ich traurig.

„Ich habe auch Angst und ich denke, ich fühle mich genau so wie du. Wir beiden werden das bestimmt, wie alle anderen, auch schaffen, versprochen. " sagte Tom und drückte mir einen Kuss auf die Wange.

„Wir zwei haben schon so viel durchgestanden. " sprach ich glücklich.

„Oh ja, das haben wir. " erwiderte er.

Nachdem wir noch kurz unsere Zweisamkeit genossen hatten, gingen wir wieder rein.

„Hey, ich hab euch grade draußen stehen gesehen. Ihr seit echt so süß zusammen. " schwärmte Karin, die meiner Mum beim abwaschen half.

„Dankeschön. " antworteten Tom und ich gleichzeitig.

„Ich bin so froh, das es sie gibt. Ohne sie, wüsste ich gar nicht, was Liebe überhaupt ist. " erklärte Tom.

„Wie meinst du das Tom ? " fragte Karin leicht verwirrt.

„Das versteht halt nicht jeder. " sagte er und lächelte mich an.

Wir verabschiedeten uns noch von allen und während Tom unten noch abschloss, lag ich schon oben im warmen Bett und schlief fast schon ein, bis ich merkte, das Tom sich an mich kuschelte.

„Du darfst noch nicht einschlafen, meine Rosenblüte. " sprach er sanft und strich über meine Wange.

Vorsichtig, legte er sich auf mich und wir fingen an, uns zärtlich zu küssen. Immer wieder stupsten unsere Lippen aneinander. So intensiv, hatten wir uns noch nie geküsst. Es war so neu und total romantisch.

Plötzlich merkte ich, wie Tom seine Hand unter mein Nachthemd schob und anfang, die innen Seite meines Oberschenkels zu streicheln.

„Tom.." hauchte ich leise.

„Ge...Gefällt es dir ? " fragte er verunsichert.

Ich nickte nur leicht lächelnd.

Dieses Gefühl ließ einfach alles in mir kribbeln, so schön war es.

Nach kurzer Zeit hörte er auf und ich merkte, das er anfangen wollte mich ausziehen.

Erschrocken richtete ich mich auf.

„Tom ich...ich..." stotterte ich total nervös.

„Ist ok Schatz. Ich...Ich bekomme es jetzt doch auch mit der Angst zu tun. Ich dachte nur wir...wir könnten es vielleicht mal probieren, dabei geht das ja gar nicht, weil ich gar kein Kondom habe. " lachte er dann.

„Stimmt. Aber ähm das grade, das war wunderschön Tom, nur weiter traue ich mich noch nicht. " sagte ich bedrückt.

„Aber das ist doch vollkommen in Ordnung Schatz. Für mich ist der nächste Schritt auch noch etwas...na du weißt schon..." sagte Tom unruhig und wir kuschelten uns wieder in unsere normale Position.

„Ich bin so froh, das du das alles so gut verstehst, also wie es mir dabei geht und so. Ich habe trotzdem manchmal Angst, das du mich verlässt, weil ich immer noch nicht so weit bin. " schluchzte ich laut.

„Aber nein doch, ich würde dich niemals verlassen. Du bist doch mein ein und alles und ohne dich, würde ich nicht mehr leben wollen. " sagte Tom besorgt.

„Wirklich ? Sag doch so was nicht. Du bedeutest mir auch so viel Tom. " sprach ich und drehte mich um, so das ich ihm direkt gegenüber lag.

„Ich liebe dich. " sagte er glücklich und strich über meine Wange.

„Ich liebe dich auch Tom. " sprach ich lächelnd.

Überglücklich lagen wir da und sahen uns einfach nur in die Augen. Vorsichtig nahm er meine Hand in seine.

„Danke für alles mein Schatz. Ohne dich, wäre ich damals nicht wieder so geworden, wie ich jetzt bin. Das ich dich lieben kann, ist unbeschreiblich schön. " flüsterte er sanft.

„Tom ich...ich weiß nicht was ich sagen soll. " sprach ich ganz verwundert, da klingelte es unten an der Tür.

Genervt stand Tom auf und lief nach unten.

Gefangen im eigenen Haus

Nur in grauer Jogginghose und einer schwarzen Überziehhjacke über, öffnete Tom die Tür.

Ich blieb oben im Flur im Nachthemd stehen und guckte vorsichtig um die Ecke.

Wer war das denn bloß so spät ?

„Na Riddle ?! Haben wir dich aufgeweckt ?! Du kennst uns doch sicher noch von unserer kleinen Begegnung am See damals. " lachte einer der drei schwarz gekleideten Männer.

Langsam bekam ich es mit der Angst zu tun. Was wollten die von Tom ?

„Was wollt ihr von mir ?! " fragte er genervt.

„Wissen wie dieses verdammte Ding aufgeht. Jemand sagte uns, das es nur durch den Erben selbst und durch Parsel sich öffnet. " sagte der Mann böse.

„Lasst mich einfach in Ruhe, das ist sowieso ne Fälschung. " sagte Tom gleichgültig.

Er wollte gerade die Tür zuschlagen, da packte einer der Männer ihn und drückte ihn gegen die Wand, wobei er seinen Zauberstab gegen seine Brust drückte.

„Wir wissen, das du nicht allein hier wohnst, also sag uns gefälligst die Wahrheit !! " drohte der Mann.

„Niemals !! Die Botschaft ist nur für den Erben selbst bestimmt. Niemand anders darf es erfahren, außerdem existiert es meines Wissens nach nicht mehr. " sagte Tom sauer.

„Jungs, durchsucht das Haus und bringt mir die Kleine !! " befahl ihr Anführer.

„Nein verdammt !! " schrie Tom und versuchte sich loszureißen, doch es ging nicht.

Ich wollte mich schnell vor ihnen verstecken, doch sie hatten mich sofort ertappt. Einer der Männer, zerrte mich hinunter zu Tom.

„Schatz. " sagte er besorgt.

„Tom..." antwortete ich zitternd. Ich hatte solche Angst.

„Du willst doch sicher, das deiner Liebsten nichts zustößt, oder ?! Also raus mit der Wahrheit !! " rief der Mann wütend.

„Ich weiß nicht, wo sich das Medaillon jetzt befindet !! Lasst Lisa daraus, sie hat nichts damit zu tun !! " schrie Tom und wenige Sekunden später hatte er auch schon einen Schlag ins Gesicht bekommen. Seine Nase blutete sofort.

Mir kamen langsam die Tränen, solche Angst hatte ich um ihn.

„Fesselt sie und sperrt sie weg !! " befahl ihr Anführer wieder und der große Mann, der mich festhielt, zerrte mich aus dem Flur heraus.

„Du Schwein !! Lass deine dreckigen Hände von meiner Verlobten !! " schrie Tom außer sich vor Wut.

Brutal zog der Mann mich weiter mit, legte mir magische Fesseln und die Hände und klebte mir den Mund zu, so das ich kaum noch Luft bekam. Er hatte mich in unser Abstellkammer gesperrt und diesen mit einem komplizierten Zauber verschlossen.

„Wo habt ihr sie hingebraucht ?! " schrie Tom und eine schreckliche Angst ergriff ihn.

Er mochte es ganz und gar nicht, wenn man mir weh tat oder mich brutal festhielt.

„Da macht sie jemand aber ganz schön Sorgen, um seine Liebste. Sieht auf jeden fall nicht schlecht aus, die Kleine. Hat was viel besseres als dich verdient. " sagte der Mann spöttisch und die anderen lachten laut mit.

Mit all seiner Kraft, riss Tom sich in einem passenden Augenblick los und schockte so schnell er konnte, fast alle Männer gleichzeitig. Eilig ließ er sie aus dem Haus verschwinden, wohin wusste er aber selber nicht genau. War vermutlich auch gut so.

Ich war kaum noch bei bewusstsein und hoffte einfach, das Tom mich irgendwie fand. Ich hörte, wie er nach mir rief.

„Schatz !! Wo bist du ? Sag doch etwas !! " rief er verzweifelt und sah in jedem Raum nach.

Ich versuchte, irgendwie ein Zeichen von mir zu geben.

Schließlich war Tom an dem Raum angekommen, in dem ich eingesperrt war.

Mit einen einfachen Zauberspruch, hatte er die Tür sofort geöffnet. Ich bewunderte immer wieder seine magischen Fähigkeiten.

Tom stürmte schnell zu mir und nahm mir zuerst den Klebestreifen vom Mund.

„Schatz, ist alles in Ordnung bei dir ? " fragte er völlig außer Atem und nahm mich in den behutsam in den

Arm.

„Ja, es geht schon. " hauchte ich schwach.

„Ich hatte solche Angst um dich. Was haben diese Schweine bloß mit dir gemacht ?! Wenn ich einen von denen auch nur noch ein mal sehe, bring ich ihn um !! " rief er sauer.

„Mir war so unwohl und alles...Ich bin so froh, das du mich gefunden hast. Bekommst du die Handfesseln los ? " fragte ich vorsichtig.

„Hm, scheint mir, als wäre es ein ziemlich komplizierter Zauber. Wenn ich was falsch mache, ziehen sie sich wohl möglich nur enger zu. " erklärte er.

„Oh nein. " sagte ich ängstlich.

„Ich kenne den Gegenzauber, aber er ist äußerst schwierig. Ich muss mich voll konzentrieren, nur dann kann ich es schaffen. " sprach er und holte seinen Zauberstab aus der Tasche.

Tom schloss die Augen und murmelte leise ein paar merkwürdige Wörter, die ich nicht verstand. Er schien sich wirklich sehr zu konzentrieren und es dauerte auch seine Zeit, bis die Fesseln sich endlich lösten.

Ich sprang auf und fiel ihm dankbar in die Arme.

„Ach Tom...Ich wüsste gar nicht, was ich ohne dich machen würde. " sagte ich überglücklich und ein paar Freudentränen, kullerte meine Wange hinunter.

„Es ist alles ok Schatz. Du bist in Sicherheit. Und nun lass uns schnell zurück ins Bett gehen. Zum Glück ist morgen Samstag. Wir haben noch ein menge an kuscheln nachzuholen. " sagte Tom lächelnd.

Froh gerettet zu sein, gingen wir nach oben und legten uns wieder schlafen.

Um kurz nach zehn am nächsten Morgen, lagen wir immer noch im Bett.

Ich schlief noch tief und fest und Tom, der bereits hell wach war, beobachtete mich aufmerksam.

Schließlich wachte ich auch auf. Die ganze Nacht lang, hatten mich schreckliche Abträume von geplagt. Außerdem fühle ich mich irgendwie total anderes als sonst. Gar nicht so glücklich, stattdessen eher ein bisschen wütend und irgendwie wollte ich Tom nicht in meiner Nähe haben.

„Guten Morgen Schatz. " begrüßte dieser mich sanft.

„Morgen..." gähnte ich müde.

Grade wollte ich mich aufrichten, da hatte Tom sich auch schon auf mich gelegt.

„Spinnst du, geh von mir runter. " sagte ich abweisend. Ich wusste nicht warum ich das grade gesagt hatte, aber ich hätte es auch nicht verhindern können.

„Ist ja ok Schatz. " sagte Tom erschrocken.

„Ich stehe jetzt auf. " sagte ich entschlossen und ging auf's Klo, da ich plötzlich einen stechenden Schmerz im Unterleib spürte. Sicher bekam ich meine Regel.

„Alles in Ordnung bei dir ? " fragte Tom vorsichtig von draußen.

Ich legte mir eine Binde in meinen Slip und ging vor die Tür, zu Tom.

„Was ist denn nur los mit dir ?! Du bist auf ein mal so anderes. Ich mache mir richtig Sorgen um dich. " sagte er sanft und nahm mich in den Arm.

„Ich weiß doch auch nicht was mit mir los ist Tom. " sagte ich leise.

In den letzten zwei Wochen, hatte ich immer wieder Phasen gehabt, in denen ich total fertig war mit den Nerven. Ich hatte versucht, alles für mich zu behalten. Heute ging es mir jedoch, noch schlechter.

„Ach Schatz, ich bin doch immer für dich da. " flüsterte Tom behutsam.

Und da war er auf ein mal wieder. Dieser stechende Schmerz im Unterleib. Ich versuchte ihn, so gut es ging, vor Tom zu verbergen.

„Dein Bauch ähm, ist irgendwas nicht ok damit ? " hackte er dann doch nach.

„Ich habe ständig solche stechenden Schmerzen im Unterleib. " sagte ich.

„Oh ähm, davon habe ich jetzt nicht wirklich Ahnung. Am besten wir fahren zum Arzt, vielleicht ist es ja was schlimmeres. " sagte er besorgt.

„Nein, das geht schon, verstanden ?! Ich bekommen bestimmt nur meine Regel. " erwiderte ich genervt.

„Was hast du denn jetzt schon wieder Schatz ? Ich will doch nur nicht, das dir etwas zustößt. " sagte er besorgt.

Ich riss mich los und rannte nach unten.

„Schatz !! " hörte ich ihn noch rufen.

Was war bloß los mit mir ? Das war doch nicht ich !! Ein total wütendes und sehr Tom feindliches Gefühl,

beherrschte mich. Hatte der Mann mir gestern mir etwa etwas gegeben ?

Mit zitterigen Händen, saß ich auf dem Sofa.

Böser Zauberbann

Ich wollte es nicht, ich wollte nicht so zu Tom sein, doch ich konnte meine bösen Gedanken und Gefühle, einfach nicht abstellen.

So schnell er konnte, hatte auch er sich umgezogen und kam zu mir nach unten.

„Schatz, nun sag mir endlich, was du hast verdammt nochmal.“ sagte Tom traurig und wollte sich gerade zu mir auf's Sofa setzten, doch da war ich schon längst wieder aufgesprungen.

„Ich will nichts mehr von dir !! Ich mache Schluss !!“ platzte es förmlich aus mir heraus.

„Nein, du das nicht !! Ich liebe dich doch !! Wir...Wir wollten doch in ein paar Monaten heiraten.“ rief er völlig entsetzt.

„Ich dich heiraten ?! Niemals !! Ich suche mir jetzt was besseres.“ sagte ich entschlossen.

Ich hatte mich kein bisschen mehr unter Kontrolle. Das böse in mir, hatte gesiegt.

„Lisa, das bist doch nicht du. Bitte versuch dich an gestern zu erinnern. Hat der Mann dich irgendwie verzaubert oder so?“ sprach Tom wieder ruhig.

„Ich gehe jetzt und zwar zu dem, den ich wirklich liebe und von dem ich ein Kind erwarte.“ sagte ich sauer.

„Aber das kann nicht sein, du bist nicht schwanger. Wir haben doch noch nie miteinander geschlafen und von einem anderen Kerl, kann es auch nicht sein. Wir waren die letzte Zeit, so gut wie immer, zusammen.“ erklärte Tom überzeugt.

„Das sagst du. Vielleicht ist es ja doch von dir, wer weiß...“ sagte ich spöttisch.

„Nein Lisa, das ist unmöglich, aber selbst wenn es so wäre, ich würde zu dir und dem Baby stehen, das ist doch klar. Ich würde euch beiden so gut es geht, unterstützen.“ sprach er sanft.

Ich warf ihm noch einen verächtlichen Blick zu und versuchte davon zu laufen. Tom war schneller und hielt mich fest.

„Was ist das denn da für ein Zeichen an deinem Handgelenk?“ bemerkte er plötzlich, als er mich festhielt

Ich glaube jetzt weiß ich, was mit dir los ist. Er hat dir einen Zauberbann gegen mich aufgehetzt.“ sagte Tom und zog mich mit in sein Arbeitszimmer. Unwillig, ließ ich mich mitziehen. Dort angekommen, kramte er eilig ein dickes Buch aus einer Schublade.

Dort drin stand ein Trank, der den Bann rückgängig machte. Schnell braute er ihn zusammen und musste dabei stets ein Auge auf mich halten.

Unfreiwillig, flößte er in mir schließlich ein.

Ganze drei Becher, musste ich davon trinken. Es schmeckte widerlich, doch mit jedem mal wurde es besser. Ich wurde wieder ich.

„Ist ja gut Schatz, noch einen Becher.“ sprach er sanft.

Mit viel Mühe, schluckte ich noch, das letzte bisschen runter.

Der Trank hatte mich viel Kraft gekostet. Ich konnte meine Augen kaum noch offen halten und sank zu Boden.

Besorgt hob Tom mich hoch und trug mich ins Wohnzimmer. Langsam legte er mich auf's Sofa.

„Lisa ? Kannst du mich hören ?“ fragte er leise und strich über meine Stirn.

„T...Tom ?“ hauchte ich schwach.

„Kein Angst, es ist alles wieder gut. Ich bin bei dir.“ sagte er erleichtert und nahm meine kalte Hand, in seine warme.

„Was...Was ist passiert ? Ich kann mich nur noch daran erinnern, wie ich heute Morgen aufgewacht bin und mich total anderes gefühlt habe.“ wisperte ich.

„Der Mann gestern, hat dir einen Bann aufgetragen, damit du dich von mir trennst und ich allein gegen sie dastehe. Du musst wissen, deine Liebe gibt mir unheimlich viel Kraft. Der Bann hat bewirkt, das ich dir völlig egal war und du einen totalen Hass auf mich aufgebaut hast, ohne es eigentlich zu wissen. Das Böse in dir, wurde immer stärker, so wie bei mir damals.“ erklärte er nachdenklich.

„Oh ähm, was habe ich denn gesagt ?“ fragte ich vorsichtig.

„Das du dich von mir trennen willst und das du ein Kind von nem anderen Typen erwarten würdest.“ sagte Tom.

„Was ? Echt ? Das habe ich gesagt ? Aber ich liebe dich doch so sehr und ein Kind, kann ich doch gar nicht bekommen...Ich mein wir...wir..." stotterte ich.

„Genau ähm, wir habe noch nie miteinander geschlafen. " sprach er nervös.

Da war es mal wieder. Dieses doofe Thema. Bei uns beiden, war es wohl einfach noch nicht so weit.

„Am besten, du ruhst dich erst mal aus. Der Trank hat dich sicher sehr geschwächt. " lenkte Tom zu einem anderen Thema um.

„Tom ? Ich habe so eine Angst, das ich einem dieser Männer noch mal begegne. " sprach ich ängstlich.

„Keine Angst Schatz. Sobald ich wieder im Ministerium bin, versuche ich ihre Akten, ausfindig zu machen und dann werden sie sicherlich bald in Askaban sitzen, versprochen. " erklärte er behutsam und gab mir einen Kuss.

„Ok. Ähm, kannst du mir vielleicht meinen blauen Pullover von oben holen ? In dem kann ich besser hier unten auf dem Sofa schlafen. Meine Muskeln fühlen sich noch alle total taub an. Ich kann sie so gut wie gar nicht bewegen. " sprach ich schwach.

„Natürlich. Für meine Liebste, mache ich doch alles. " sagte Tom lächelnd.

Nach ein paar Minuten kam er auch schon mit meinem blauen Pullover zurück.

„Hier, bitteschön. " sagte er freundlich.

„Kannst du mir vielleicht beim ausziehen helfen ? " fragte ich und wurde rot.

„Ja ähm, ich kann es ja mal versuchen. " sprach Tom nervös.

Mit zittrigen Händen schob er langsam mein Oberteil hoch und zog es mir aus, so das ich nur noch in meinem schlichten weißen BH da lag.

Es fühlte sich schon irgendwie schön an, von ihm ausgezogen zu werden. Vorsichtig legte er seine Hand auf meinen rechten Busen.

Unsicher, lächelte ich ihn an.

„Es fühlt sich wunderschön an Schatz. " sprach er leise und strich ein paar mal über ihn.

„ Es fühlt sich ein wenig komisch an, wenn du mich dort berührst, aber auch irgend wie schön. Alles in mir kribbelt. Es ist zwar nur ein kleiner Schritt für uns, aber dafür bringt er einfach ein total neues Gefühl in mir auf. " hauchte ich glücklich.

„Das...Das freut mich, das ich dich glücklich machen kann. " sagte Tom noch leicht verunsichert und zog mir schließlich meinen blauen Pullover über.

„Also dann, ruh dich schön aus und wenn was ist, ich bin im Arbeitszimmer. " erklärte er.

„Ist gut. " sprach ich und als Tom weg war, war ich bereits eingeschlafen.

Einige Stunden lang, schlief ich durch und wachte um kurz vor sechs am Abend wieder auf. Es war dunkel geworden und Tom war mit Sicherheit noch im Arbeitszimmer.

Müde stand ich auf und lief den Flur entlang zu seinem Arbeitszimmer. Für ihn war es der wichtigste Raum im ganzen Haus. Dort befanden sich nämlich Zutaten für Getränke, sehr wichtige Papiere und tausende Bücher, ordentlich in Regalen verstaut. Ich klopfte leise an die Tür.

„Ja ? " fragte Tom verwundert von drinnen.

Vorsichtig öffnete ich die Tür.

„Schatz, du kannst doch ruhig so rein kommen. " sprach er und kam zu mir.

„Ich fühle mich immer noch ein wenig schwach. " sagte ich traurig und schmiegte mich an ihn.

„Mein armer Schatz. Dann muss ich dir jetzt wohl ganz viel Liebe geben. " flüsterte er sanft in mein Ohr.

„Oh ja, das musst du. " erwiderte ich glücklich.

„Na komm, ich koche uns was zum Abend und dann kuscheln wir uns ins Bettchen. " sagte er lächelnd.

„Du und kochen ? Ich helfe dir lieber mit, sonst brennt noch die ganze Küche ab. " kicherte ich.

„Aber das stimmt doch gar nicht Schatz. Ich koche Nudeln und du machst eine leckere Soße dazu. " sagte er belustigt.

„Na schön, überredet. " kicherte ich noch ein mal und wir machten uns an die Arbeit.

Tom kochte also die Nudeln und ich bereitete die Soße zu. Grade war ich dabei ein paar Zutaten kleinzuschneiden, da schlang Tom von hinten, besitzergreifend, die Arme um mich und küsste meinen Hals.

„Pass auf, das du dich nicht schneidest. " lachte er.

„Haha, sehr lustig Tom. Du bist doch derjenige, der sich ständig an mich ranmacht. " erwiderte ich.

„Siehst du, es geht dir schon viel besser, wenn ich bei dir bin. " lenkte er ab.

Es stimmte wirklich, mir ging es wieder deutlich besser.